

Abb. 2017-2/49-01; [Innenansicht einer Glashütte im Bachergebirge \(Pohorje\), 1889 \(Frau als Anfängerin\)](#)
[Hugo Charlemont \(1850-1939; aus Wikipedia SL: Glažuta \(2018-01\)\)](#)

Božidarka Vivat, SG

Februar 2018

Der Glasmeister Benedikt Vivat (1786-1867), seine Glasfabriken, seine Familie

[SG: Übersetzung aus dem Slowenischen und Markierungen, Namen deutsch-sprachig]

Bei der Lektüre vieler Literatur zu den [Glasmanufakturen](#) auf dem [Pohorje](#) [[Bachergebirge](#)] um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert stellen sich viele Fragen. Einer der größten Glasmacher dieser Zeit war [Benedikt Vivat](#). Wie hat er [Glas in Spitzenqualität](#) produziert? Wie ist es ihm gelungen, zerbrechliche Glasprodukte aus dem Herzen des Pohorje-Waldgebirges praktisch in die ganze Welt zu exportieren? Wer war dieser Herr und auf welche Weise hat er sein [Glasreich](#) geschaffen? Viele andere [Rätsel](#) sind in den Geschichten zu dieser Zeit versteckt. Man würde es vorziehen, sich für einen Moment in eine der Glashütten zu schmuggeln und alles, was zu dieser Zeit passierte, mit eigenen Augen anzuschauen. Da dies nicht möglich ist, helfen wir uns mit verschiedenen [schriftlichen Quellen](#) und versuchen durch ihren Inhalt das [Leben der Glasarbeiter um 1840](#) zu begreifen.

Die [Glasmacher](#) hatten einen besonderen [Status](#), auf den sie sehr stolz waren. Sie waren für einige [freie Künstler](#). Sie konnten von Glashütte zu Glashütte wandern und arbeiten, wo sie eine Arbeit fanden. Es war auch die Zeit, als man im Pohorje viel zu Fuß ging. Es war viel einfacher, das [Waldgebirge](#) zu überqueren,

als es zu umgehen. Heute betrachten wir diese Entfernungen hinter dem Steuer eines Personenkraftwagens, damals waren genug Brotstücke in der Tasche für einen Reisenden und einen oder zwei Tage, um auf den romantischen Waldwegen zu spazieren. Wenn man wie ein Fußgänger denkt, ist es die gleiche Entfernung von der Spitze des Pohorje zu irgendeiner kleinen Stadt im Tal. Ob nach [Ruše](#) [Maria Rast], ob nach [Vitanje](#) [Weitenstein], [Slovenske Konjice](#) [Gonobitz], [Maribor](#) [Marburg] usw. ... So lebte die [Glasmacherfamilie Vivat](#). Ein bisschen hier und ein bisschen dort.

In der [Alten Glashütte](#) [glažuta], gegründet von [Hieronymus Girtler](#) [1] in [Smolnik](#) über dem [Wasserfall Šumik](#) wurden [Johann Vivat und seine Frau Johanna](#) als Glasmacher beschäftigt. Am ersten Frühlingstag, dem **21. März 1786**, wurde der Sohn [Benedikt](#) [2] in Smolnik 1 geboren. Er wurde nach [Benedikt Wolf](#) benannt, der zusammen mit seiner Frau Taufpate des Neugeborenen waren. Dort wurden auch **2 Töchter** von Johann und Johanna geboren [3].

[1] Minařik, S. 108

[2] Taufregister Ruše, S. 19

[3] Antonija (7.06.1787) und Rozalija (23.04.1789), später verheiratete Branetti; Taufregister Ruše, S. 21, 24

Bereits **1790** erscheinen die Eltern im **Taufbuch** von **Vitanje**, wo eine weitere **Schwester Barbara (1790)** in Paka 1 geboren wurde. **Johann Vivat** bekam offenbar eine Arbeit auf einer Glashütte der Glasmanufaktur in **Rakovec nad Vitanje** [Radkowitz], wohin seine Familie gezogen ist. Es gab hier **6 weitere Mädchen** und **1 Jungen** [4]. Der **Vater Johann** starb am 13. Juli **1804** mit nur **43 Jahren**. In Glashütten zu leben war unerträglich. Die **Lebenserwartung** war rund **40 Jahre**. Hauptsächlich aufgrund von **Tuberkulose** oder wegen einer Entzündung der Lunge, die man noch nicht heilen konnte, starben Menschen so jung. Kurz nach dem Tod seines Vaters wurde **Franz (7.12.1804)** geboren. Frauen brachten nacheinander Kinder zur Welt, Johanna hatte wenigstens **14** (es ist möglich, dass bei der Prüfung der Taufregister eines entgehen konnte).

Die **Glashütten** waren etwas Besonderes. Sie waren wirklich **tief im Wald** und sie schienen **weit weg von der Welt**, aber es kamen Glasmacher von überall her: **Böhmen, Slowaken, Italiener, Österreicher, Deutsche und Slowenen**. Alle waren in einem internationalen Dorf in der Mitte des Pohorje vereint. **Kinder** sind in einem **mehrsprachigen Umfeld** aufgewachsen und unter sich haben sie in den Glashütten oft eine ganz **eigenartige Sprache** entwickelt. Später waren in diesen Dörfern **Lehrer** beschäftigt, die **Deutsch** lehrten, ebenso wie **Rechnen, Lesen und Schreiben**. Angesichts dessen können wir feststellen, dass viele Leute auf den Glashütten **lesen** konnten, was in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht üblich war. In ländlichen Gebieten und im Dorf wurde ein besonders niedriger Prozentsatz an Alphabetisierung festgestellt.

Als Junge half **Benedikt** in den Glashütten, wo **Kinder** ein bedeutender Teil der Belegschaft waren. Später lernte er in **Zusam** bei der Herstellung von **Glasscheiben** [šip]. Als er als junger Mann nach **Vitanje** zurückkehrte, wurde er **Leiter** oder Direktor [vodja oz direktor] [5] der Glasmanufaktur. Am 28. Oktober **1809** heiratete er die Tochter des Direktors **Anna Maria Bauer**. **Kinder** wurden bald geboren. Die **ersten 4** haben nicht ein Jahr erlebt [6]. Dann wurden **4 Töchter** und **3 Söhne** in **Rakovec** geboren, nur 5 von ihnen wurden erwachsen [7]. Die Rate der Säuglingssterblichkeit in dieser Familie betrug fast 40 %.

Wir wissen nicht, wie **Benedikt** sich mit dem Besitzer der Glasmanufaktur **Rajmund Novak** verstanden hat, aber wir können daraus schließen, dass sie eine besondere Beziehung zueinander haben mussten, vielleicht könnten wir sagen, dass sie **Freunde** waren. Rajmund war bereit, seinen Anteil an der **Glashütte oberhalb von Josipdol** [Josephsthal; 8] sehr günstig zu verkaufen und ihm so zu helfen, unabhängig zu werden.

Nach fast **30 Jahren** Aufenthalt in **Rakovec** zogen Benedikt und die gesamte Familie Vivat nach **Langerswald** [Langersvald; 9]. Hier wurde Benedikt an der Adresse Recenjok (Kretzenbach) 63 **1 Sohn** geboren [10]. Jetzt gab es in der Familie **7 Kinder**. Alle Familienmitglieder, einschließlich der **Brüder und Schwestern von Benedikt mit ihren Familien**, halfen in der Glashütte [steklarna]. Schwester **Antonia** war eine Hausfrau [gospodinja], die Brüder **Frank** und **Johann**

arbeiteten in der Glashütte [glažuta], später als **Leiter** oder **Direktor** der Fabrik [vodji oz direktorja obrata]. Die **Mutter Johanna** vom Stamm **Stangl** starb am 9.11.1838 in **Lovrenc na Pohorju** [St. Lorenzen am Bachern].

[4] Maria (8.06.1792)
Ursula (12.12.1793)
Zwillinge Anna und
Aloisia (28.06.1795)
Johanna (11.04.1797)
Juliana (20.01.1799) und Sohn
Johann jun. (13.02.1802)
Taufregister Vitanje, S. 70, 89, 105, 124, 14, 42

[5] Minařik, S. 156

[6] Benedikt (6.06.1810)
Alois (19.06.1811)
Franz (7.05. 1812) und
Jozephina (1813)
Taufregister Vitanje, S. 91, 99, 107, 120

[7] Anna (18.09.1815)
Antonia (21.08.1816)
Johanna Nepomukena (16.08.1818)
Maria Sofia Franziska (7.10.1820)
Benedikt (14.09.1822),
der kurz nach seiner Geburt starb,
Heinrich Andreas (28.10.1823)
der letzte wurde in Rakovec Nummer 71 geboren
Edward (6.02.1826)
Taufregister Vitanje, S. ???

[8] So wurde der **Verkauf von Glashütten** [steklarna] in der damaligen Tageszeitung vorgestellt:
Glashütte zu verkaufen
Der Unterzeichnete verkauft zu einem guten Preis zusätzliches Eigentum, Wälder, schöne Wiesen, alle notwendigen Gebäude, Wohn- und Betriebswerkstätten, das notwendige Holz für das Brennen und die Versorgung mit anderem Material.
Wie bekannt, ist die Anlage im ununterbrochenen fehlerfreien Betrieb und sogar mit dem erworbenen Namen **Kaiserl. königl. privilegierte Glasfabrik Langerswald** [c. kr. privilegirana steklarna].
Ernsthafte potentielle Käufer dieses attraktiven Angebotes, das ihnen den Kauf sicher bezahlen wird, sollten in der Lage sein, ihre Angaben und Einkaufsbedingungen mündlich mitzuteilen oder schriftlich an den unterzeichneten Eigentümer.
Rajmund Novak, Marburg, Kärnter Straße 171, 17.01.1826.
Intelligenz Blatt zu Laibacher Zeitung, S. 34
21.03. 1843. S. 175

[9] **Rajmund Novak** war der Besitzer der **Glasfabrik Rakovec**, aber er war kein Glasmacher [steklar]. Er kaufte die fast verlassene Glashütte von **Anton Langer in Langerswald**, die er dem Direktor seiner Glasfabrik **[Benedikt Vivat]** günstig zur Verfügung stellte. Minařik, S. 169

[10] Juliana (2.01.1828) und
Benedikt Johann Blasius (Blaž) (1.02.1830)
Taufregister Lovrenc na Pohorju, S. 1 und 8

Benedikt hat für die Glasmanufaktur in **Rakovec nad Vitanje** auf einer **Handwerksausstellung Lob** erhalten.

Was waren damals die **Handwerksausstellungen**? An einem Ort wurde eine Sammlung von **industriellen Produkten und Erfindungen** aller Art aus dem damaligen **Österreichischen Reich** [11] gezeigt, später auch international (Weltausstellungen in **London 1851** und **Paris 1855**). Der Geist, die **Entwicklung der Industrie** und **Verstädterung** zu fördern, wurde in einer solchen Ausstellung in aller Pracht gezeigt. Die **Preise** wurden auf verschiedene Branchen verteilt. So erhielten beispielsweise Anerkennung für ihre Produkte die **Spiegel-fabrik** von **Sv. Vincenza**, die **Waffenfabrik** [puškarstvo] in **Graz**, die Herstellung von Produkten aus **Gusseisen** und **Benedikt Vivat** für sein **Glas**.

Bevor man eine solche Anerkennung erhielt, musste die Glashütte in **Langerswald** betrieben und trainiert werden. Bald war die Glashütte, die tief im Pohorje-Wald oberhalb von **Josipdol** lag, vollständig bewohnt. Die **Produktion von Glas stieg, der Markt wuchs**, und **Benedikt kaufte 1833** eine verlassene **Glashütte** unter dem Gipfel des **Klopni vrh**, schon mit dem Gedanken, sie später **ins Tal zu verlegen**. In diesem Jahr [1833] kaufte er von **Rajmund Novak** in **Maribor** [Marburg] ein Haus auf der Koroška cesta 171 [Kärntner Straße] [12], das als **Lager** diente oder als eine Station, auf der Glas, das aus den Glashütten gebracht wurde, in Züge verladen und in verschiedene Teile der Welt transportiert wurde. Es gab auch ein **Glasgeschäft** [für Einzelhandel; prodajalna stekla na drobno]. Von **Rajmund Novak** kaufte Benedikt auch ein Haus in **Lovrenc na Pohorju**, wohin Glas aus **Langerswald** gebracht wurde.

Auszeichnungen und Anerkennungen aus der Teilnahme an **Industrierausstellungen** sind seither auf dem Vormarsch.

1833 stellte **Benedikt Vivat** seine Produkte in **Graz** aus und erhielt für die Glashütten **Langerswald** und **Klopni vrh** einen **zweiten Preis**, einen Ehrenbrief und eine Silbermedaille [13] für **Glas**. Bei der **Handwerksausstellung in Wien 1835** besuchten zwei große Magnifizenzen, **Erzherzog Ludwig** [14] und **Erzherzog Johann** [15], die Industrierausstellung. Mit großem Interesse beobachteten die Brüder die ausgestellten Objekte und lobten die Ausstellung. Der **Bericht** in der Zeitung sagt: „Zu den wichtigeren Produkten auf der Messe gehören **Glas und Waffen**. ... Der **steirische Glasmacher Benedikt Vivat** stellte eine etwas kleinere, aber umwerfende Sammlung von **steirischem Glas** vor, die die Aufmerksamkeit der beiden Magnifizenzen auf sich zog. Von den **42 ausgestellten Gläsern**, Tellern und Flaschen wählten sie **5 Stück**.“ [16]

Bereits **1834** kaufte **Vivat** bei **Lobnica** ein Grundstück, wo er mit dem Bau einer **neuen großen Glasfabrik** begann. **1838** wurde ihre **feierliche Eröffnungsfeier** erlebt. Im selben Jahr **1838** erhielt er eine **Bronzemedaille** auf der Ausstellung in **Klagenfurt** [17].

Bericht der internationalen Kommission von der internationalen Ausstellung in **Paris 1855**: Herr **Vivat** in Marburg (Steiermark), Österreich, beschäftigt in seinen zwei Glasfabriken etwa **250 Arbeiter** und produziert

450.000 Stück Glas. Seine Produktion ist zweifellos außergewöhnlich, die außergewöhnlich schönes und hochwertiges Glas und niedrige Preise zeigt, nach denen seine Produkte verkauft werden [18].

Auf der **2. Industrierausstellung in Klagenfurt 1841** erhielt Vivat eine **Silbermedaille** mit einem Diplom (6 Gold-, 18 Silber- und 30 Bronzemedailles wurden für verschiedene Produkte vergeben. Für **Glas** wurde nur diese Medaille verliehen) [19].

Insgesamt besuchte Vivat mindestens **11 Ausstellungen**, darunter die Große Industrierausstellung aller Nationen in **London 1851**, besucht von 8 Millionen Besuchern, und die Weltausstellung für landwirtschaftliche Industrie und Bildende Kunst in **Paris 1855** [20]. Neben den Auszeichnungen auf den Messen für die Produktion von qualitativ hochwertigen Waren erwarb er auch Kunden, vernetzte Geschäftskontakte und fortschrittliche Ideen, mit denen er seine Produktion ständig verbesserte, regulierte und modernisierte.

-
- [11] Miniaturansicht: www.slideshare.net/AMSimpson/revolutions-of-1848
- [12] Maribor Stadt, Häuser, Leute. Landesarchiv Maribor, S. 923
- [13] Varl, Valentina, Pohorsko steklo ... 2006, S. 60
- [14] Österreichischer Erzherzog Wikipedia DE: Ludwig von Österreich (1784-1864)
- [15] Österreichischer Erzherzog und Feldmarschall Wikipedia DE: Johann von Österreich Wikipedia SL: Janez Habsburško-Lotarinški
- [16] Industrie Verein, Laibacher Zeitung, S. 96, 1838 23.10.1838, S. 390-392
- [17] Laibacher Zeitung (27.12.1838), Nummer 104 www.dlib.si: Suche laibacher zeitung 27.12.1838 s. 423 f., Industrie-Verein. Prämien-Vertheilung (Fortsetzung) VII. Bronzene Preis-Medaille: [...] 8. Herr **Benedict Vivat**, Glasfabrikant zu **Langerswald** und **Benedict-Thal** in Steyermark, wegen geschmackvoller Form, Schönheit des Schliffes, Lebhaftigkeit der Farben, Mannigfaltigkeit seiner weißen und gefärbten, **gepreßten** und geschliffenen Gläser und wegen der Ausdehnung seines Fabrikbetriebes.
- [18] Exposition Universelle de 1855. Rapports du jury mixte international publics sous la direction de S.A.I. le prince Napoleon, President de la Commission Imperiale, Paris, 1855, S. 289
- [19] Laibacher Zeitung (09.10.1841), Nummer 81 www.dlib.si: Suche laibacher zeitung 09.10.1841 s. 546 f., Industrie-Verein. Oeffentliche Preis-vertheilung bei Gelegenheit der zweiten Industrie-Ausstellung [Grätz / Graz 1841]: 6 goldene, 18 silberne, 30 bronzene Medaillen Silberne Medaille [...]: 6. Herr **Benedict Vivat**, Besitzer der Glashütten zu **Langerswald** und **Benedictthal** im Marburger Kreise der Steyermark, ob des bedeutenden rastlosen Fortschritts, den die farbigen Gläser, besonders jene in der Art der **Achate** gehaltenen, deutlich beurkunden.
- [20] Varl, Valentina, Pohorsko steklo ... 2006,, S. 59

Abb. 2017-2/49-02 / [Slika 1](#)Industrie-Verein. Prämiën-Vertheilung (Fortsetzung)
VII. Bronzene Preis-Medaille: [...]

8. Herr **Benedict Vivat**, Glasfabrikant zu **Langerswald** und **Benedict-Thal** in Steyermark, wegen geschmackvoller Form, Schönheit des Schliffes, Lebhaftigkeit der Farben, Mannigfaltigkeit seiner weißen und gefärbten, gepreßten und geschliffenen Gläser und wegen der Ausdehnung seines Fabrikbetriebes. Laibacher Zeitung 27.12.1838, No. 104, S. 423 f.

8) Herr Benedict Vivat, Glasfabrikant zu Langerswald und Benedict-Thal in Steyermark, wegen geschmackvoller Form, Schönheit des Schliffes, Lebhaftigkeit der Farben, Mannigfaltigkeit seiner weißen und gefärbten, gepreßten und geschliffenen Gläser und wegen Ausdehnung des Fabrikbetriebes.

Abb. 2017-2/49-03 / [Slika 2](#)

M. **Benoit Vivat** (No. 771), près Marbourg (Styrie), Autriche, occupe environ **250 ouvriers** dans les deux verreries qu'il possède, il produit **450,000 francs** de verres. Sa fabrication est surtout remarquable par la **belle qualité** du verre et le **bas prix** auquel il livre la gobeletterie.

Exposition Universelle de 1855. Rapports du jury mixte international publics sous la direction de S.A.I. le prince Napoleon, President de la Commission Imperiale, Paris, 1855, S. 289

M. BENOIT VIVAT (n° 771), près Marbourg (Styrie), Autriche, occupe environ 250 ouvriers dans les deux verreries qu'il possède, il produit 450,000 francs de verres.
Sa fabrication est surtout remarquable par la belle qualité du verre et le bas prix auquel il livre la gobeletterie.

Abb. 2017-2/49-04 / [Slika 3](#)

6. Herr **Benedict Vivat**, Besitzer der Glashütten zu **Langerswald** und **Benedictthal** im Marburger Kreise der Steyermark, ob des bedeutenden Fortschrittes, den die **farbigen Gläser**, besonders jene in der Art der **Achate** gehaltenen, deutlich beurkunden.

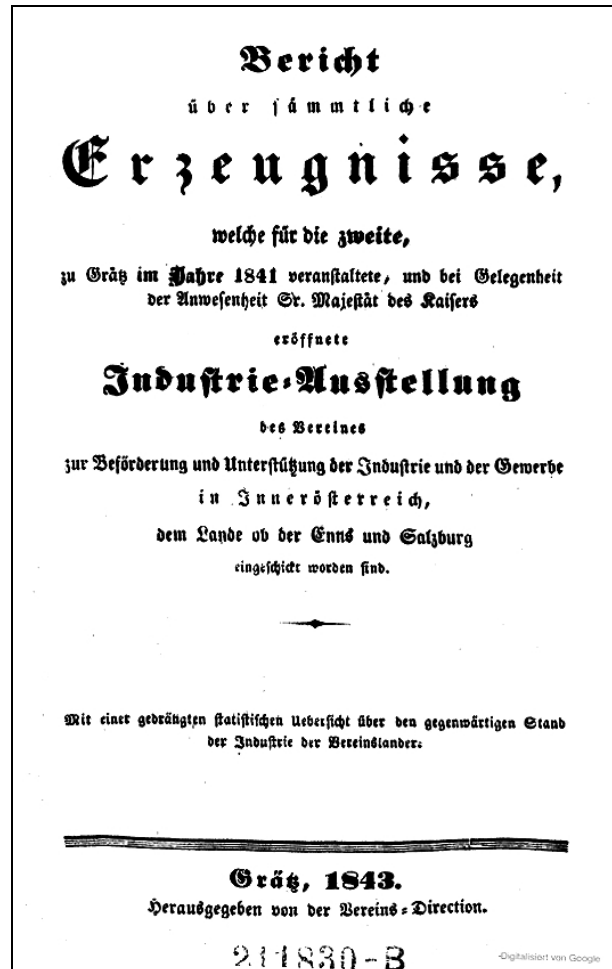
Laibacher Zeitung 09.10.1841, No. 81, S. 547

Monarchie darstellten. — 6. Herr Benedict Vivat, Besitzer der Glashütten zu Langerswald und Benedictthal im Marburger Kreise der Steyermark, ob des bedeutenden raslosen Fortschrittes, den die farbigen Gläser, besonders jene in der Art der Achate gehaltenen, deutlich beurkunden. — 7. Herr Anton

Während dieser Zeit wurden **2 Glasfabriken in Betrieb** genommen: **Langerswald** und **Neu-Benediktenthal** [Novi Benediktov dol]. Die Glashütte unter dem **Klopni vrh** war nur **4 Jahre in Betrieb**. In beiden Glasfabriken gab es auch eine **Schule für die Kinder der Arbeiter**. Benedikt war überzeugt, dass „**nur die Erziehung in der Kindheit den späteren Arbeitern** die Orientierung geben kann, die sie schützt gegen alle spirituellen Auswirkungen einer **geteilten Arbeit** [Manufaktur / Fabrik] und die traurigen Auswirkungen eines **einseitigen Kostensystems** [ki jih varuje vseh duhomornih učinkov deljenega dela in žalostnih vplivov enostranskega stroškovnega sistema]. Die Schule macht sie bereit, **ihre Arbeit zu verbessern**, um die **Errungenschaften anderer nachzuahmen** und ihre **bürgerliche Pflichten und Pflichten als Familienväter eifrig zu erfüllen**.“ [21]

Abb. 2017-2/49-05

Bericht über sämtliche Erzeugnisse, welche für die **zweite zu Grätz im Jahre 1841 veranstaltete [...] Industrie-Ausstellung [...] eingeschickt worden sind. Grätz 1843.**
Herausgegeben von der Vereins-Direction.
aus GOOGLE Books ...



Wie die Eröffnung von **Novi Benediktov dol** von dem niedersteirischen **Publizisten Dr. Rudolf Puff** beschrieben wurde, kann in der damaligen Zeitung unter dem Titel „**Heimat**“ gelesen werden. Da der Text in einem charakteristischen Ton geschrieben ist und weil er das Ereignis ganzheitlich behandelt, wird er hier in seiner Gesamtheit zitiert.

[21] Antoša Leskovec, Benedict Vivat besitzt eine provinzielle Fabrikgenehmigung für seine Glasfabrik in der Nähe von Lobnica in Ruše, Zeitschrift für Geschichte und Ethnologie Časopis za zgodovino in narodopisje / ČZN, Nr. 1-2, 1977

→→

Grätzer Zeitung. No. 188.
Samstag den 24. November 1838.
Steiermärkisches Intelligenzblatt
zur Grätzer Zeitung.
No. 188. Samstag den 24. November 1838
S. 188; Der Aufmerksame. No. 141.
Samstag den 24. November. 1838.

Vaterländisches.

Von Dr. Rudolf Puff.

I. Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz.

[SG: die originale Rechtschreibung wurde beibehalten!
 Transkription und Markierung SG]

Wo der Bach jüngst tobend grollte,
 Durch sein wüstes Uferland,
 Felsentrümmer, Waldschmuck rollte:
 Zauberte des Fleißes Hand
 Einen Tempel, wo zum Segen,
 Sich die muntern Kräfte regen.

Welchem Fremden, der je eine Gelegenheit hatte, einige Tage in der gemüthlichen Kreisstadt **Marburg** zu verweilen, wäre der Nahme **Maria Rast** [Ruše] unbekannt geblieben. Maria Rast, der mehr denn **achthundertjährige Wallfahrtsort** hinter **Pikerns** [Pekre] rothglänzenden **Rebenhügel** im idyllischen Thale gelegen, dicht am Fuße des waldbekränzten **Bacherer Gebirges**, war durch mehr denn **zwei Jahrhunderte** der Sitz der Musen, war ein von dem **höchsten Adel** zahlreich besuchtes **Gymnasium**, an dem in ländlicher Stille mitten unter dem Toben des **Krieges** und der **Religions-spaltungen** mehr als ein tüchtiger **Staatsmann** den ersten Grund seiner Bildung legte [22].

[22] Geschichte - Bereits im 10. Jahrhundert ist **Ruše** mit seiner der Gottesmutter gewidmeten Kirche als berühmter Gottesweg bekannt ... Der Name **Ruse** (Rouste) wird **1091** zum ersten Mal im Zusammenhang mit dem **Kloster St. Paul** erwähnt, das hier seine eigenen Güter besaß. Die Pfarrei wurde erst um **1684** gegründet. Das ursprüngliche Bild der Kirche von Maria Ruše wurde als ein Ort der Wissenschaft anerkannt, da hier **1645** eine **Latein-schule** (Gymnasium) gegründet wurde. Sie wurde **1760** vom örtlichen Pfarrer Jurij Kozin gegründet. Im Laufe der Jahre haben über **6.600 Schüler** darin studiert. Als das **Jesuitengymnasium in Marburg** gegründet wurde, begann die Zahl der Schüler der Sekundarstufe am Gymnasium Ruše zu sinken, und dies war der Grund, warum die Schule **1760** ihre Mission aufgab.
www.zupnjaruse.si/index.php/zgodovina

Kaum eine Viertelstunde hinter dem nun freilich ärmlichen aber durch seine herrliche **Kirche** bemerkenswerthen Dorfe eilt aus finsterner Bergschlucht die wildbrausende **Lobnitz**, umwälzt die Räder einer **Schmiede**, und der seit ein Paar Jahren bestehenden **Papier=Fabrik** des als Mensch und Techniker gleich ausgezeichneten, leider zu früh verbliebenen Steiermärkers **Dr. Hartnagel**.

Wenn man weiter den Lauf der reißenden **Lobnitz** verfolgt, kam man noch vor Kurzem in eine ziemlich wüste, von kahlen **Felsen** und üppigem **Buchendickicht** umgürtete Thalschlucht, die sich, immer mehr und mehr verengend, kaum dem Wildbache und einigen **Breter-sägen** Raum gewährend sich schwarz und unheimlich gegen des **Bachers Urwälder** nach der **Gomilla** [Gomila bei Trebnje / Treffen] emporzieht.

Nur dem betriebsamen Geiste des **Herrn Vivat**, dessen **blühende Glasfabriken** im **Langerswalde** und **Benedictthale** seit Jahren ihre reichen und gesuchten Erzeugnisse nach **Italien** liefern, konnte die unheimliche Stelle zur Errichtung eines **großartigen technischen Werkes** geeignet erscheinen, nur ihm allein konnte es nicht entgehen, daß eine Glashütte in dieser Bergschlucht, wenn anders die nöthige **Holzzufuhr** möglich gemacht würde, durch den fast gleichförmig **ebenen Thalweg** und durch die unmittelbare Nähe der **schiffbaren Drau** unermeßliche Vortheile darbiethen müsse.

Noch vor zwei Jahren durchwanderte ich die **wüste unwirthbare Schlucht der Lobnitz**, deren monotone Stille kaum durch das Tosen des **Baches**, durch das Schrillen der **Sägen**, durch das Kreischen auffliegender **Geier** gestört wurde - heuer am **26. Juli 1838** fand ich mich im Kreise herzlicher Freunde zu einem Fest ein, das in dem Hauptgebäude eines wie durch einen **Zauberschlag** entstandenen **Fabrikdörfchens** wohl an hundert frohe Gäste versammelte.

Eigensinnig hatte sich die Natur gegen die **großartigen Pläne des Herrn Vivat** aufgelehnt; sie wurde durch regen Fleiß überwunden, und ihr die Stille abgetrotzt, auf welcher **Industrie und Thätigkeit** ihre Triumphe feiern. Böswilligkeit und Unsinn mancher Irregeleiteter setzten sich dem gemeinnützigen Unternehmen entgegen, - denn schroffer als die Felsen, trüber als der vom Gewitter aufgeregte Bach, ist oft der Menschen thörichtes Trachten - aber auch diese Hindernisse wurden glücklich beseitigt, und mit einem gewaltigen Kostenaufwande errichtet, prangen in der noch kurz vorher öden Lobnitz **Fabriksgebäude**, die wohl **nur wenig ähnliche im Lande** finden möchten.

Bevor die Pulversalven uns zum feierlichen **Dankamte** nach **Maria Rast** riefen, besuchten wir unter der gütigen Leitung des Herrn Inhabers vorerst das sehr geschmackvolle **Wohngebäude**, welches durch seine stattliche Fronte, durch die zweckmäßige und elegante Anordnung seiner Gemächer ebenso sehr überrascht als anspricht. Weitläufige **Stallungen** und **öconomische Behältnisse** ziehen sich ihm gegenüber, bis in die Nähe der **Glashütte**, welche mit ihren **hohen gothischen Fenstern**, mit ihren gewaltigen Pforten dem leichten aufstrebenden Dache, besonders Abends, wenn der ganze Bau einen Feuersee zu umschließen scheint, die magische Wirkung eines **Zauberschlosses** hervorbringt. [Das **vorherige Gebäude in der Oberen Lobnica** (Stara Zemljičkova steklarna; Alte Zemljičkova Glashütte) **kann damit nicht verglichen werden.**]

Das Innere übertrifft an Großartigkeit jedes ähnliche Werk. Bei einer Länge von 22 und einer Breite von 12 Klaftern [österr. Klafter rund 42 x 23 m] stellt sich

zwischen den **beiden Glasöfen**, von denen der eine bereits seit dem Tage der Eröffnung in vollem Betriebe ist, ein Raum dar, in welchem es sich bequem mit einem **Viergespann** umwenden läßt. Gegen Westen sind das **Comptoir** [Büro / Kontor], die **Strohbindeanstalt**, und über dieser mit dem unmittelbaren Eingange aus dem Innern mit der Beleuchtung und Erwärmung aus der Fabrik selbst zweckmäßige und niedliche **Wohnungen für die Familien der Arbeiter** angebracht, gegen Süden die sehenswürdigen **Oefen**, zum **Trocknen des Holzes** und zum Brennen des massiven Geräthes, gegen Osten die **Magazine** und die ungeheuren Vorräthe an **Kies** und **Kalk**, zu deren Sichtung und Verfeinerung ebenso einfache als sinnreiche, vom Inhaber selbst erfundene **Apparate** das der **Gesundheit** sonst so nachtheilige Verbreiten des Kiesmehles gänzlich verhindern.

Dicht hinter der Hütte mündet die fast 3 Stunden lange **Holzrinne**, ein mühsamer kostspieliger Bau, dessen lang bestrittenes Gelingen und von allen Profanen bezweifelte Zweckmäßigkeit bereits mehr als **1.200 Klafter Stammholz** in hohen Wällen aufgeschichtet erproben [23]. Die neuen **Stämpfe**, die Gebäude für die **Glasschleifer** ec. waren ihrer Vollendung nahe.

[23] 1 Klafter = 3.386 cbm; Wikipedia DE: Klafter ... / Alte Maße und Gewichte (Österreich)

Es war ein herzerhebender Anblick, als nach vollendetem Dankamte der würdige Herr Pfarrer von Maria Rast unter zahlreicher Assistenz die **Einweihung** des Baues begann, als in bunten Gruppen die beweglichen **Italiener** - welche mit dem ihrem Volke eigenen Geschmacke und der angeborenen Schnelligkeit den Bau geführt, die **deutschen und windischen** [slowenischen] **Holzknecchte**, die **böhmischen und steirischen Glasmacher mit ihren Familien** im festlichen Gewande, die zahlreichen Gäste aus der Kreisstadt, der **Schutzherrschaft Fall** [Faal / Fala[] und selbst aus den fernern Gegenden der Untersteiermark, auf die Knie sanken, und unter dem Donner der Pöller aus warmen Herzen die Wünsche für das Gedeihen des großartigen Unternehmens aussprachen. Festliche Musik erfüllte hierauf die Hallen, mancher gemüthliche Trost erklang dem **hohen Horte Oesterreichs**, dem schirmenden Hause **Habsburg** und den hochherzigen Stellvertretern des **geliebten Landesvaters** [**Kaiser Ferdinand I., reg. 1835-1848**], unter deren weisen Leitung Segen und Glück in allen Theilen der schönen Heimat gedeihen. Die Sterne hatten längst die Sonne, der Morgen die Sterne abgelöst, als der frohe und gemüthliche Kreis sich trennte.

Ein an diesem Tag gegründetes **Denkbuch** verewigt die Nahmen, die ungetrübte Erinnerung aber mehr denn einer herzlichen oder komischen Szene dieses so erfreulichen Festtages [24].

Dieß wäre also die **sechste am Bacher bestehende Glasfabrik**. Es dürfte den Freunden der vaterländischen Industrie nicht uninteressant seyn, zu wissen, dass diese **Fabriken an die 500 Glasmachern**, und einer mehr den **doppelten Anzahl von Holzknecchten, Fuhrleuten** u.s.w. Beschäftigung und Nahrung gewähren, dass die menschenfreundlichen Inhaber derselben nicht bloß für

die **industrielle Thätigkeit**, sondern auch für die **religiöse und sittliche Bildung** ihrer Untergebenen sorgend, eigene **Lehrer** für die Kinder ihrer Arbeiter besolden, und eine Art von **patrarchalischer Aufsicht** führen, welche ebenso günstige Wirkungen für die finanzielle Lage, als für den Charakter ihrer Schutzbefohlenen hervorbringt. Dem Fremden dürfte es auffallend seyn, von den Fabrikarbeitern am Bacher mitten im **Lande der Wenden** [Südslawen] nur **durchaus deutsch** sprechen zu hören, das Räthsel löst sich aber sehr einfach, wenn man in Erwägung zieht, dass **alle diese Familien Descendenten [Nachkommen] von Deutsch=Böhmen sind, welche die ersten Arbeiter bei der Gründung dieser Glashütten** waren. Der **Knabe** tritt schon nach der Kindheit in das **Gewerbe des Vaters**, eine ebenso nothwendige als zweckmäßige Verwendung, denn nur Uebung von Jugend auf gibt den mit der Glaserzeugung Beschäftigten jene **Schnelligkeit**, jene nöthige **Sicherheit**, welche das Geschäft gefahrlos und erträglich machen kann. Die Gründung der auf dem **Bacher bestehenden Glasfabriken** fällt chronologisch in folgende Zeiträume: die des Herrn **Keindelstorfer**, erbaut von Hrn. **Gürtler 1760**; Hrn. **Novack** zu **Weitenstein** [Vitanje], vom Hrn. **Tschitschegg 1786**; Hrn. **Langer** im **Josephsthal** (mit Niederlagen in **Neapel** und **Palermo**), **1799** vom Hrn. **Schenk**; Hrn. **Vivat** im **Langerswalde** (eben so freundlich durch ihre Lage als herrliche Aussicht), vom Hrn. **Anton Langer 1811**; Hrn. **Vivat** im **Benedictthale**, nun vom Inhaber aufgelassen und in die **Lobnitz** übertragen (vom Hrn. **Semlitschka**), Herrn **Andre** in **St. Lorenzen** (sehr großartig und sehenswerth auf den Trümmern eines alten **Hammerwerkes** gegründet) **1833**; endlich die **neueste** des Hrn. **Vivat** in der **Lobnitz 1838**.

Die Durchschnittszahl der auf jedem dieser Werke beschäftigten Arbeiter stellt sich zwischen **70 und 90** dar. Welche Erzeugnisse sie liefern, welcher Aufopferungen Hr. **Vivat** insbesondere fähig sey, um sich die **neuesten Muster aus England und Frankreich** zu verschaffen, die **sinnigsten Formen zur Verfertigung zierlicher gepreßter Glaswaaren**, wie thätig er das Studium der **Chemie** betreibe, beweisen seine **elegantesten Producte**, besonders seine so sehr bewunderten **Rubingläser** [25], welche selbst in den **Kunstaustellungen in Wien** und in neuester zeit in **Klagenfurt** (S. Grätzer Zeitung vom 6. November **1838**) der steiermärkischen Industrie gerechte Anerkennung und wohlverdiente Würdigung allseitig erwarben. Möchte sein Beispiel Nachahmung, möchte Steiermark der Edlen noch viele finden, denen wie ihm über ein **halbes Tausend Arbeiter Erwerb und Unterhalt verdanken** [26].

[24] Siehe auch Buch der Eindrücke, F. Minařik, S. 216

[25] „Vivat verwendete Gold, um **goldfarbenes Glas** zu machen, das er in Salzsäure aufgelöst hat.“, Minařik, S. 235

[26] Dr. Rudolf **Puff**, Vaterländisches / Iz domovine, Steiermärkisches Intelligenzblatt zur Grätzer Zeitung, 1838, No. 188, S. 9, 24.11.1838
<http://anno.onb.ac.at> ...
 Suche grazer zeitung 1838 puff

[Božidarka Vivat: Dr. Rudolf Puff war nicht der einzige, der auf seine romantische Art diese Glaswaren bewunderte. Carl von Frankenstein [27] unternahm mit Hilfe von Lithographien von A. Methudy eine präzise wissenschaftliche Beschreibung. Wir treten zum ersten Mal [28] durch die Türen dieser geheimnisvollen Glasfabrik und betrachten sie von nah und von allen Seiten.]

[27] Frankenstein, Carl von, Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, Graz, 1842. (von Frankenstein, 1842) Mojca Horvat, Archivberater Regionalarchiv Maribor / PAM, bearbeitete die Übersetzung ins Slowenische.

[28] Skizzen auf Slowenisch wurden noch nicht veröffentlicht

Grätzer Zeitung. No. 188. Samstag den 24. November 1838. Kaiserthum Österreich. [...]

Grätzer Zeitung. No. 188. Samstag den 24. November 1838. Kaiserthum Österreich. Klagenfurt, Besuch Erzherzog Johann [...]



Siehe:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf

Glasfabrik Herr J. B. Vivat [29] in Benediktov Dol bei Maribor [30]

Das Fabrikgebäude ist vollständig gemauert und teilweise mit normalen Dachziegeln [navadnimi strešniki] und teilweise mit Braunschweiger Hohlziegeln [brunšviškimi votlimi zidaki] belegt, es ist rund 42 m lang und 23 m breit mit einer relativen Höhe von 23 m im Inneren.

[29] Johann Benedict Vivat, Johann ist der Name seines Vaters

[30] Zu Beginn des Jahres 1824 haben Herr Venčeslav Zamlička und Jožef Kumpf aus Prag auf einem der höchsten Hänge des Pohorje in der Herrschaft Faal, 2 3/4 Meilen von Marburg, eine Glashütte [glazuta] komplett saniert wieder aufgebaut. Die Besitzer der Anlage erkannten schnell, dass die Bedingungen ungünstig waren, da die häufigen Schneefälle und Regenfälle den Transport von Produkten oft vollständig verhindert haben, so gaben sie auf. So schloss eine völlig neue Glashütte nach 2 Jahren die Tore und wurde das Eigentum der Herrschaft Faal.

[SG: Bilder 4-15-siehe unten!]

Ein Blick in das Innere der Glasfabrik Neu-Benediktenthal bei Maribor von Herrn Benedikt Vivat

- Abb. XIV Tür zum Einkaufszentrum [vrata v pripravljalnico]
Abb. XVII Glasofen [steklarska peč]
Abb. XVIII und XIX Werkstätten [delavnici]
Abb. XX Platz für Material
Abb. XXI Musterlager
Abb. XXII und XXIII Werkstätten
Abb. XXIV Glasofen [steklarska peč]
Abb. XXV Glaswannenfenster [izba za zavijanje stekla]
Abb. XXVI Büro [pisarna]
Abb. XXVII Gebäude für Glasscheiben [stanovanje za talica stekla]
Abb. XXVIII Gebäude zum Aufrollen von Flachglas [stanovanje zavijalca stekla]
Abb. XXIX und XXXVI für die Zubereitung von Kaliumchlorid [kad za pripravo pepelike]
Abb. XXX-XXXV Kuhlöfen [hladilni peči]
Abb. XXXI und XXXIII Schmelzöfen für Glas [talilni peči za steklo]
Abb. XXXII und XXXIV Werkstätten

Im Inneren befinden sich 2 separate Glasschmelzöfen [dve ločni peči za taljenje stekla] (Abb. III: B: 31, 33) mit je 8 Werkplätzen [osmimi delavnicami] (Abb. III: B: 32, 34), die für je 2 Glasmacher an jedem Arbeitsplatz und zusätzlichem Personal ausgelegt sind.

Je nach Ausstattung können **32 Glasmacher** gleichzeitig arbeiten. Auf jeder Seite befinden sich ein **Kühl-Ofen** [hladilna peč] (Abb. III: B: 30 und 35) und **2 Schmelzöfen** [peči za taljenje barv] und **2 Kaliöfen** [topilnici za pepeliko / Pottasche?] [31] (Bild III: B: 29, 36), die für ihren Betrieb keinen speziellen Brennstoff benötigen.

Auf der **Nordseite** des Fabrikgebäudes befindet sich ein **Büro** und ein **Raum für Material** (Abbildung III A: 26) und ein **Raum zum Einwickeln von Glas** [zavijanje stekla] (Abbildung III A: 25), darüber befinden sich die **Wohnungen** des Schmelzers [talilca] und des Heizers [zavijalca] (Abbildung III A: 27, 28);

Auf der **Ostseite** sind
3 Schränke für Modelle (Abbildung II A: 1, 7, 8) und
3 Schränke für Werkzeug (Abbildung II A: 2, 3, 4),
1 Schrank für Scherben (Abbildung II A: 5) und
schließlich ein Glasregal (Abbildung II A: 6).

Auf der **Südseite** ist ein
Raum für Material und Vorbereitung (Abbildung III A).
Die Tür zum Einkaufszentrum (Abb. III: A: 16),
Werkstätten (Abbildungen III A: 18, 19, 22 und 23),
es gibt schöne Arbeitsräume für Glasmacher
mit Trägern für Glaswaren für Entwerfer. [32]
Verglasungsofen [steklarski peč] - eine Ansicht von der
Seite, wo er angezündet wird (Abb. III A: 17 und 24),
ein Aufbewahrungsfach für Modelle
(Abbildung III A: 21),
eine Tür zum Verpackungsbereich
(Abbildung III A: 25),
eine Tür zum Büro (Bild III A: 26),
Gebäude für Glasscheiben [stanovanje za talilca stekla]
(Bild III A: 27) und
Gebäude für Glasscheiben [stanovanje za zavijalca
stekla] (Bild III A: 28).

Lithografien von A. Methady (Methudy)

- Abb. I. Modellkasten
- Abb. II., III., IV. Werkzeugkästen
- Abb. V. Glasschrank
- Abb. VI. Glasregal
- Abb. VII. Aufbewahrungskasten für Modelle
- Abb. VIII. Aufbewahrungskasten für Modelle und
Werkzeuge
- Abb. IX. Brunnen oder Fließwasser
- Abb. X. Tische für Glas
- Abb. XI. Ofen zum Schmelzen von Quarz
[peč za taljenje kremena]
- Abb. XII. Kühlöfen [peč za tempranje]
- Abb. XIII. Doppelöfen zum Trocknen
- Abb. XIV., XV. Aufbewahrungskasten für Modelle
und Werkzeuge.

Auf der **Westseite** des Gebäudes befindet sich ein **Schmelzraum**, in dem sich **Schmelztiegel** und **Schmelzöfen** aus feuerfesten Ziegeln befinden; ein Glastisch (Abb. II: B: 10), ein **Quarzschmelzofen** (Abb. II B: 11), ein **Kühlöfen** (Abb. II B: 12) und ein **Doppelöfen zum Trocknen** (Abb. ein Werkzeugaufbewahrungskasten (Fig. II, B: 14) und ein

Aufbewahrungskasten zum Speichern von Modellen (Fig. II, B: 15).

[31] „Wenn Du Salz [**Pottasche**] von einer reinen Asche bekommen willst, wirf die Asche in eine große hölzerne Wanne, gieß Wasser darüber und lass es über Nacht stehen, lösliche Materie löst sich auf und die unlöslichen Partikel sammeln sich auf dem Boden. Zieh dann den Stopfen aus der Öffnung, die sich in der Mitte der Wanne befindet, um die Lauge in ein anderes Fass zu entleeren. Koch diese Flüssigkeit in einem geschmiedeten aufgeweiteten Kessel, der in einem Mauerofen eingebaut ist und koch sie so lange, bis das Wasser vollständig verdampft und es schließlich ein trockenes, dunkelgraues Salz zurücklässt, das ein Kalium- oder Glassalz ist [pepelika ali steklarska sol]. Dieses graue Salz sollte jedoch gerieben werden, um es zu reinigen.“ Minařik, S. 36

[32] Kommentar der Autorin

[SG: Bilder 4-15- siehe unten!]

Technische Verbesserungen im **Schmelzofen** und im **temperatureregelten Ofen** erlaubten die **Einsparung von 2/3 des Holzes**, das normalerweise zum Heizen verbraucht wurde. Um den Schmelzraum zu beheizen, ist es außerdem nicht notwendig, zusätzliches Holz zu verbrennen, weil die Hitze durch den Ofen zum Trocknen und den Ofen zum Kühlen kommt, der darauf installiert ist.

Die **Schleifmühle** [brusilnica] ist komplett gemauert und mit Ziegeln bedeckt, ein Stockwerk hoch, 14,4 m lang und 7,2 m breit; Im Erdgeschoss befindet sich ein Wasserrad [kolo], das von der **Lobnica** betrieben wird, und eine **Werkstatt zum Schleifen von Glas** mit Ausrüstung, so dass **14 Glasmacher** gleichzeitig arbeiten können. Es gibt auch eine **Küche** und eine Lobby. Auf dem **Dachboden** befindet sich eine **Wohnung** für Fabrikarbeiter.

Schleiferei. Abbildung 1 zeigt das Innere der Schleiferei und der Schleifausrüstung. Werkstatt zum Schleifen von Glas. Mahltisch (Bild IV A: 2), Eisenwalze (Glaskuglerwalze) (Bild IV A: 3) [železni valjček], Becken für Sandwasser (Bild IV A: 4), Bodenrad für das Antriebsseil (Bild IV A: 5), Antriebsseil (Abb. IV A: 6), Schleifscheibenkasten - Messer (Bild IV B: 7), Schleifscheiben - Schneider (Bild IV A: 8)

Aquarell Welle, für Räder für das Antriebskabel (Abbildung IV. D: 9). Die Arbeitsgeräte auf der rechten Seite der **Schleifmühle** sind die gleichen wie auf der linken Seite.

Das **Gebäude zum Bemalen von Glas** [slikanje na steklo] und zum **Gravieren von Glas** [rezanje stekla] ist vollständig gemauert, mit Ziegeln verkleidet, ein Stockwerk hoch, 14,4 m lang und 9 m breit, unterirdi-

scher Keller über die gesamte Breite, außer Malerwerkstatt und Werkstatt für Glas gravieren im Erdgeschoss.

Im **Obergeschoss** und im **Dachgeschoss** befinden sich **Wohnungen für Arbeiter**.

Abbildung 4, 5, 6.

Die **Brechmaschine für Quarz mit einer Eisenwalze**, und zwei separaten Spulen (**Pocherwerk**), die auch Mauerwerk und Ziegel sind, wird vom **Wasser aus der Lobnica** angetrieben.

Das Bild zeigt die **Rinne**, mit der die **Lobnica** die **Schleifmühle** antreibt und die Ton und Quarz festhält. **Brecher für Quarz** [dربولnica kremena]

Innenausstattung der Werkstätten zur **Zerkleinerung von Quarz, Ton und Fabrikmaterial**.

Quarzbrecher (Abb. IV, C), Gießtrog (**Pochertrog**) II., Zauberer III., Zahnrad, Wasserrad IV, Sandtrichter IX., Behälter für Sandbehälter X., Doppelter Kasten für Sand V., Kiesmehlkasten.

Zu den weiteren Gebäuden gehören: eine **Schmelzerei** und **Schreinerei**, ein **Modellraum** und eine **Werkstatt für Züge** [delavnico za vozove], ein Raum mit Tisch zum Ausdehnen von Glas, eine Säge [33], Schleusen und Holzgitter, Schlosser [34], eine **Schleifmühle** und ein Regal, ein **Holzplatz** für die Fabrik, eine Hütte für Quarz, **Fabrikmetzger, Herrenhaus mit Garten, Wäscherei und Bäckerei**.

Dann gibt es Remisen für Züge und Wohnwagen, mehr Wohnungen für Angestellte in der Fabrik mit **Gärten** und **Kühen**.

Ein Stück von der Fabrik entfernt befindet sich eine **Mühle** [mlin] und eine **Brettersäge** [žaga za deske].

Schauen wir das **Haus des Direktors** genauer an [35]:

Vollständig aus Mauerwerk und mit Ziegeln bedeckt, 2 Stockwerke, 18 m (10 Klafter) lang, 11,7 m (6 ½ Klafter) breit, mit einem **Keller** in voller Länge, im **Erdgeschoss** Vorraum, Küche, großes Gewölbe Esszimmer, 1 Schrankzimmer, 2 Wohnzimmer, im **Obergeschoss** 1 Vorraum und 4 Wohnzimmer.

Das gesamte Dachgeschoss ist für die **Aufschüttung** von **Getreide** eingerichtet.

Entsprechend ihrer Position pachtete die Fabrik noch 900 Portionen [900 oralov?] mit holzreichem Wald, die aufgrund ihrer Abgeschlossenheit für den Besitzer, die **Herren von Faal**, nicht von Interesse waren. Von der **Herrschaft Faal** wurden später der Glasfabrik weitere 24 Hochlandwiesen in **Erbpacht** überlassen, weshalb die **Fabrik noch weitere 80 Jahre mit Holz versorgt** wurde und das **Nutzvieh** mit Nahrung versorgt wurde. Es gab keine Probleme mit **Quarz**, da die Lagerstätten in unmittelbarer Nähe sind, aber auch ein **eigener Quarzsteinbruch** an der Mündung der **Lobnica** in die **Drau**, der sich **hervorragend für die Herstellung von Glas** eignet. Sehr günstig wurden diese Quarzsteine über die Drau zur Fabrik transportiert. [Pott-] **Asche** [pepeliko] wurde teilweise in der Fabrik produziert und teilweise importiert.

Da Herr **J. B. Vivat** eine **eigene Fabrik** besitzt, besteht das übrige **Fabrikpersonal** aus:

1 Buchhalter, 1 Spediteur und 1 Magaziner, 2 Fabrikbeamten [tovarniška uradnika], 1 Kistenmacher, 8 Glasentwerfer [oblikovalcev stekla], 16 Assistenten, 1 Schmelzer, 1 Helfer, 4 Schürer, 3 Glasscheibenmacher, 12 Schleifer, 2 Glasgraveure, 1 Glasmaler und Vergolder, 1 Modellbauer, 1 Pochermann [nabijalec], 1 Helfer, 1 Schmelzhafen- und Ziegelmacher, 1 Helfer, 1 Sägewerksmeister, 16 Holzfäller, 6 Quarzbrecher, Haushälterin, 1 körperlicher Arbeiter, 3 Fabrikarbeiter, 5 Fabrikdiener, 1 Hausmeister, 4 Diener und 6 Mädchen, 2 Fabrikmüller.

Unter ihnen gibt es **34 verheiratete Personen**, einige mit sehr **wichtigen Familien**. Außerdem findet das Personal zum Zeitpunkt des **Holztreibens 4 Wochen lang Gelegenheitsarbeit** für bis zu **100 zusätzliche Personen aus der Umgebung**.

Günstige Umstände und **sorgfältige Verwaltung** haben dazu beigetragen, dass, obwohl die Produktion erst im **Juli 1838** begann, bereits im Jahr **1840 die Produktion stieg** in einem solchen Ausmaß, dass dafür verwendet wurden:

fast 100 t (1999 dz / Doppelzentner [36]) gequetschter Quarzsand, fast 14 t (272 dz 9 Pfund) zerstoßenes Glas, das für den Glasofen gesammelt wurde (Herdglas), mehr als 31 t (631 dz 38 Pfund), kalziniertes Kalium, fast 4 t (74 Zentner 48 Pfund), geäschertes Kalisalz (Laugensalzpottasche) und Soda, fast 20 t (392 Zentner 8 Pfund) Kalk, rund 100 kg (2 Hundertstel 50 Pfund) Mennige, rund 50 kg (1 Hundertstel 24 ½ Pfund) Arsen, rund 500 kg (10 Pfund 16 Lot (1 Lot = 17,5 g) Kobalt und Braunstein [rjavega železovca], fast 2 t (34 Zentner 20 Pfund) Asche, 1 t (20 Zentner 78 Pfund) Salz, 4 t (80 Pfund) verkohlte Knochen (gebrannte Beine), 16 Pfund Salpeter, 18 Pfund Borax, rund 36 Lot „Holandski“ Gold, rund 1 kg (2 Pfund) Silber und rund 32 kg (64 Pfund) Lasur zur Beschichtung von Holz.

[33] Venezianische Säge, mit Brettern bedeckt, in der Nähe der Mühle des Flusses Iška:
Žaga venecijanka v Iški
www.dedi.si/dediscina/467-zaga-venecijanka-v-iski

[34] Minařik, S. 214

[35] das Grundstück ist bis heute erhalten

[36] Stot ist ein Gewichtsmaß, in alten Zeiten 56 kg
SSKJ = Slovar slovenskega knjižnega jezika
Wörterbuch der slowenischen Literatursprache
Wikipedia DE: Alte Maße und Gewichte
(deutschsprachiger Raum)
andere Maße aus der Tabelle:
1 Lot ist rund 16 g, 1 Pfund ist rund 0,5 kg
[1 lot je približno 16 g, 1 funt pa približno 0,5 kg]

Zusätzlich hierzu weitere 3.600 cbm (**900 Klafter**) **Brennholz**, das auch die Bedürfnisse des Personals mit Holz abdeckte.

Sie haben **163.860 Stück** produziert (2.731 CRC)
geschliffenes Glas 1.009.680 Stück (16.828 CRC),
Normalweißglas 60.000 Stück (1000 CDR),
Glas mit verschiedener Farben 9.000 Stück (150 CDR)
und **Milchglas 3.600 Stück** (60 CRC)

Rubinglas in der Gesamtmenge von fast **46.000 Gold-dinaren**. [37: 1 Kopa = 60 Stück])

Schon jetzt haben viele **wichtige Familien einen Gewinn** erzielt und die Produktion der Fabrik wächst.

Die Fabrik produziert **alle gewöhnlichen Hohlglasprodukte, die auf dem böhmischen Markt angeboten** werden, wie Flaschen [steklenice], Gläser [kozarci], alle Arten von Glasprodukten und Zubehör für den häuslichen Bedarf dazu ganz unterschiedliche Produkte aus verschiedenen Materialien und mit ungewöhnlichen Formen [nenavadnih oblik].

Dies sind beispielsweise ganz weiße und sehr feine **Kristallgläser** [bel in zelo fin kristal], Behälter aus **rubin-rotem Glas** [posodje iz rubinskega stekla / Rubin- und Rubinsteingefäße], die mit geschmolzenen Metallen eingefärbt sind und bei Gebrauch nicht ausbleichen [obarvano s taljenimi metali in z rabo ne zbledi]. Darüber hinaus, teilweise nach modernen **französischen und englischen Probestücken** und zum Teil nach den eigenen Ideen des Besitzers der Fabrik brillant (brillant geschliffen / briljanta brušene), luxuriös geschliffene, gravierte, fein geschnittene, bemalte, vergoldete und farbige Glaswaren [razkošno brušene, gravirane, fino rezane, poslikane, pozlačene in z barvami jedkane steklene izdelke].

Herr Vivat hat viel Geld ausgegeben, damit der Glashersteller auch die heute sehr beliebten **Pressgläser mit eingefügten Porträts** und anderen interessanten Gegenständen (Münzen, Blumen ...) [stiskano steklo z vstavljenimi portreti in drugimi zanimivimi predmeti (kovanci, rožami ...)] herstellen kann. Das gepresste Glas [stisnjeno steklo] wurde mit **Reliefformen** [reliefnimi kalupi] vollendet. Auf diese Weise werden Glasprodukte in einer **ganz besonderen und abwechslungsreichen Form** hergestellt.

Diese Fabrik wurde mehrmals mit einem hochrangigen **Besuch** seiner kaiserlichen königlichen Hoheit, des Herrn **Erzherzog Johann**, geehrt, der mehrere Stunden in der Fabrik verbrachte, die Arbeit mit sachverständigen Augen beobachtete und anmutige Zuneigung ausdrückte.

Der **Verkauf** von Produkten aus dieser Fabrik erstreckt sich, wie aus dem 12-Jahres-Durchschnitt (**1830-1842**) hervorgeht, in geringerem Maße auf die **Steiermark** und vor allem nach **Italien** und nach dem **Orient**, was noch erfreulicher ist, weil es nicht nur zum **Ruhm der heimischen Industrieproduktion** an entfernten Orten führt, sondern auch im finanziellen Sinne dem Land einige Vorteile bietet.

Um die Überprüfung von Verkauf und Menge der Glasprodukte zu ermöglichen, sollte die Ausgabe der **Fabrikbücher** gezeigt werden. Bis zu **4/8** [50 %] sehr verschiedene Glasgegenstände wurden nach **Triest** geschickt, von dort aus reisen sie weiter, meist in die **Levante** [38] und in **griechische, ägyptische** sowie **amerikanische und brasilianische Städte**; **1/8** geht nach **Neapel**, **1/8** nach **Ancona, Senigallia und Rom**, **1/8** nach **Venedig und Lombardei**, vorzugsweise nach

Verona und Mailand, und **1/8** bleiben in der **Steiermark oder Illyrien**.

Nach dieser Präsentation stellt sich heraus, dass mit dem Verkauf von **Vivat-Produkten im Ausland** jährlich mindestens **40.000 Goldinare** in das Heimatland kommen. Wegen der Bedeutung der Glaswaren aus **Benediktenthal** und weil die Produktion immer noch im Steigen begriffen ist, prüfte das **kaiserlich königliche Landesamt** [cesarsko-kraljevi Urad] genau und das **Bezirksamt** [okrožnega urad] bestätigte das **Zertifikat** der Fabrik am **9. Juni 1841** einem hohen Erlass **Nr. 9283** als „kaiserlich-königliche Landes-Fabriks-Genehmigung“ [cesarsko-kraljevo deželno-tovarniško-poblastilo] mit allen Rechten und Vorteilen, die sich daraus ergeben. Der Erwerb dieses **Privilegs** wird ausführlich im Bericht von **A. Leskovac 1977** beschrieben [39].

[38] Levante kennzeichnet das Gebiet des östlichen Mittelmeeres oder Küstengebiete des Mittelmeers östlich von Italien. Zur Levante zählt man vor allem Griechenland, die Mittelmeerküste der Türkei, Zypern, Libanon, Palästina, Israel, Jordanien, Syrien und Ägypten. Die genauere räumliche Definition der Region hat sich im Laufe der Zeit geändert. Zur Levante zählen wir im strengen Sinne Hatay, Syrien, Zypern, Libanon, Palästina, Israel und Jordanien, d.h. die Gebiete der ehemaligen Kreuzfahrer-Staaten im Mittleren Osten im Mittelalter.

[39] Antoša Leskovec, Benedict Vivat hat 1841 eine Fabrikgenehmigung für seine Glasfabrik am Fluss Lobnica in Ruše erworben
Zeitschrift für Geschichte und Ethnologie
Časopis za zgodovino in narodopisje / ČZN
Nr. 1-2, 1977, S. 164

Neuigkeit aus der Zeitschrift über den **Verkauf von Glas 1857**:

Im Jahr **1857** gab es in unserem Reich 35.810 Zentner [der alte „cent“ hatte 56 kg] farbiges Glas [glaža] und Glaswaren im Wert von **1 Million und 370.700 Gulden**, während 210.936 Zentner im Wert von 14 Millionen 462.300 Gulden exportiert wurden. Daraus kann man entnehmen, dass Glas in unserem Reich bereits auf einem hohen Niveau ist. [40; Nachrichten aus Wirtschaft, Handwerk und Volk; Liste 48, Kurs XVI., 1.12.1858, S. 8; Novice gospodarske, obertniške in narodne: ...]

— V letu 1857 je prišlo 35,810 colnih centov stekla (glaža) in steklenega blaga za 1 milijon in 370,700 gold. vrednosti v naše cesarstvo iz tujih dežel, iz našega cesarstva v unanjo dežele se ga je pa izvozilo 201,936 centov za 14 milijonov 462,300 gold. vrednosti. Iz tega se vidi, na kako visoki stopnji je že steklarstvo v našem cesarstvu.

→→

Schließlich ist anzumerken, dass für diese **Fabrik**, die **2 Schmelzöfen** hat, wie bereits erwähnt, der **Ofen** niemals abkühlt, sondern **ohne Unterbrechungen arbeitet**, manchmal sogar in **beiden Öfen gleichzeitig**, so dass die Produktion von Glas zunimmt. Herr Vivat hat bisher nur in seiner kaiserlich-königlichen privilegierten Glasfabrik **Langerswald** alle Arten von **Glas-scheiben** [steklenih šip / Fenstertafeln] hergestellt, aber jetzt wird er sie auch in **Neu-Benediktenthal** produzieren.

Glasprodukte aus dem Katalog, die mehrfach veröffentlicht wurden:

[41] Von Frankenstein, 1842, S. 50

Jedes Glas hat eine Beschreibung und einen Preis:

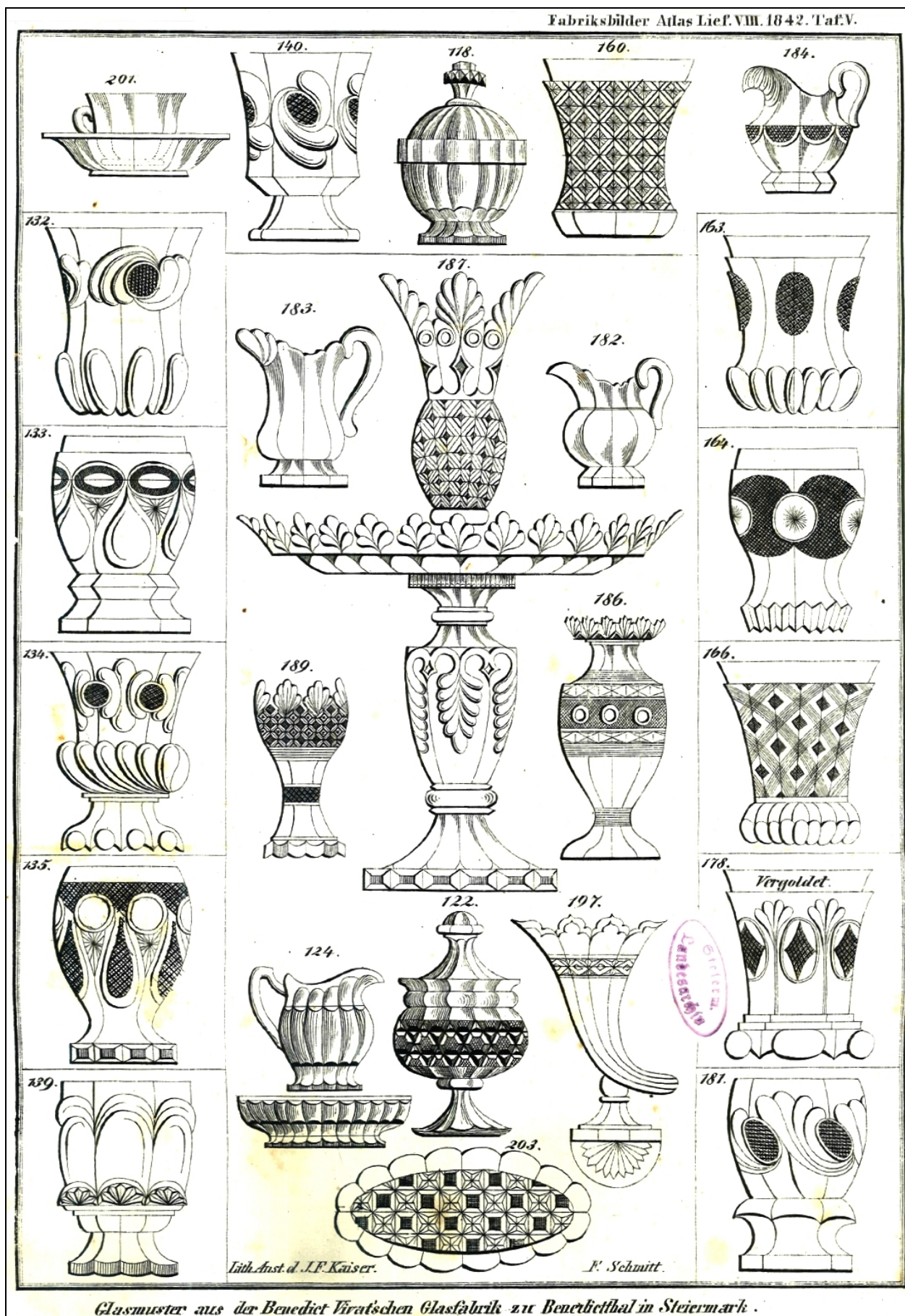
Kat. Nr.	Beschreibung fl. = Gulden, fr. = Krone?	Preis
118	Zuckerdose mit Deckel, Zylinder fein modern geschliffen [Sladkornica s pokrovom, fino brušena z valjem]	4 fl. 10 fr.
122	Zuckerdose [Sladkornica]	4 fl. 36 fr.
124	Waschschüssel mit einem Krug [Lavor z vrčem]	8 fl. 6 fr.
132	Becher fein mod. geschliffen 0,94 l [Čaša fino moderno brušena]	1 fl. 40 fr.
133	Becher mit Fuß fein modern geschliffen 0,94 l [Kozarec ... brušena]	1 fl. 36 fr.
134	Becher mit Fuß, rosa überfangen [Kozarec z nogu, prevlečen z naravno rožnato barvo]	2 fl. 34 fr.
135	Becher mit Fuß fein modern geschliffen 0,94 l	1 fl. 46 fr.
139	Becher mit Fuß, blau überfangen [Kozarec z nogu, prevlečen z modro barvo plavice]	1 fl. 58 fr.
140	Becher mit Fuß	1 fl. 56 fr.
160	Becher mit Fuß fein modern geschliffen 0,94 l	1 fl. 56 fr.
163	Becher mit Fuß 2/3 fein modern geschliffen [Kozarec fino moderno brušen na dveh tretjinah jedkan]	1 fl. 46 fr.
164	Becher mit Fuß fein modern geschliffen 0,94 l mit vergoldetem Rand [Kozarec ..., s pozlačenim robom]	1 fl. 40 fr.
166	Becher mit Fuß fein modern geschliffen 0,94 l mit vergoldetem Rand [Kozarec ..., s pozlačenim robom]	1 fl. 36 fr.
178	Becher mit Fuß 2/3 fein modern geschliffen mit vergoldetem Rand [Kozarec ..., s pozlačenim robom]	2 fl. 16fr.
181	Becher mit Fuß 2/3 fein modern geschliffen [Kozarec fino moderno brušen na dveh tretjinah jedkan]	2 fl. 5 fr.
182	Kännchen fein modern geschliffen [Omačnica, v celoti fino zbrušena]	3 fl.

183	Kännchen fein modern geschliffen [Omačnica, v celoti fino zbrušena]	3 fl.
184	Kännchen fein modern geschliffen [Omačnica, v celoti fino zbrušena]	3 fl.
186	Vase für Blumen naturgrün fein geschliffen [Vaza za rože naravno zelene barve fino zbrušena]	5 fl. 20 fr.
187	Tafelaufsatz blau geätzt [nastavkom modro jedkana]	26 fl. 40 fr.
189	Vase für Blumen naturgrün komplett fein geschliffen [Vaza za rože naravno zelene barve v celoti fino brušena]	5 fl.
197	Flakon, geätzt [jedkan]	5 fl. 50 fr.
201	Schale mit einer Tasse [Lavor z vrčem]	9 fl. 36 fr.
203	Schale, komplett fein geschliffen [Solnica, v celoti fino brušena]	55 fr.

kat. št.	Opis	cena
118	Sladkornica s pokrovom, fino brušena z valjem	4 fl. 10 fr.
122	Sladkornica	4 fl. 36 fr.
124	Lavor z vrčem	8 fl. 6 fr.
132	Čaša fino moderno brušena 0,94 l	1 fl. 40fr.
133	Kozarec fino moderno brušen 0,94 l	1 fl. 36 fr.
134	Kozarec z nogu, prevlečen z naravno rožnato barvo	2fl. 34fr.
135	Kozarec fino moderno brušen 0,94 l	1fl. 46fr.
139	Kozarec z nogu, prevlečen z modro barvo plavice	1fl. 58fr.
140	Kozarec z nogu	1fl. 56fr.
160	Kozarec fino moderno brušen 0,94 l	1fl. 56fr.
163	Kozarec fino moderno brušen na dveh tretjinah jedkan	1fl. 46 fr.
164	Kozarec fino moderno brušen 0,94 l, s pozlačenim robom	1fl. 40 fr.
166	Kozarec fino moderno brušen 0,94 l, s pozlačenim robom	1fl. 36fr.
178	Kozarec fino moderno brušen, na dveh tretjinah jedkan, s pozlačenim robom	2fl. 16fr.
181	Kozarec fino moderno brušen na 2/3 S. jedkan	2fl. 5fr.
182	Omačnica, v celoti fino zbrušena	3fl.
183	Omačnica, v celoti fino zbrušena	3fl.
184	Omačnica, v celoti fino zbrušena	3fl.
186	Vaza za rože naravno zelene barve fino zbrušena	5fl. 20fr.
187	Podstavek z nastavkom modro jedkana	26fl. 40fr.
189	Vaza za rože naravno zelene barve v celoti fino brušena	5fl.
197	Flakon, jedkan	5fl. 50fr.
201	Lavor z vrčem	9fl. 36fr.
203	Solnica, v celoti fino brušena	55fr.



Abb. 2017-2/49-06 / Slika 14; Glasmuster aus der Benedict Vivat'schen Glasfabrik zu Benedictthal in Steiermark. Lith. Anst. d. J. F. Kaiser. F. Schmitt.; aus Carl von Frankenstein [27], Fabriksbilder Atlas Lief. VIII. 1842. Taf. V. Frankenstein, Carl von, Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, Graz, 1842. Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM / www.pokarh-mb.si/de/index.html



1841 beantragte **Benedikt Vivat** eine landesweite **Fabriklizenz** [deželno tovarniško dovoljenje]. Was bedeutete eigentlich eine solche Genehmigung? [42]

Fabriken für Glaswaren hatten eine **privilegierte Position** gegenüber den Handwerkern, der Staat schützte sie nach merkantilistischen Prinzipien, d.h. in dem Wunsch, die Wirtschaft und den Außenhandel zu entwickeln [43]. Die Fabriken wurden vom Handwerk getrennt und von den **Verpflichtungen der Zunft befreit** [oproščene cechovske obveznosti]. **Zwei Arten von Fabrikgenehmigungen** wurden ausgestellt. In der Regel wurde die Fabriklizenz für wichtige öffentlich nutzbringende Unternehmen gewährt. Sie hatten das Recht, alle **Hilfsarbeiten für die Produktion** auszuführen, auch wenn sie Teil des Handwerks der Zünfte [cehovskim obrtem] waren. Die landesweite Fabriklizenz wurde besonderen, **sehr wichtigen Firmen** gewährt, die das **Staatswappen** verwenden konnten, sie konnten Lagerhäuser in den Hauptstädten [skladišča v glavnih mestih] einrichten und sie wurden von der Unterbringung von Soldaten befreit ... Fabrikgenehmigungen wurden von der Regierung gewährt [44]. Die Glashütte [steklarna] **Langerswald** hatte von Anfang an eine landesweite **Fabriklizenz**, Benedikt Vivat musste sie für **Neu-Benediktenthal** noch beantragen. In seinem Antrag nannte er **7 besondere Gründe**, von denen er meinte, dass sie das größte Gewicht hätten. Er stellte fest, dass die Fabrik gut mit einer reichen Zufuhr von Brennstoff ausgestattet ist und gleichzeitig eine gute Lage hat, dass sie nur **1/8 der Produkte in der Steiermark** verkauft, alles andere im **Ausland**, dass die Fabrik dem Fortschritt folgt, um auf **Handwerksmessen** hohe Anerkennung zu erhalten, regelmäßig Leute zu bezahlen und **400 Arbeiter** in seiner Glasfabrik zu haben [45].

Als Geschäftsmann hat Benedikt viele Dinge getan. In der Zeitung vom **Juli 1862**, veröffentlichte er die Nachricht:

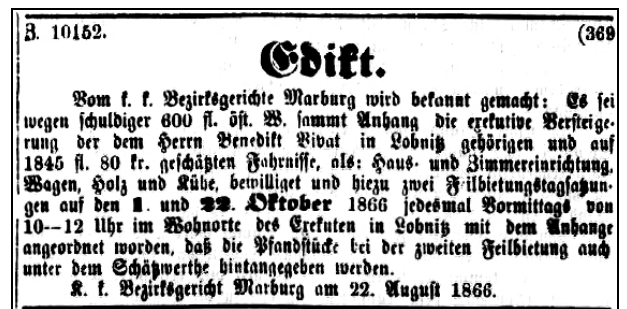
„Kürzlich hatte der Fabrikbesitzer **Benedikt Vivat 100 brandneue Banknoten pro 1 fl.** [Gulden]. Der Mann war in seinem Glashauss in **Langerswald** und ging nach Hause. Er befahl dem Diener B., ihm einen **Koffer** von dort zu bringen, wo er den Schlüssel liegen ließ. Der Koffer sollte abgeschlossen werden, der Schlüssel sollte ihm ausgehändigt werden und der Koffer auf den Wagen gelegt werden. Der Diener kehrte sofort zurück, aber er öffnete den Koffer, wahrscheinlich aus Neugier, sah oben die Banknoten und ergriff sie. Als er nach Hause kam, wurden die Banknoten von Herrn Vivat nicht mehr gefunden. Der untreue Diener ist entkommen und wurde bis jetzt noch nicht gefunden.“ [46]

Im Jahr **1865** übergab **Benedikt Vivat** alle Transaktionen, die sowohl mit den Glaswaren als auch mit den Besitztümern zusammenhingen, seinem **Sohn Edward**. **1860** schrieb er in seinem Testament **Einzelheiten** [47]. Wir wissen nicht, warum BV offensichtlich nicht in der Lage war, Geld zurückzugeben, so dass **1866** eine **öffentliche Auktion** in der Zeitung angekündigt wurde, als Pfändung für die Rückzahlung der geliehenen Summe. Sie wurde vom kaiserlichen Gerichtshof in Marburg angekündigt.

Aufgrund einer **Verschuldung von 600 fl mit Zinsen** wird eine **Versteigerung** von beweglichen Sachen durchgeführt: Ausrüstung für das Haus und die Wohnung, Wagen, Holz und Küchengeräte, Besitzer Herr **Benedikt Vivat**. Der geschätzte Wert der Ausrüstung betrug **1845 fl und 80 fr.** Mit seinem Einverständnis wird das Obengenannte bei der Versteigerung am **1. und 22. Oktober 1866** im Haus des Besitzers in der Nähe von **Lobnica** verkauft. Die Reihenfolge der Produkte wird festgelegt und wenn der geschätzte Wert erreicht ist, werden die verbleibenden Artikel an den Eigentümer zurückgegeben [48].

Abb. 2017-2/49-07 / **Slika 15**

Edikt. Versteigerung Benedikt Vivat, 1. und 22. Oktober 1866 [48] Marburger Zeitung No. 115, 26.9.1866, S. 4



[42] Antoša Leskovec, wie FN [39], S. 165

[43] Wikipedia SL: Merkantilizem
Wikipedia DE: Merkantilismus

[44] Höhere Verwaltungseinheiten im alten Österreich
Višje upravne enote v stari Avstriji, SSKJ

[45] Antoša Leskovec, wie FN [39], S. 165

[46] Correspondent für Untersteiermark, Nr. 35,
27.07.1862, S. 4

[47] PAM / Pokrajinski arhiv Maribor
Schachtel / škatla 157, Akte D 406,
Amtsgericht Maribor 1850-1874

[48] Marburger Zeitung 26.09.1866, Jahrg. 5, Nr. 115
<http://www.dlib.si> ...
Suche Marburger Zeitung 26.09.1866
„Aufgrund der **Verschuldung von 600 fl** [Gulden] mit Zinsen wird eine exekutive **Versteigerung** von beweglichem Eigentum durchgeführt: Ausrüstung für das Haus und die Wohnung, Wagen, Holz und Küchenausrüstung, Besitzer **Herr Benedikt Vivat**. Der geschätzte Wert der Ausrüstung beträgt **1.845 fl und 80 fr.** Mit seinem Einverständnis wird das Obige bei der Versteigerung am 1. und 22. Oktober **1866** im **Haus des Besitzers** in der Nähe von Lobnica verkauft. Die Reihenfolge der Produkte wird festgelegt und wenn der geschätzte Wert erreicht ist, werden die verbleibenden Artikel an den Eigentümer zurückgegeben [48].“

Die **1860-er Jahre** bringen **viele Veränderungen** mit sich, der einzige **Wunsch nach Geld** wächst. In der Zeit von **1824** bis **1860** war der Besitzer der **Herrschaft Faal Martin Liebman**. Er wurde später zum **Ritter** erhoben und nannte sich **Ferdinand Freiherr von Rast**.

Als Besitzer des **riesigen Waldgebietes** hatte er auch einen **starken Einfluss** auf den Betrieb der **Glasfabriken von Vivat**. Oft hielt er die **Verträge**, die er mit Vivat geschlossen hatte, nicht ein und hat, wahrscheinlich aus reinem Eigeninteresse, dadurch die **Holzversorgung**, wo dies nur möglich war, in Verlegenheit gebracht [49]. Es ist interessant, dass dieser Mann, von Benedikt Vivat einmal „geldgieriger und ungerechter Mann“ genannt [50], in der deutschen Stadt **Coburg**, wohin er nach dem **Verkauf der Herrschaft Faal 1861** gezogen ist, einen Fonds für leidende und kranke Arbeiter eingerichtet hat, den Betrieb des Krankenhauses dort mitfinanziert hat und immensen Reichtum von seinen Immobilien in **Florenz** gespendet hat. Mit Hilfe des Fonds Rast wurde in Coburg eine Schule gebaut, die noch immer diesem Wohltäter gewidmet ist. In dieser Stadt ist auch eine Straße nach ihm benannt.

Dieser Mann konnte dem Schicksal nicht ohne weiteres entgehen, **1860** ergab sich, dass die **Enkelin von Benedikt Vivat, Johanna von Gindershofen**, den Sohn von Rast, Maximilian Ignac von Rast heiratete. Benedikt war ihre Geschichte [51].

Benedikt Vivat hatte auch keine leichte Aufgabe mit dem neuen Besitzer der **Herrschaft Faal, Baron von Kettenburg**. Die **Verträge**, die mit von Rast über längere Zeiträume und mit den ihnen innewohnenden **Recht zum Abholzen** abgeschlossen wurden, gefielen Baron von Kettenburg nicht. Das Hauptproblem war natürlich der **Holzverkauf**, mit dem die Adligen viel Geld verdient haben. Wem und zu welchem **Preis** dieses Holz zu verkaufen ist, hängt von Angebot und Nachfrage ab. Die Herrschaft Faal lieferte Holz für die Glasfabrik und die Schmiede und viel mehr. Die Verhandlungen über Holzeinschlag und Holzpreise wurden fortgesetzt.

Der Grundbesitzer wollte mit dem **Holz Geld** verdienen, aber die Glasmacher konnten den Brennstoff für einen so hohen Preis nicht kaufen. Aufgrund der hohen Preise und der schlechten Verhandlungsmöglichkeiten mit der Herrschaft Faal musste die **Glasfabrik 1892 den Ofen löschen**.

Dass Vivat ein **außergewöhnlicher Geschäftsmann**, ein **fortschrittlicher und innovativer Mann** war, beweist auch eine Zeitungsanzeige, die zeigt, wie er über die vielfältigen Möglichkeiten, **Kunden zu gewinnen** nachdenkt. Er verband sich mit den „Künstlern“ der **Südbahn** und organisierte gemeinsam eine **Promotions-Tour**, von der beide profitierten. Der **Kärntner Zug** ist erstmals **1862** von **Marburg** nach **Vuzenica** [Saldenhofen, Untersteiermark] gefahren [52].

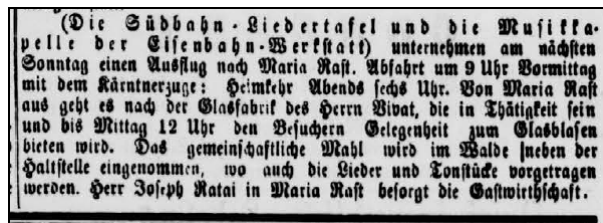
[SG: Die k.k. südliche Staatsbahn begann im August **1842** mit dem Bahnbau zwischen **Mürzzuschlag** und **Graz**. **1843** begann man mit den Bauarbeiten von Graz südwärts nach **Cilli** (Celje). Im August **1848** wurden die Bauarbeiten am **Semmering** begonnen. Der letzte Streckenabschnitt bis **Triest** wurde schließlich **1857** eröffnet. Wikipedia DE Südbahn ...]

„Die Chor- und Musikgruppe der Eisenbahnarbeiter der **Südbahn** organisierte einen Ausflug nach **Ruše** [Maria Rast]. Die Abfahrt findet am nächsten Samstag um 9

Uhr morgens mit dem Kärntner Zug statt und kehrt um sechs Uhr abends nach Hause zurück. Von Ruše gehen wir zur **Glasfabrik Vivat**. Wir werden uns den Betrieb anschauen und bis 12 Uhr mittags haben die Besucher die Gelegenheit, sich im **Glasblasen** zu testen. Ein komplettes Essen wird im Wald am Bahnhof organisiert, wo das Gesangs- und Instrumentalprogramm präsentiert wird. Herr **Joseph Ratai** aus **Ruše** kümmert sich um die Gäste.“ [53]

Abb. 2017-2/49-08 / **Slika 16**

Südbahn-Liedertafel und Glasfabrik Vivat, Maria Rast
Marburger Zeitung 26.09.1866, Nr. 115



Dies war ein außergewöhnlicher Schritt für diese Zeit. Heute werden Präsentationen und Promotionen verschiedener Firmen abgehalten, die auf diese Weise Kunden anlocken, während gleichzeitig die Menschen über den lokalen Fortschritt und seine Bedeutung aufklären und sensibilisieren. (Ägyptisches Prinzip ...)

Wenn wir daran interessiert sind, wie ein **Junge** und später ein **junger Mann**, der in **kleinen abgelegenen Dörfern** aufwuchs, so innovativ denken konnte, müssen wir uns die **Kataloge von Industrieausstellungen** ansehen, die er seit **seiner frühen Jugend besucht** hatte. Wie bereits erwähnt, präsentierten und präsentierten Produzenten aus der ganzen Welt die neuesten Erfindungen dieser Zeit.

Abb. 2017-2/49-09 / **Slika 17**

Fotografie der Industrieausstellung München 1854 [54]
www.historisches-lexikon-bayerns.de ... / Glaspalast München



[49] Marvricij Zgonik, Der Anteil der Herrschaft **Faal** in der Entwicklung der Wirtschaft und der Umwandlung der Landschaft auf Lovrenc und Ruško Pohorje im 19. Jahrhundert,
[Delež Falske graščinske posesti pri razvoju gospodarstva ... in Ruškem Pohorju v 19. Stoletju]
ČZN, 1972, S. 84

- [50] Minařik, S. 218
- [51] Hochzeitsregister Ruše, 1860, S. 190
- [52] Wikipedia SL: Geschichte der Eisenbahn in Slowenien [Zgodovina železnice v Sloveniji] Kärntner Bahnlinie Marburg - Klagenfurt (1863) [Koroška proga Maribor - Celovec (1863)]
- [53] Marburger Zeitung 26.09.1866, Jahrg. 5, Nr. 115 <http://www.dlib.si> ...
Suche Marburger Zeitung 26.09.1866
- [54] www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Glaspalast,_München
- [55] Marburger Zeitung, No. 107, 6. 9. 1867, S. 4
- [56] Marburger Zeitung, No. 108, 8. 9. 1867, S. 4 <http://www.dlib.si> ... URN:NBN:SI:DOC-5HHBVYAI
- [57] Nach Geburts- und Todesjahr aus dem Tauf- und Sterberegister ist das ein Fehler.
Benedikt Vivat starb im Alter von **81 Jahren**.

Es ist wahrscheinlich, dass Vivat auf **Handwerksmessen** Ideen für alle Innovationen erhielt, die er in seiner Fabrik einführte: Er musste eine spezielle **Brechmühle** für **Quarz** bauen, damit die Arbeiter **keinen giftigen Staub** einatmen konnten. Die **Schmelztiegel** wurden aus speziellem **Ton** hergestellt, so dass sie haltbarer waren und so auch die Glasbauteile reibungsloser glätteten. Er dachte auch daran, zu einem mit **Kohle** befeuerten Ofen überzugehen, unter anderem war er einer der wenigen, der sich der Notwendigkeit bewusst war, dass der **Wald wirtschaftlich abgeholzt und aufgeforstet** werden soll.

Im **letzten Jahr** seines Lebens erscheint er oft in der Zeitung, wo sie die hereinkommenden Gäste in den Hotels meldet. Wir nehmen an, dass er in **Marburg medizinische Hilfe** suchte. Ende **August 1867** verbrachte er 3 Tage in **Marburg im Hotel Erzherzog Johann**. **Er starb am 3. September 1867**. **Todesursache** war Altersschwäche [starostna oslabelost], der Star war beneidenswerte **81 Jahre** alt [star je bil zavidljivih 81 let].

Abb. 2017-2/49-10 / **Slika 18**
Sterbeanzeige Benedikt Vivat
Maria Rast, 3. September 1867
[55] Marburger Zeitung, No. 107, 6. 9. 1867, S. 4

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Vater, respective Gross-, Urgross- und Schwiegervater, den Herrn

Benedikt Vivat,

Inhaber der k. k. priv. Glasfabriken Benediktthal und Langerswald, Haus- und Realitätenbesitzer zu Marburg, Mitglied der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft, Inhaber vieler ehrenvoller Auszeichnungen und Medaillen der in- und ausländischen Kunst- und Industrie-Ausstellungen &c. &c.

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 86. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle des Verbliebenen wird Freitag den 6. September um 8 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Maria Rast eingesegnet, das heilige Requiem abgehalten, und dann in der Familiengruft am Friedhofe daselbst beigesetzt. — Die heil. Seelenmessen werden Samstag den 7. d. M. in der Pfarrkirche Maria Rast gelesen.

Der Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Maria Rast, am 3. September 1867. (446)

Ode für den toten Benedikt Vivat:

Am Grabe
eines der verdienstvollsten Industriellen Steiermarks,
des Herrn Benedikt Vivat,
Besitzer der k. k. priv. Glasfabriken Benediktthal und
Langerswald, ältesten Mitgliedes der steierm. Land-
wirtschafts-Gesellschaft, Besitzers vieler in- und
ausländischer Medaillen ec.
Gestorben zu Benediktthal den 3. September 1867 im
85. Lebensjahre.

Abb. 2017-2/49-11 / **Slika 19**
Nachruf auf Benedikt Vivat 1867, Am Grabe, Gamilschegg
[56] [57] Marburger Zeitung, No. 108, 8. 9. 1867, S. 4

Am Grabe

eines der verdienstvollsten Industriellen Steiermarks, des Herrn

Benedikt Vivat,

Inhaber der k. k. priv. Glasfabriken zu Benediktthal und Langerswald, ältesten Mitgliedes der steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft, Besitzer vieler in- und ausländischer Medaillen &c.

Gestorben zu Benediktthal den 3. September 1867 im 85. Lebensjahre.

Gott schenke Dir den ew'gen Frieden,
Du Muster wahrer deutscher Kraft!
Dein Wirken und Dein Thun hienieden
Hat Hunderten viel Glück verschafft,
Und dient für Alle jeder Zeit
Als Vorbild der Bestrebsamkeit.

Mit regem Fleiß und festem Willen,
Mit sich'rem Blick und starker Hand
Versuchtest Du den Drang zu stillen,
Der nie aus Deinem Herzen schwand,
Und Dich, vom Unglück unbeirrt,
Zu einem schönen Ziel geführt.

Stets unermüdet und beflissen,
Vom Morgen bis zur späten Nacht,
Konnt' keine Mühe Dich verdrängen,
Bis Du Dein Werk zu Stand gebracht.
Dein Lob verkünden hell und laut
Fabriken, die Du selbst gebaut.

Und Deine Güte, Deine Milde,
Dein treuer Sinn, Dein gutes Herz,
Sie dienen und zum Musterbild,
Vergrößern unsern bittern Schmerz.
Ein Jeder, der Dir näher stand,
Ruf' segnend preisen Deine Hand.

Den Kindern galt Dein emsig' Streben,
Sie fanden Glück in Deinem Schooß;
Als Vater, Vater warst im Leben
Und auch als Bürger warst Du groß!
Du unser Schirm, Du unser Hort,
In Aller Herzen lebst Du fort!

Laß' uns mit echtem Gottvertrauen
— Des Unglücks sich'rer, bester Schild —
Geduldig in die Zukunft schauen,
Sei unser Lebens Musterbild.
Dann dient zum Heile Deine Gruft,
Bis einstens uns der Vater ruft.

Aug. Gamilschegg,
Dauymann.

Gott schenke dir den ew'gen Frieden,
Du Muster wahrer deutscher Kraft!
Dein Wirken und Dein Thun hienieden
Hat Hunderten viel Glück verschafft,
Und dient für Alle jeder Zeit
Als Vorbild der Bestrebsamkeit.

Mit regem Fleiß und festem Willen,
Mit sich'rem Blick und starker Hand
Versuchtest Du den Drang zu stillen,
Der nie aus Deinem Herzen schwand,
Und Dich, vom Unglück unbeirrt,
Zu einem schönen Ziel geführt.

Stets unermüdet und beflissen,
Vom Morgen bis zur späten Nacht,
konnt' keine Mühe Dich verdrießen,
Bis Du Dein Werk zu Stand' gebracht.
Dein Lob verkünden hell und laut
Fabriken, die Du selbst gebaut.

Und Deine Güte, Deine Milde,
Dein treuer Sinn, Dein gutes Herz,
Sie dienen uns zum Musterbilde,
Vergrößern unsern bitterm Schmerz.
Ein Jeder, der Dir näher stand,
Muß segnend preisen Deine Hand.

Den Kindern galt Dein emsig' Streben,
Sie fanden Glück in Deinem Schooß;
Als Gatte, Vater warst im Leben
Und auch als Bürger warst Du groß!
Du unser Schirm, Du unser Hort,
In Aller Herzen lebst Du fort!

Laß uns mit echtem Gottvertrauen
- Des Unglücks sich' rer, bester Schild -
Geduldig in die Zukunft schauen,
Sei uns' res Lebens Musterbild.
Dann dient zum Heile Deine Gruft,
Bis einstens uns der Vater ruft.

Aug. Gamilschegg
Hauptmann

Bog ti podarja večno svobodo,
ti zgled prave nemške moči!
Tvoje delo in dejanja
So priskrbela na stotine sreče
in vsakemu prav vedno služila
kot zgled prizadevanja.

Z veliko skrbnostjo in trdno voljo,
z ostrim pogledom in močno roko
poskušal si umiriti svojo zagnanost,
ki se v tvojem srcu ni ustavila nikoli
in te, iz večne nesreče,
popeljala k enemu lepemu cilju.

Stal si neutruden in marljiv,
od jutra do pozne noči,
mir te ni mogel premamiti,
vse dokler nisi končal svojega dela.
Tvojo hvalo razglaša zvenko in glasno
tovarna, ki si jo zgradil sam.

In tvoja dobrot, tvoja milina,
tvoj čut za lojalnost in tvoje dobro srce,
so nam služili kot zgled.
Zdaj vse to še večja našo grenko bolečino.
Vsi ljudje, vsi tvoji bližnji,
blagoslavljam tvojo roko.

Otroci, so črpali tvoje silno prizadevanje,
in našli srečo v tvojem naročju;
kot mož, oče in meščan
si bil v življenju velikan!
Ti, naš model, ti naš zaklad,
V vseh srcih živel boš naprej!

Pusti nas v pravi veri v boga
V nesreči varen, najboljši ščit
Potrpežljivo v prihodnost zremo
Bodi vzor našega življenja.
Zaslužijo si odrešitev tvoje prsi
Dokler tudi nas oče k sebi nekoč ne pokliče.

Mit dem **Tod von Benedikt Vivat**, der nicht nur ein Vater seiner Kinder war, sondern man konnte sagen, dass er Vater und gleichzeitig die treibende Kraft der Glasfamilie Vivat war, **begannen die Dinge kompliziert zu werden** [58]. Zuerst begannen die Erben, sich zu beschweren und zu streiten, die dem Willen ihres Vaters nicht zustimmten. Folgende Erben hatten **Anspruch** auf das Vermächtnis: **Söhne Heinrich, Edward und Benedikt Blaz, Töchter Anna, Maria**, verheiratete Wiesinger, und **Julie** (Juliana), verheiratete Adam, und schließlich **Enkelin** Frau **Jeanette Freiherr / Baron von Rast**.

Das **Grundstück** wurde in gleiche Anteile unter den Geschwistern aufgeteilt, nur **Heinrich** und Enkelin **Jeanette** bekamen einen kleineren Anteil, weil **Heinrich** bereits eine **Kohlemine** in **Oplotnica** erhalten hatte, und **Jeanette**, weil der Großvater für ihre Erziehung und Heirat bezahlt hatte. **Edward** wurde Erbe als Nachfolger von **Benedikenthal**, und **Benedikt Blaž** erbte **Langerswald**. Die **Klagen**, die sich auf das Vermächtnis beziehen, haben nach den Unterlagen des Provinzarchivs in Marburg **viele Jahre** gedauert.

Jetzt musste **Edward** die **Rolle des Vaters** übernehmen und gleichzeitig musste er die **Schwestern ausbezahlen**. Einige waren mit **Immobilien** zufrieden, andere verlangten **Geld**. Edward musste sich **Geld leihen**, weil er offensichtlich kein Geld hatte. Niemand hätte voraussagen können, dass nur **5 Jahre nach dem Tod seines Vaters auch Edward sterben** würde. Er starb am **25. Oktober 1872**, er war erst **49 Jahre alt**. Seine **Frau Maria Katharina Johanna**, geborene **Gomilšek** [Gamilschegg], Tochter von Anwalt Anton Gomilšek in Marburg, der kurz Bürgermeister von Marburg war, blieb allein mit **5 Kindern** und **1 Kind** unterwegs (in der Tat wurde im selben Jahr **Tochter Theresia Katharina Maria** geboren): **Emma Anna Theresia** war 15 Jahre alt, **Maria Berta Juliana** 12, **Anna Margareta** 10, **Edward August Benedikt** 5 und **Anton von Padua** 3 Jahre. Da sie die **Glasindustrie** nicht kennen lernte, beschloss sie, die **Glasfabrik komplett zu verkaufen**. Sie zog in ihre Heimat **Marburg**, wo sie zuerst in der Kärntner Straße 12 lebten und später bis zu ihrem **Tod 1922**, in der Kärntner Straße 19. In ihrem Leben hat sie **10 Kinder** geboren, nur **5 sind wirklich erwachsen** geworden [59]. Der Abschied von **Edward** bedeutete in gewisser Weise auch das **Ende der wichtigen Familie Vivat** [60].

→→

Abb. 2017-2/49-12 / [Slika 20](#)
Sterbeanzeige Edward Vivat, Maria Rast, 25. Oktober 1872
 [55] [61] Marburger Zeitung, No. 129, 27. 10. 1872, S. 4



Die Gefertigten geben tiefgebeugt vom Schmerz eines unersetzlichen Verlustes die erschütternde Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres unvergesslichen, innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Benedict Vivat,

(Glasfabriks-Inhabers zu Benedictthal bei Maria Rast, welcher nach schwerem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente am 25. Oktober um halb 4 Uhr Früh aus diesem Leben in ein besseres Jenseits überging.

Die Hülle des theueren Verblichenen wird Sonntag den 27. Oktober Nachmittag 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Maria Rast feierlich zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 28. Oktober um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Maria Rast gelesen.

Benedictthal, 25. Oktober 1872.

Marie Vivat, geb. Gamilschegg, als Gattin. Emma, Marie, Anna, Eduard und Anton Vivat, als Kinder.

Anna Vivat, Realitätenbesitzerin	}	als		
Marie Wiesinger, Ingen.-Gattin		}	Schwestern.	
Julie Adam, Direktors-Gattin			}	
Heinrich Vivat, Montan-Techniker				}
Benedict Vivat, Realitätenbesitzer	}			
II. steierm. Leichenaufahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.				

Der **Nachruf** [61] ist für den Sohn **Edward Vivat**, aber anscheinend hat sich die Redaktion der Zeitschrift geirrt oder der Name Edward war den Leuten noch nicht geläufig und man nannte den neuen Besitzer mit dem Namen seines Vaters.

[55] Marburger Zeitung 6.09.1867, No. 107, S. 4
Sterbeanzeige Benedikt Vivat 3.09.1867
<http://www.dlib.si> ...
 Suche Marburger Zeitung 6.09.1867

[56] Marburger Zeitung 8.09.1867, No. 108, S. 4
Nachruf Benedikt Vivat 8.09.1867 Gamilschegg
<http://www.dlib.si> ...
 Suche Marburger Zeitung 8.09.1867

[58] PAM, Box / škatlja 157, Akte D 406, Amtsgericht Maribor 1850-1874

[59] **Kinder von Edward Vivat und Maria, geborene Gamilschegg** / Gomilšek, waren:
 Emma Anna Theresia, verheiratete Tribnik
 Edward Benedict Anton
 Maria Berta Juliana, verheiratete Zinauer
 Benedikt Anton Augustin
 Anna Margareta Nepomukena
 Adelheit Augusta Wilhelmina
 Benedikt
 Edward August Benedikt
 Anton del Padna und
 Theresia Katharina Maria.

Nur die folgenden sind erwähnt im Sterberegister:
 Emma Tribnik, Maria Zinauer, Anna Jetmar,
 Edward August Benedict und Theresia Vivat.

[60] **Bruder Franc**, der in Smolnik lebte,
 starb am 15.07.1870
Bruder Johann jun. starb am 26.04.1873
 mit 72 Jahren in Lovrenc na Pohorju, Markt 7.
 Er starb vor Kummer, einen knappen Monat nachdem seine Frau Elisa, geborene Höfeld / Höfer, gestorben war.
 Beide Brüder halfen in der Glasfabrik.

[61] Marb. Zeitung 27.10.1872, Nr. 129, Jahrg. 11, S. 4

Bald nach dem **Tod von Edward 1872** wurde eine **Bestandsaufnahme** des Inventars auf dem gesamten Grundstück vorgenommen. Eine ähnliche Aufzeichnung wurde nach dem **Tod von Vater Benedikt 1867** gemacht, aber die ist nicht so genau, sondern weitgehend unklar. Ziel war es, **Vermögenswerte zum Verkauf** zu bewerten. Alle **Immobilien** mit zugehörigen **Verträgen**, sowie alle anderen beweglichen Sachen (Material und Holz für die Bedürfnisse der Glasfabrik, Werkzeuge in allen Werkstätten und Möbel) wurden sorgfältig aufgelistet. Die Liste enthält beispielsweise Erklärungen, von wem eine bestimmte Immobilie gekauft oder erhalten [kupljeno ali pridobljeno] wurde, genaue Maße der Größe des Landes, der Gebäude und der Mengen für den Betrieb der Fabrik des notwendigen Materials und bestimmte Nahrungsmittelprodukte und auch die Rinder in den Ställen wurden gezählt. Zusammen mit allem wurde der **Wert** notiert, der dann in damaligem **Geld** aufgeschrieben wurde.

SG: Bestandsaufnahme siehe Bericht Familie!

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf

Werfen wir einen Blick auf den interessanten Teil des Inventars in der **Glasfabrik** selbst, deren **Innenraum** wir oben betrachtet haben:

Eine **Beschreibung** des Inneren des Hauses wurde kurz von **Dr. Puff**, und wurde auch von **C. von Frankenstein** gegeben. Der Witwer **Benedikt Vivat** und sein **Sohn Benedict jun. (Blaz)** lebten im Jahre **1867** in diesem Haus [62], **Tochter Anna** und **Bruder Franz Vivat. Anna Mildner** lebte, je nach dem Ort ihrer Einschulung, davon, dass sie **Magd** und **Hausfrau** war. Mal sehen, was **1872** in diesem Haus mit dem dazugehörigen Inventar aufgelistet wurde.

Herrenhaus [Gospodarjeva hiša]:

Nr. 31, Mauerwerk, doppelt mit Ziegeln gedeckt, erbaut **1836**, in gutem baulichen Zustand, hohe Stockwerke, hat 2 unterflurige Keller mit 10 Fässern [63].

Im Erdgeschoss Vorraum mit Ausgang zurück zum Garten, links 2 große Räume, rechts Direktionsbüro, Küche mit Herd, Bogen, Esszimmer und Wohnung für Diener.

Auf der ersten Etage, die von einer Holzterrasse aus dem Flur geführt wird, gibt es einen Vorräum, 2 große Wohnzimmer mit separaten Eingängen und 2 weitere Zimmer auf der rechten Seite; gewölbte Küche.

Der Dachboden ist nicht gepflastert, aber er ist geteilt, alles ist in gutem Zustand.

An der Rückseite des Bauernhauses in Richtung Lobnica befindet sich ein kleiner Zier- und Gemüsegarten mit einer Hecke und einem jährlichen Haus [letno hiško] [64; Lusthaus].

Es gibt 5 Schränke für Kohl im Keller, 1 Messschrank - Maseljč, 2 Büchsen mit Bibertalg, 4 Schlitten, 2 kleine Fässer, 1 Bank, 1 Fass mit Torf, 1 alter Tisch, 2 alte Schlitten, 2 Säcke pro 100 Krüge und 2 mit 20 Krügen und einem Schleifstein.

Im Garten befinden sich zwei Gartenbänke.

In der Küche befinden sich 10 eiserne Töpfe und 3 eiserne Lumpen [? rajngle], 6 Pfannen, 50 Keramik-töpfe mit Deckel, 10 Schüsseln, 10 Kannen [?zajemalk] für Wasser, 1 Weichholztisch, 1 Hocker, 1 Weidenkörbe [?pletena skleda], 5 Petroleumkannen [?petrolejk], 4 Messstöpfe, 1 Kaffeemühle und einige Küchenutensilien.

Es gibt 1 Milchkiste [zaboj za mleko] und 1 Milchsieb, 1 älteren Tisch und 1 alten Schrank.

Es gibt 3 Bänke im Zimmer für die Diener, 1 ältere Schublade, 1 Hartholzbett, 1 geschlossenes Bett mit einem Dach [koco], 1 Leintuch und 1 Wanduhr.

Das Büro hat 1 Schreibtisch und 1 Schublade, 1 Bücherregal, 1 Hängeregal, 1 Ledersofa, 1 Waschbecken, 1 Petroleumlampe, 2 Lampen und sonstiges Schreinerwerkzeug, 1 Wertheim Kasse, 1 längeren Schreibtisch, 1 kleineren Schreibtisch, 1 weiteren großen Schreibtisch, 1 gepolsterten Stuhl und 2 gepolsterte Sitze.

In dem großen Raum im Erdgeschoss befindet sich ein Holzboden, 1 Schublade und 2 Hartholztische, 1 gepolstertes Sofa, 1 Waschbecken und 1 Tisch, 9 Stühle, Spiegel, Wanduhr mit goldenem Rahmen und Bordüre, 7 Gemälde an den Wänden, 1 Bettzeug, 1 Schrank / Kredenz [kredenca] mit verschiedenen einfachen Gläsern, 1 Kaffeekanne, 13 Servietten, 2 Tücher und 1 Tisch für Kaffee [pogrinjek za kavo].

In der Eingangshalle im ersten Stock befinden sich Tische, Regale und 2 Weichholztische, 4 Gemälde und Hirschgeweihe.

[62] Status Animarum Ruše 1867 - 1880

[63] 250 oder 300 Liter

[64] Wikipedia DE: Lusthaus

Im großen Raum rechts befindet sich eine Glasschale [predalnik za steklo] und darauf verschiedene Gläser [kozarci]. 1 Hartholzbett, 1 runder Tisch und 1 Spiegel, 2 Bilder und 1 Hartholztruhe. 1 Glasleuchter mit einer roten Hängelampe hängt von der Decke.

Im Obergeschoss 1 Sitz, 1 älteres Bett mit Bettzeug, 1 gepolsterte Liege, 1 kleines Waschbecken, 3 gepolsterte Sitze und 1 Hartholztisch. 1 Truhe für Kleidung und 1 Schublade, 1 weiterer Tisch und 1 Sofa, Schreibtisch, Wanduhr mit Pendel. 1 weiteres Waschbecken, 1 Weichholzbett, 1 Weichholztisch und 6 Sitze, 1 Anker mit einer Schachtel [škatlo] (Uhr), 1 Oberteil der Kredenz, 1 Bücherregal, 1 weiteres Oberteil der Kredenz und 1 Milchkiste [zaboj za mleko].

Auf dem Dachboden, der zuerst zum Getreidedreschen eingerichtet wurde, 2 alte Pferdesättel, altes Pferde-zubehör, 1 Schreibtisch, 46 neue Schleifsteine, 1 Kornkasten, 2 Zweihandsägen, 5 Körbe für Gras [košov za travo], Heu, 3 Kellen [?macole], 3 Hacken und 3 Schaufeln, 2 Keile, 1 Hacke, 1 Axt, Backutensilien, verschiedene alte Eisen, 1 Füller, 1 Zeichenbrett, 3 Schneeschaufeln, 1 Form, 1 Hacke, 2 Gesteinsbohrer und Eiswürfel. Große Lampe, Jagdtasche, weiße Truhe für Kleidung und bemalte Truhe für Kleidung, Messerschleifer, Kornkasten, 14 Körbe für Mais [maseljčev koruze], 4 Körbe für Gerste [maseljci ječmena], 6 alte Waffen, 1 altes Kinderbett, 1 Toilettensstuhl, 1 Kommode, 1 Gewehrständler, 2 Glasregale, 1 Kommode und 6 weitere Körbe für Mais.

Im Laden [šrambi] gibt es 1 Schrank für Lebensmittel, 1 Mehlkiste, 1 kleine Mehlkiste und 1 kleine Dezimalwaage. Messer [?] für Fleisch [sekira za meso], 2 Bratengabeln [?] mit eisernem Griff [čebra za mast z železnim ročajem], 12 Birnenkrüge [krušnikov], 1 Waage mit Schalen, 1 Messingglocke, 14 Säcke für Mehl, 4 Handkörbe, 60 Keramikplatten, 1 große Schüssel mit kleinen Schüsseln und verschiedene Gläser für den Laden und 1 Behälter für Butter.

Von dem großen Raum im Erdgeschoss 1 Kommode [skrinjo] für Kleider für die Hausfrau mit ausziehbarem Tisch, 14 silberne Löffel, 9 silberne Kaffeelöffel, 2 silberne Servierlöffel und 18 Besteckteile (Messer und Gabeln).

Im großen Raum im ersten Stock auf der rechten Seite 2 Kommoden, 1 Sofa mit 6 gepolsterten Sitzen, 1 Klavier, 1 Nachttisch, 1 Bett mit Bettwäsche, 20 ? [rjuh], 25 Servietten und 20 Handtücher.

Im großen Raum nach links stehen 2 Betten mit Bettwäsche, 1 Schublade und 1 Toilettenspiegel, 1 gepolstertes Sofa, 1 kleine Schublade, 1 Kinderbett, 4 Messinglampen, 1 Spiegel in goldenem Rahmen, 2 Kaffeekannen und 6 Kaffeetassen mit Tellern, 1 Kommode für Kleider, 1 Waschbecken, 1 Kleiderbügel und 6 Säcke mit Schafwolle.

Werfen wir einen Blick auf die endgültige Bewertung der Glasfabrik [končno cenitev steklarne]:

SG: Bestandsaufnahme / Schätzung [Cenitev] nach dem Tod von Edward Vivat 1872 siehe:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf



Schätzung [Cenitev]

Basierend auf der Annahme sollten folgende **Objekte in die Bewertung** einbezogen werden:

Auf dem Grundstück Nr. 68 Faal stehendes Gebäude der **Fabrik** zusammen mit allen **Nebengebäuden** und für die Produktion von notwendigen Befestigungen, **Wohngebäuden** und Werkstätten, Baugrundstücke, Räume in der Nähe der Fabrik und des Hofes.

2. Mit dem Vertrag vom **25. März 1833** hat jeder Besitzer der Fabrik Anspruch auf die **Ernterechte** [pravice do sečnje].

3. Nutzung von **2 Waldwiesen** bei der **alten** Glashütte [glažuta] auf der **Falska planina**.

4. **Lager** [drča za les] **für Holz 3081 Klafter** zusammen mit Holz, das für die Reparatur von diesem Holz bestimmt ist.

5. Ausgedehnte Ablagefläche zur Aufnahme von ankommendem Holz - **Schlemmfluder** [65] mit **Holzschwemme** [66] mit allen Aufsätzen, aber ohne bereits geschnittenes Holz und für Brennholz.

6. **Haus Nr. 241 Faal**, nämlich die darauf stehenden Gebäude, wie zuvor beschrieben.

[SG: Bestandsaufnahme / Schätzung [Cenitev] nach dem Tod von Edward Vivat 1872 siehe Bericht Stammbaum!]

Bevor wir unsere **Bewertung** abgeben, müssen wir anmerken, dass die Bewertung von **Waldexperten** hinsichtlich des Wertes des Holzes, der Dauer und der Möglichkeiten für weiteres Fällen als richtig anerkannt wird, jedoch unabhängig von dieser Einschätzung für uns nicht relevant sein kann. Für den Wiener Klafter Holz zum Preis von 7-8 Fl. **kann keine Glasfabrik mehr Gewinn erzielen**. Für die **Bewertung der Glasfabrik** kann nur der Vertrag mit dem Betrieb verwendet werden, ebenso wie die Kosten für das Schneiden und Transportieren von Holz, während für den Betrieb des Glases der Ertrag von Holz nicht der Gewinn, sondern die Kosten die größten Kosten sind. Schließlich ist es auch fraglich, ob die Eigentümer der Glasfabrik berechtigt sind, das Holz zu verkaufen, anstatt es für den Betrieb der Fabrik zu verwenden.

In Anbetracht der **äußerst günstigen Lage der Fabrik**, für jedes Industrieunternehmen, die geeignete Wasserkraft Lobnica, die bauliche Beschaffenheit der Fabrikgebäude, Wohnungen und Seitenhäuser, billige und langfristig garantierte Holzträge, aktuelle Glaspreise, Kosten, Betriebskapitalsteuern, des Nettogewinns, den die Fabrik im kommerziellen Betrieb aufgeben müsste, **schätzen wir die Glaswaren mit allen oben genannten Objekten auf insgesamt 80.000 Fl.** [67]

[65] weiter schräger Trog, Schwemme für die Ansammlung von ankommendem Holz. Fluder, Gerinne aus Holz oder Metall zum zu- oder ableiten von Wasser

[66] Hölzerne Wasserrutsche, Trog oder Rinne, die vom Wasser angetrieben wurde und in der das Holz von den Wäldern in das Tal floss.

[67] PAM, Minuten / Zapisnik

[SG: **österr. Gulden**, Wikipedia DE: Österreichischer Gulden ... Der österreichische Gulden war die Währung des Kaisertums Österreich und ab **1867** von **Österreich-Ungarn**. Er wurde **1858** aufgrund des **Wiener Münzvertrages** statt des Talers eingeführt, der im Gegensatz zum Gulden nicht im Dezimalsystem gerechnet wurde. Der Gulden war in Österreich noch bis **1900** im Umlauf, obwohl er **1892** durch die Krone ersetzt wurde. ... Unterteilung 100 Neukreuzer; 1 Gulden = 2 Kronen; Aufgrund des Wiener Münzvertrages wurde im **Deutschen Zollverein** im Jahr **1858** die Währung umgestellt, sodass sie in alle beteiligten Landeswährungen umgerechnet werden konnte. Ein **Zollvereinstaler** war somit gleichbedeutend mit den nord- und mitteldeutschen Talern, 1 $\frac{3}{4}$ Gulden oder 105 Kreuzer der süddeutschen Vereinswährung, oder 1 $\frac{1}{2}$ Gulden (150 Neukreuzer) der österreichischen Währung. **1 Gulden = 2/3 Taler.**]

[SG: Bestandsaufnahme / Schätzung [Cenitev] nach dem Tod von Edward Vivat 1872 siehe Bericht Stammbaum!]

Aufzeichnung des Vermächtnisses nach dem Tod von Edward Vivat. Neu-Benediktenthal, Bezirk Smolnik, am 12. November 1872 D 1872/466

Bestandsaufnahme Inventar

Es wurde geschrieben von k. k. Notar Ludwig Ritter von Bitterl als Gerichtskommissar, 1. November 1872, Nr. 18681, nach dem 25. Oktober 1872 ohne Testament des verstorbenen Besitzers der Glasfabrik Edward Vivat.

Anwesend:

Auf Seiten des Gerichts als vereidigte Sachverständige:
Ludwig Ritter, Notar als Gerichtsvollzieher
Herr Julius Edler von Gasteiger, der Besitzer der Glasfabrik Josipdol
Herr Hermann Prossinag, der Besitzer der Oberen Glashütte [glažuta] unter Areh
Herr Anton Zupančič (Suppantšitsch), Besitzer einer Mühle und einer Immobilie
Herr Ignaz Seidl, Eigentümer einer Mühle und einer Immobilie
Herr Benedict Werner, Forstmeister
Herr Josef Fiala
Karl Burkard, Schreiber [...]

SG: Bestandsaufnahme / Schätzung [Cenitev] nach dem Tod von Edward Vivat 1872 siehe:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf

Abb. 2017-2/49-15 / Abb. 2005-2-08/021 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedictthal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, o.S. (44b)
Mojca Horvat, der Archivberater des Regionalarchivs Maribor, besorgte die Übersetzung.
Za prevod poskrbela Mojca Horvat, arhivska svetovalka iz Pokrajinskega arhiva Maribor.

Slika 4-10 siehe unten / glej spodaj Abb. 2017-2/49-18 - Abb. 2017-2/49-20

Slika 13 fehlt / manjka / Slika 14 siehe oben / glej zgoraj Abb. 2017-2/49-06

Allgemeiner

historisch - statistisch - topographischer

FABRIKS - BILDER - ATLAS

der österreichischen Monarchie,

o b e r

Authentische Beschreibung und getreue Abbildung der vorzüglichsten Fabriken und Gewerkschaften in den österreichischen Provinzen, deren Lage, Umgebung, geschichtliche Entstehung, Betriebs-Verhältnisse, Erzeugung, Firmen, Werkzeichen, Productenpreise u. s. w., nebst Beschreibung und Abbildung einzelner im Gebrauche stehender Maschinen und merkwürdiger Vorrichtungen u. s. w.,

nach verlässlichen Daten bearbeitet

v o n

Carl von Frankenstein,

Herausgeber und Redacteur des innerösterreichischen Industrie-Blattes, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und gemeinnützigen Vereine.

Achte Lieferung. August 1842.

(Mit 5 lithographirten Tafeln.)

Inhalt: 1. Allgemeine statistische Notizen über die Glasfabrikation in der österr. Monarchie. — 2) Die k. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedictthal bei Marburg. (Mit Abbildung der Fabrikgebäude sammt Umgebung (in Vogelperspective) auf Tafel I.) — 3) Beschreibung der Werkvorrichtungen und inneren Eintheilung der Fabrik (mit Abbild. auf Taf. II, III, u. IV. — 4) Preise der Glas-Erzeugnisse (mit Abbild. von Musterformen auf Taf. V.)

(Beilage zum innerösterr. Industrie-Blatte.)

G r ä z, 1842.

Gedruckt bei J. A. Kienreich.



Abb. 2017-2/49-16 (linker Teil)

Fabrikslocalitäten ... Benedictthal. Glasfabrik des Herrn Benedikt Vivat. (Gebäude Glasfabrik rechts mitte)

Aufgenommen von Julius Seeliger. lith. b. Kaiser u. ??? Maschek. Steierm. Landesarchiv

Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842, Lief. VIII., Tafel I.; Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM

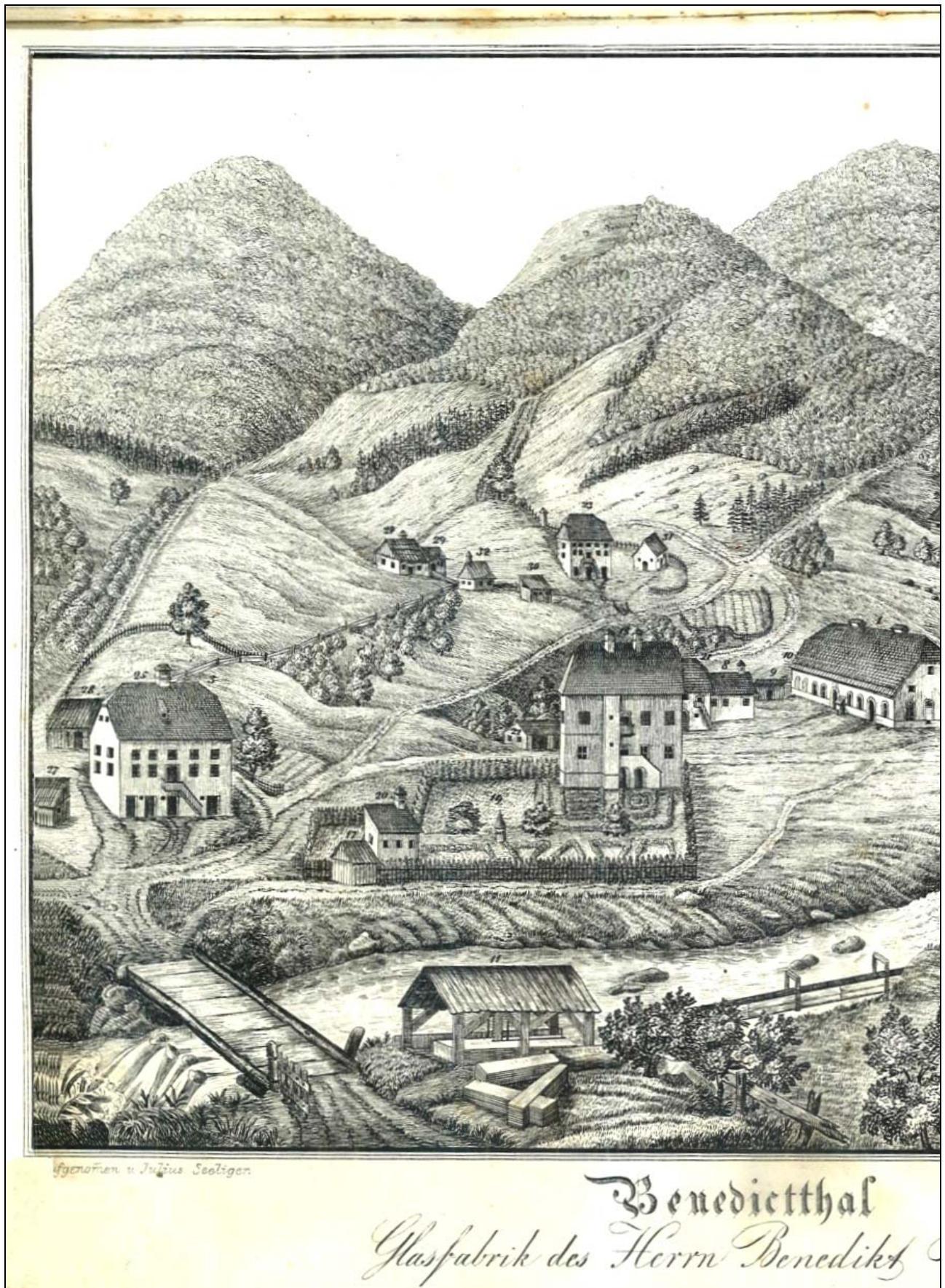


Abb. 2017-2/49-17 (rechter Teil)

Fabrikslocalitäten ... Benedictthal. Glasfabrik des Herrn Benedikt Vivat. (Gebäude Glasfabrik links mitte, Holzrinne)
Aufgenommen von Julius Seeliger. lith. b. Kaiser u. ??? Maschek. Steierm. Landesarchiv
Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842, Lief. VIII., Tafel I.; Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM

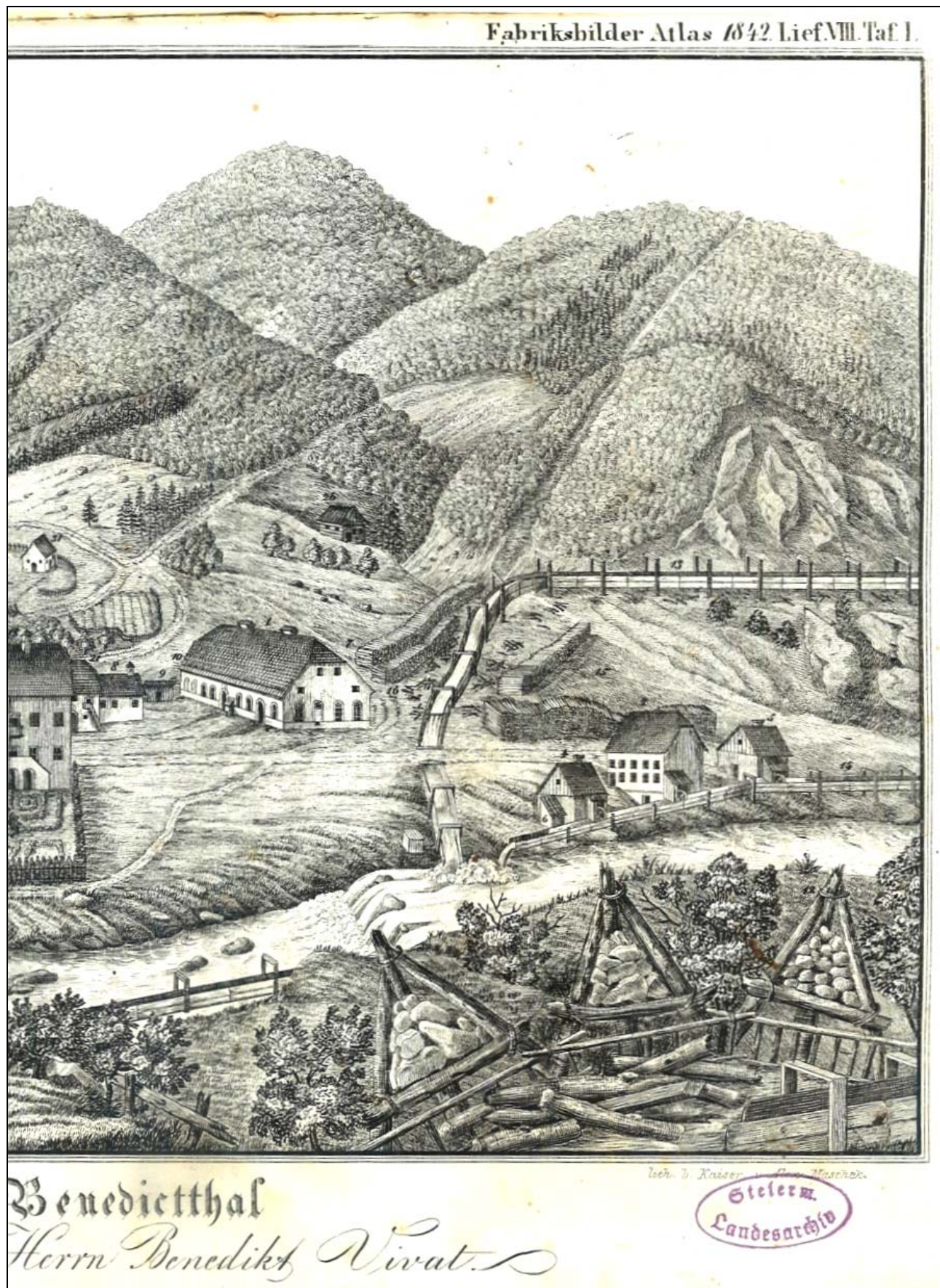


Abb. 2017-2/49-18 / Slika 5 & 7

Innere Ansicht der Fabrikslocalitäten des Hrn. Benedict Vivat zu Benedictthal im Marburger Kreise.

Fabrikhalle, XI. Kiesbrennofen, XII. Temperofen, XIII. Dörröfen

Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842, Lief. VIII., Tafel II.; Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM

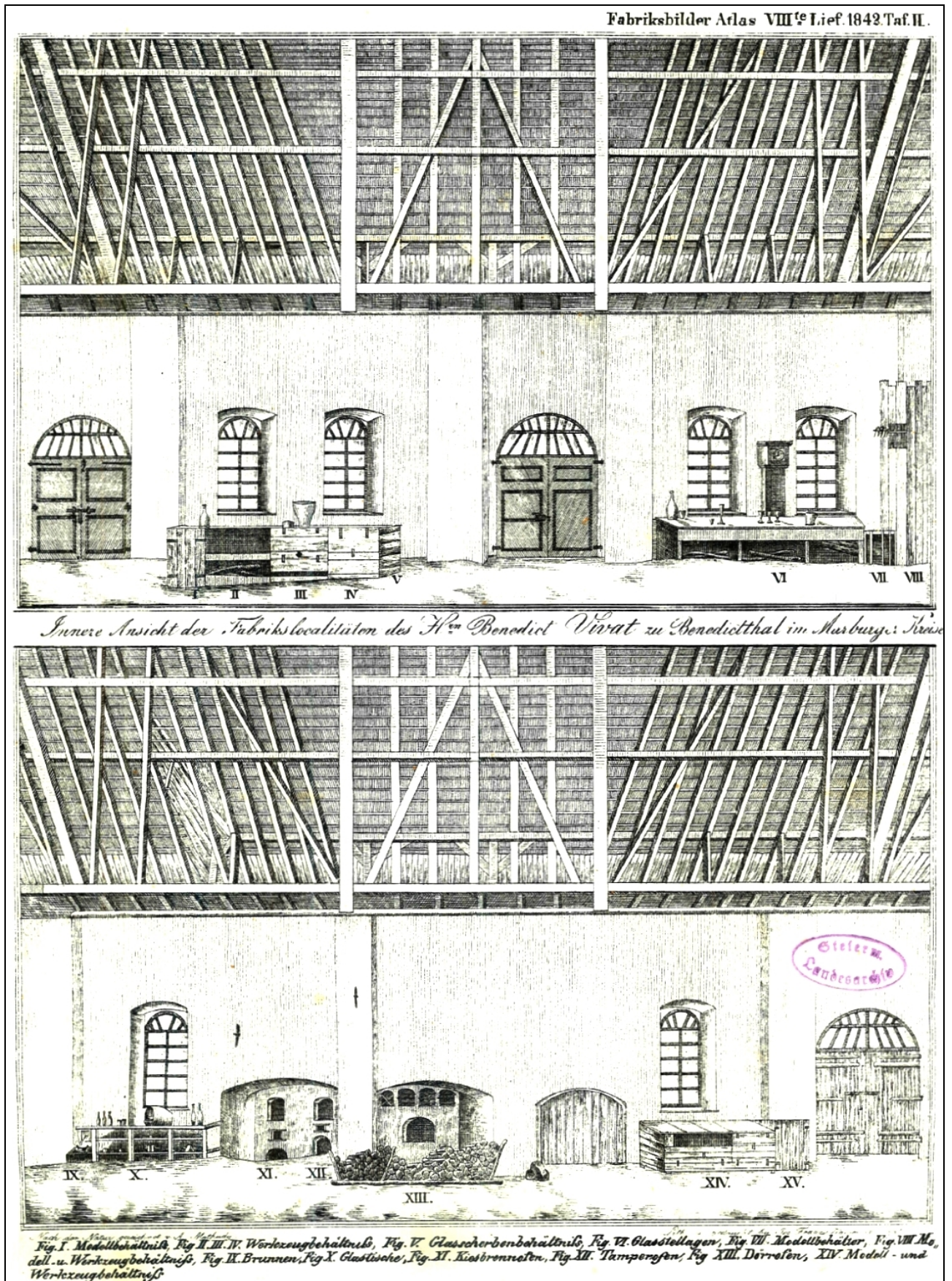


Abb. 2017-2/49-19 / Slika 6 & 4

Innere Ansicht der Fabrikslocalitäten des Hrn. Benedict Vivat zu Benedictthal im Marburger Kreise. Fabrikhalle, XVII. & XXIV. Glasschmelzofen, XXV. Glaseinbindestube, XXVI. Schreibzimmer, XVIII. & XIX., XXII. & XXIII. Werkstätte (Arbeitsbühne der Glasmacher, siehe oben Abb. 2017-2/49-01) Nach der Natur gezeichnet v. A. Methudy. Lith. b. J. F. Kaiser in Gratz.

Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842, Lief. VIII., Tafel III.; Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM

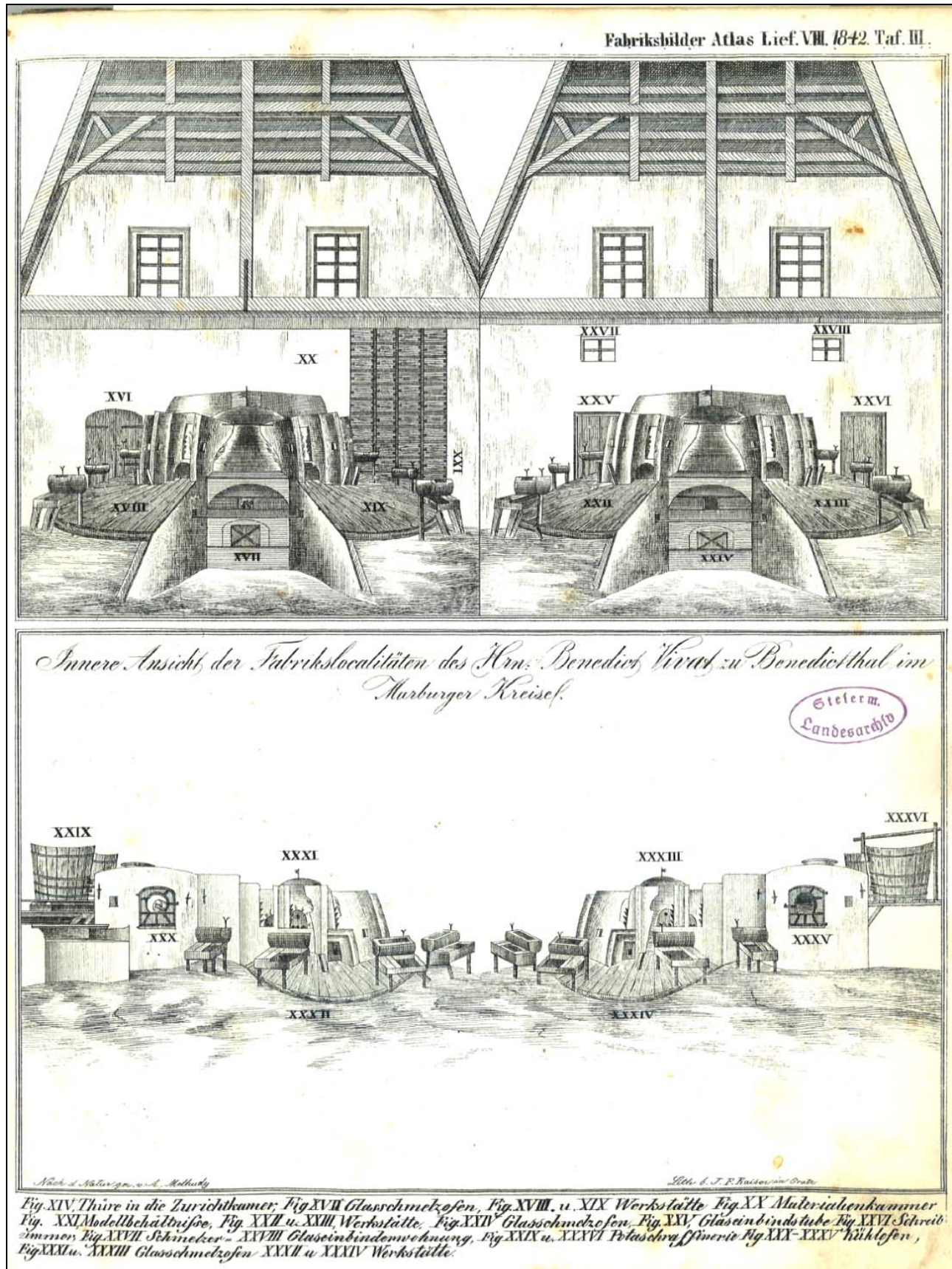


Abb. 2017-2/49-20 / Slika 8, 9, 10

Innere Ansicht der Fabrikslocalitäten des Hrn. Benedict Vivat zu Benedictthal im Marburger Kreise. Schleiferwerkstätte. Kiesepochwerk.

Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842, Lief. VIII., Tafel IV.; Regionalarchiv Maribor / Pokrajinski arhiv Maribor / PAM

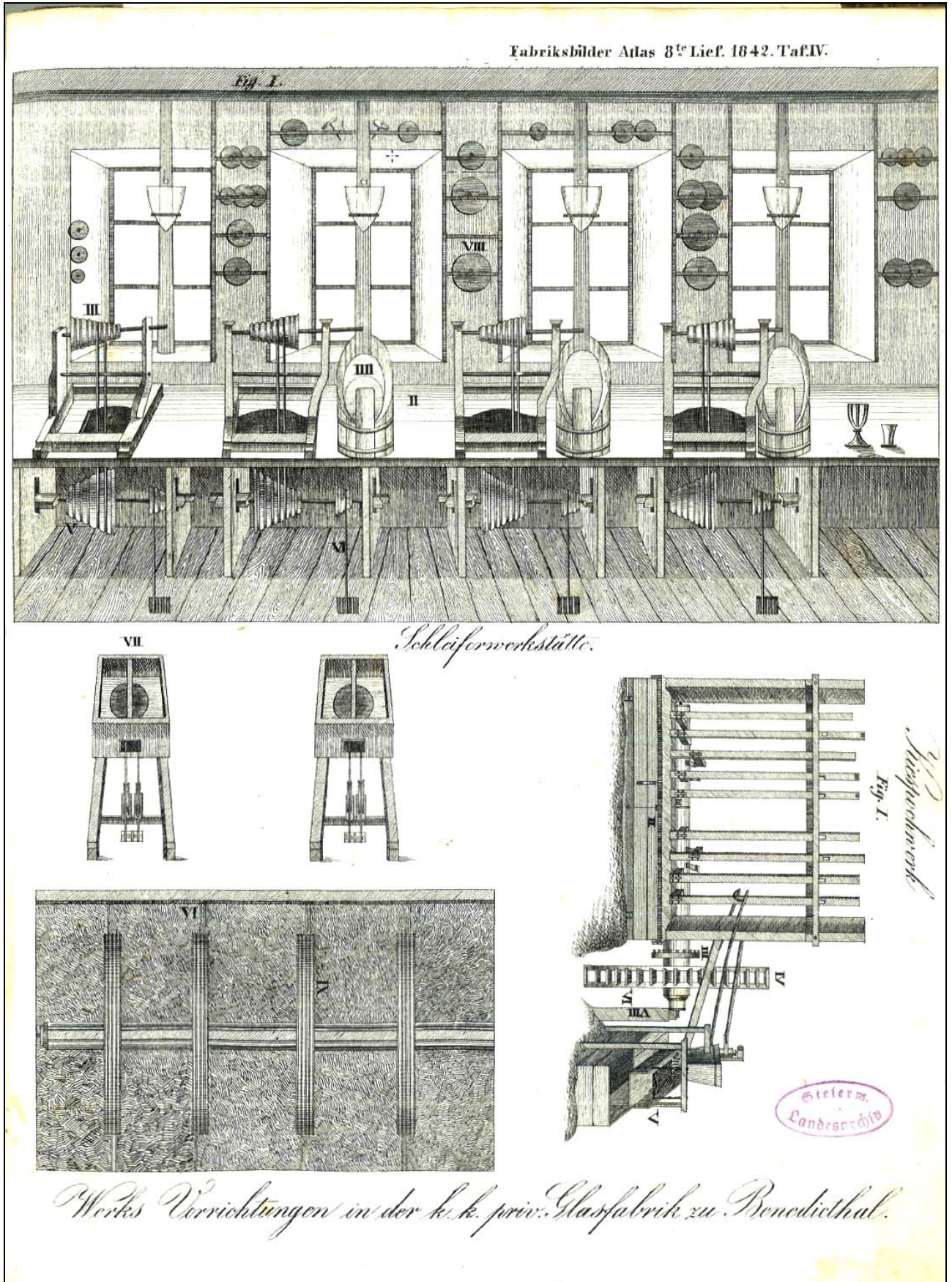


Abb. 2017-2/49-13 / [Slika 11](#); Glasfabrik (links), Holzschwemmrinne, Fluss Lobnica (unten),
 Abb. 2017-2/49-14 / [Slika 12](#); Kiespochwerk, am rechten Ufer der Lobnica, rechts daneben Schleiferei
 Ansicht der Fabrikslocalitäten des Hrn. Benedict Vivat zu Benedictthal im Marburger Kreise
 Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, Graz, 1842; Regionalarchiv Maribor / PAM

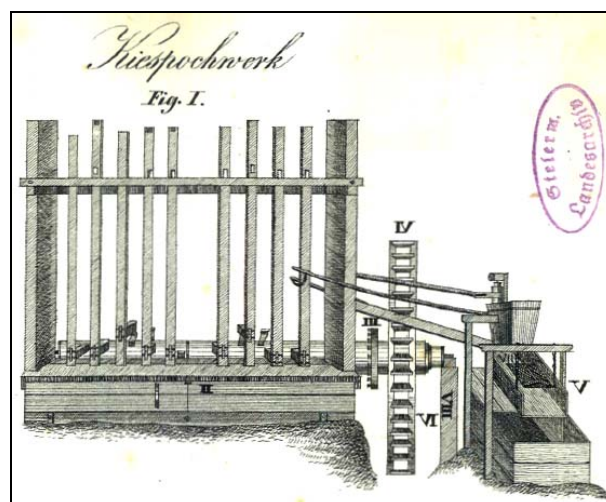
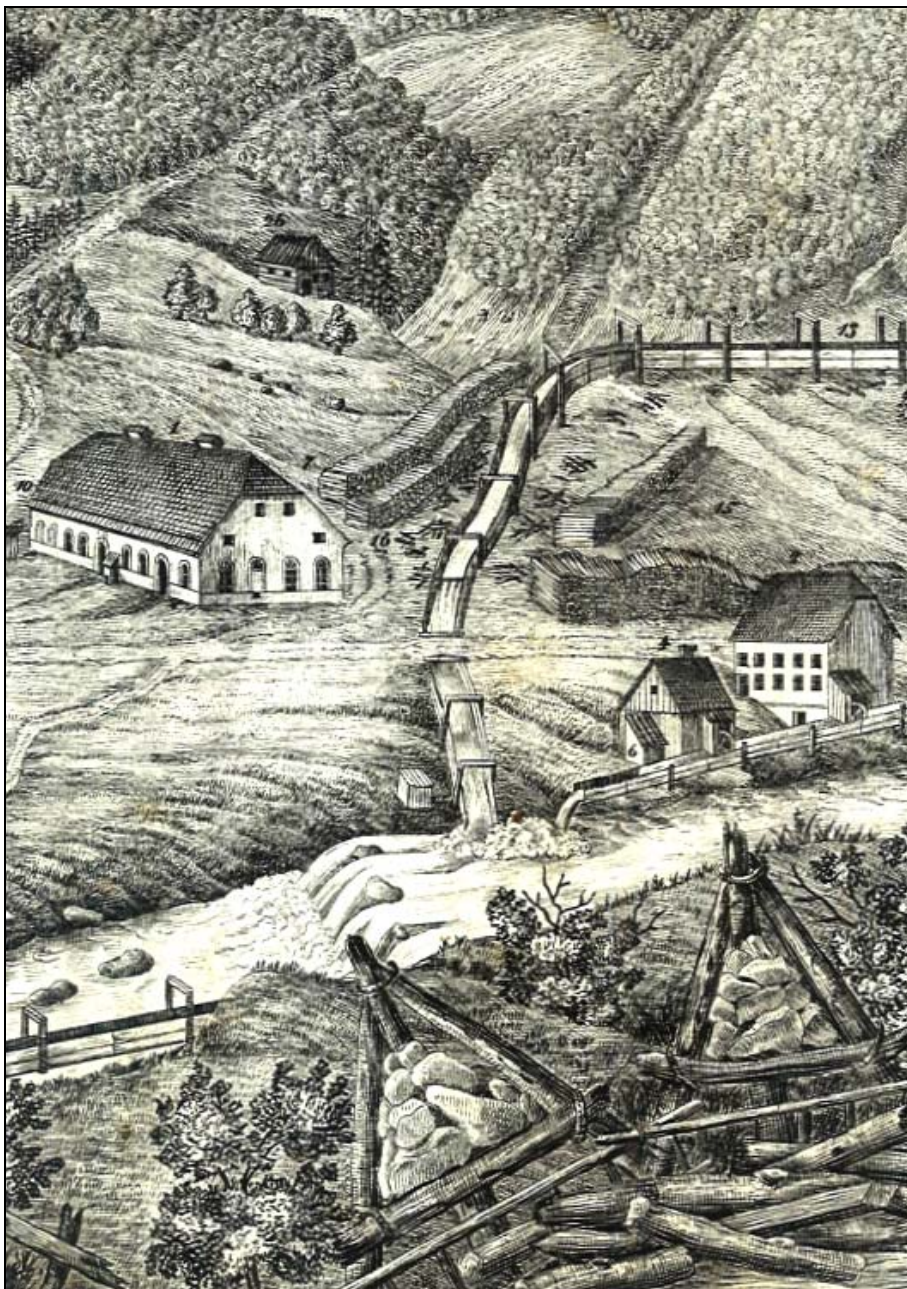


Abb. 2005-2-08/021 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedicththal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 45
Transkription siehe Seite 34

45

Glasfabrikation.

Allgemeine statistische Notizen über die Glasfabrikation in der österr. Monarchie.

Unter denjenigen wichtigen Zweigen der österr. Fabriks-Industrie, welche zugleich einen bedeutenden Activhandel mit dem Auslande begründen, gehört auch die Glasfabrikation. Man zählt gegenwärtig im österr. Kaiserstaate 208 Glas-, Krystall- und Spiegelfabriken, wovon allein in Böhmen 75 bestehen. Dieses industriöse Land ist durch seine günstige geognostische Gestaltung und seinen Waldreichtum gleichsam von der Natur zu einer großartigen Werkstätte für diesen Industriezweig bestimmt, welcher hier mit seltener Intelligenz betrieben wird.¹⁾

Die Ausfuhr an Glaswaaren in der österr. Monarchie hat die Einfuhr in der letzten Zeitperiode jährlich um circa 70,000 Etr. (im Jahre 1839 um 88,428 Etr.) überstiegen.

Fast zwei Drittheile dieser Ausfuhr an Glas tafeln und Hohlgläsern wurden nach Deutschland, vorzüglich über Sachsen (in den Jahren 1836—1838: 50,000 Etr. jährlich), beinahe ein Drittheil (gegen 24,000 Etr. jährlich) über Triest und 5—6,000 Etr. jährlich über die Landgrenze in die Türkei exportirt. Eben so überstieg die Ausfuhr der österr. Staaten an Krystall- und geschliffenem Glas die Einfuhr um sehr bedeutende Summen. Die Einfuhr wird in den Jahren 1829—1833 nur auf 700 fl. G. M. jährlich, in den Jahren 1834—1838 aber auf 17,000 fl. G. M. jährlich geschätzt, wogegen die Ausfuhr in der ersten Periode jährlich einen Werth von 650,000 fl. G. M., in der zweiten aber von 1,447,000 fl. G. M. erreichte, so daß die Einfuhr kaum den hundertsten Theil der Ausfuhr betrug.

Welch' ein lebhaftes Steigen in dem Absage der österr. Glaswaaren an das Ausland Statt gefunden hat, geht daraus hervor, daß sich dieselbe in den fünf Jahren 1834—1838 gegen die fünf vorhergehenden verdoppelte. Auch die feineren Glaswaaren wurden größtentheils nach Deutschland, dann jedoch in einem bedeutend geringerem Maße über Triest ausgeführt. Nicht ganz unwichtig ist auch der Verkehr der österr. Monarchie mit Glas- und Schmelzperlen. Die Einfuhr derselben, welche nur über Venedig Statt fand, belief sich in den Jahren 1829—1833 auf 953 und in den Jahren 1834 und 1838 auf 1,141 Etr. jährlich; die Ausfuhr hingegen betrug in der ersten Periode 7,000 Etr. jährlich, verminderte sich aber in der zweiten auf einen jährlichen Betrag von 4,750 Etr. Beinahe drei Vierttheile dieser Ausfuhr wurden an Deutschland, der Rest größtentheils über Triest und zum Theile auch an Rußland und Polen und an das fremde Italien abgesetzt. — Nächst Böhmen, welches seinen alten herkömmlichen Ruf in Betreff der Reinheit, Farbe, Form Raffinerie und Schlich stets vor Allen behauptet, ist dieser Industriezweig in dem letzten Decenium auch in den übrigen Provinzen des österr. Kaiserstaates, namentlich in Nieder- und Innerösterreich im lobenswerthen Fortschreiten begriffen²⁾. Von großem Belange ist auch die Glasperlen- und Email-Erzugung im lomb. venetianischen Königreiche. Die Glaswaarenfabrik des Herrn Peter Bigaglia zu Venedig erzeugt allein jährlich mit mehr als 250 Arbeiter bei 600,000 Pfd. Glasperlen und Email, wodurch ein jährlicher Geldverkehr von 500,000 fl. G. M. erzielt wird.

¹⁾ Nach dem statistischen Tableau der Schwarz'schen Industriekarte von Böhmen beträgt der Werth der jährlichen Production 6,000,000 fl. Die vorzüglichsten Fabriken für Krystall-, Hohl- und Tafelglas sammt Raffinerien sind: Neuwald, Graf Harrach (265 Pers., große Tafel- aufsätze, Flintglas, Zeichenschule); Adolph, Leonorenhain und Kaltentbach J. Mayer's Nefse (14 Saleimühlen, 1,000,000 St. Hohlglas, 10,000 Duzend Uhrgläser, Preßglas, 600 Personen); Unterkreibitz und Neubütten, A. Kittels Erben (älteste Glasbläse Böhmens, Preß- glas); Silberberg, Bonaventura, Paulina, Schwarzthal und Georgenthal, St. v. Vuquei (18,000 Schock Hohlglas, 20,000 Schock Schei- benglas, 10,000 Duz. Uhrgläser, 5—6,000 St. Hohlgläser, 5 Ofen, 350 Pers.); Joierhethal, Gebr. Zentler; Antonwald, Wilhelmshöhe und Neudorf, F. Niedel (auch Kupferperlen); Johannesthal, Bengler (Preßglas); Christenthal, A. J. Niedel; Leobitz, A. Postmann; Slavetin, J. Kopp; Pölkirchen, Wagner u. S. (20,000 Schock); Frauenthal, P. Pich u. S. (50,000 Schock chemische Gläser); Ham- mer u. Merzdau, J. Reitmayer; Ernstbrunn, J. Blechinger; Joierhethal in Bärniede, J. Schnudermayer; Goldbrunn, Pögg und Schmidt; Pöchlhöfer Vogelfanghütte, J. Eisner u. Sohn; Jollanau, Pirichberg und Neubauer. — Hohl- und Tafelglas in noch 42 Glasbläsen. Mehrere davon verwenden Glaubersalz statt Pottasche und zur Feuerung Steinkohlen. — Spiegelglas sammt Schlich und Belegung. Bürgstein, Wellnitz und Lindenau, St. Kinsky (Glas aus der Nichtenbacher Hütte; Neuburkenthal, Deffernick und Ferdinandsthal, Ch. Abele's Erben (1,800 Pers. Fußspiegel Werth 12,000 fl.); Straßau und Karlsbaderhütte, Freih. v. Kob. (Judenmaßspiegel, Uhrgläser), Bistritz und Haiselberg (Judenmaßspiegel), Hochofen, Sopyenthal, Friedrichs- und Kreuzhütte, Haslau, Franzbrunnhütte, Schuttwa, Mönchsberg und Johanneshütte, A. B. und J. Ziegler; Nichtenbach, St. Kinsky; Draubühl, J. Reichers; Ströbl, Goldbach, Neufürstenthütte, Neu Win- dischgarz und Neulofenthal. Optische Gläser (nur 13 Nummern von 6—60); Lindenau, Pöhl, Marzdoff, Pl. Rudert. — Glasgespinnspe u. dgl. Prichowitz, A. Paterniana; Mordensfern, A. Zentner; Prag, F. Zerach, C. Rozarek. — Künstliche Edelsteine. Turnau, Viebenau, Biezenthal, Seidl. — 1358 Glaswerkstätten. — Glasperlen: so wie die Raffinat-Verleger im nördlichen Böhmen sind als eigentliche Fabrikanten anzusehen, da sie in der Gegend von Gablonz über 10,000 Compositions-laboranten, Perlenquetscher, Schleifer, Bohrer und Aufreißer; in der Umgebung von Haida in mehr als 400 Schleifmühlen über 20,000 Schleifer, Kupler, Graveurs, Maler und Bergelder beschäftigen. Unter den Arbeitern zeichnen sich aus: Die Graveurs Hansel in Rodowitz, Günther in Steinschönau, F. A. Vesilkan in Ulrichsthal, D. Simann in Prag; die Maler Görner, Dypis, Günther in und bei Haida, Müller in Kamnitz u. a. m. Die bedeutendsten Verleger sind: Haida, Fr. Germann, Nautenbraud, Zinke u. C., Hinfle und J. andere; Steinschönau, F. Vogels Söhne, A. Zahn, Puchm, J. Seidl, Weltendorf, A. Schürer, J. Knöpel, Kreibitz, Langenau, Wolfersdorf, Meistersdorf; Liebermann, F. Unger, Blaidke und C., Spitzka, in Gablonz, Pfeiffer und C. (die vier letzten, Glasperlen).

²⁾ Die k. k. priv. Fußspiegel-Fabrik zu Schwelmühl, und die k. k. priv. Spiegel-Fabrik zu Viehofen in Niederösterreich und St. Vinzenz in Kärnten (des Herrn Dr. Hauptmannsberger) und jene des Herrn J. B. Vivat zu Langerswald und Benedicththal im Marburger Kreise können hier als Beispiel des erweiterten Betriebes und des industriösen Fortschreitens genannt werden. A. m. d. Ned.

F. B. A. S. Vierung.

8

C.M. österr. u. bayer. **Conventions-Münze**: Um der ständigen Gefahr von Münzverschlechterungen zu begegnen und die Währung zu vereinheitlichen, setzte Kaiserin Maria Theresia (1740-1780) 1750 einen neuen Münzfuß fest. Der 20-Gulden-Fuß bestimmte, dass aus einer Kölner Mark 20 Gulden [fl] oder 10 Taler zu prägen waren, aus der Wiener Mark 24 Gulden oder 12 Taler. Die „Conventions-Münzen“ („C.M.“) blieben gültiges Zahlungsmittel bis 1858.

Abb. 2005-2-08/021 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedictthal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 46

Transkription der Seiten 46-49 und Text Tafel V. in

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf, S. 24-27 und S. 28-31

Die k. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedictthal bei Marburg.

(Mit Abbildung der äußern Ansichten auf Taf. I., der Gebäude-Durchschnitte, Werkstätten und Werksvorrichtungen auf Taf. II. III. u. IV.)

Im Anfang des Jahres 1824 wurde von den Herren Joseph Semlitzka und Joseph Rumpf aus Prag an einem der höchsten Abhängen des Bachergebirges im Bezirke Saal, $2\frac{1}{2}$ Meilen von der Kreisstadt Marburg entfernt, eine Glasfabrik ganz neu erbaut und in Betrieb gesetzt.

Die Eigenthümer dieses Stablißements durch die im Betriebe desselben gemachten Erfahrungen alsbald innigst überzeugt, daß ihr Unternehmen bei den vorhandenen ungünstigen Localverhältnissen, die oft bei häufig gefallenen Schnee oder Regen die Zu- und Abfuhr von der Fabrik sogar unmöglich machten, nie ein erfreuliches Resultat herbeiführen und zu einer lohnenden, schwunghaften Bedeutendheit gedeihen werde, gaben nun selbe auch gänzlich wieder auf, und auf diese Weise kam nun diese ganz neu erbaute Fabrik schon nach zwei Jahren wieder außer allen Betrieb, und ganz verlassen durch Kauf in das Eigenthum der Herrschaft Saal.

Herr J. B. Vivat mit den Localverhältnissen des Bezirkes Saal genau vertraut, und nicht bloß durch theoretische Ausbildung, sondern auch durch die im practischen Leben im Fache gemachten Erfahrungen, da er schon in seinem Jünglingsjahre Director der k. k. priv. Glasfabrik zu Rakonitz war, und nun seit dem Jahre 1827 die ihm eigenthümliche k. k. priv. Glasfabrik zu Langerwald im ausgedehntesten Betriebe erhält, von den Erfordernissen, die zum Gedeihen einer solchen Unternehmung vorhanden seyn müssen, gründlich unterrichtet, brachte nun diese ganz verlassene und außer Betrieb gesetzte Glasfabrik käuflich an sich, und indem er solche im Jahre 1830 an ihrem alten Standpuncte wieder in Betrieb setzte, war er darauf bedacht, diese Unternehmung in ein zweckmäßigeres, bequemer Terrain auf die Ebene herab an den Fuß des Bachergebirges zu übersetzen. Zu diesem Ende brachte derselbe drei am Großlobnitzbache nicht weit von dessen Ausmündung in den schiffbaren Draußluß gelegenen Subrealitäten im Flächeninhalte von $145\frac{1}{2}$ Joch, worunter $12\frac{1}{2}$ Joch Wiesen, 18 Joch Acker, 15 Joch Weide und 100 Joch Waldungen begriffen sind, käuflich an sich, indem sich diese Realitäten bei dem Umstande, als die dortige Gegend der kaum $1\frac{1}{4}$ Meilen entfernten Kreisstadt Marburg durch eine, jedem industriellen und commerciellen Zwecke förderlichen Seitencommercialstraße in Verbindung erhalten wird, die bedeutendsten Frachtgüter von hier aus mit aller Bequemlichkeit und mit weit minder kostspieligen Kostenaufwände, wie von Gebirgsgegenden sowohl zu Land als auch auf dem schiffbaren Draußluß zu Wasser versendet, und die erforderlichen Materialien und Utensilien aus allen Gegenden her ohne sonderliche Schwierigkeit bezogen werden können, besonders zu einer Fabriksanlage eignen, und noch vor allen andern abseitig, in waldigen Gebirgsgegenden angebrachten Glasfabriken das Aunehmliche für sich haben, daß sie wegen ihrer günstigen Lage in der Niederung in einem sehr gemäßigten climatischen Verhältnisse stehen, in der Nähe von bewohnten Gegenden, und kaum $\frac{1}{4}$ Stunde von dem bedeutenden Wallfahrtsorte Maria Raß entfernt gelegen sind, wo die Obstbaumzucht, der Garten und Feldbau wegen der Fruchtbarkeit des Bodens mit gutem Erfolge und nicht minder auch der Weinbau, welcher der Raßer Weingebirge wegen besonders erwähnt zu werden verdient, betrieben werden. Dadurch wird auch dem Fabrikspersonal manche Bequemlichkeit geboten, welche selbes in den abseitigen Gebirgsgegenden gänzlich entbehren muß; während die schulfähige Jugend, 30 an der Zahl, in der guten Schule des anliegenden Pfarvortes Maria Raß allen nöthigen Unterricht genießt.

Nachdem nun Herr Vivat den Plan zur Erbauung seiner Werksgebäude auf diesen Realitäten selbst entworfen hatte, mußte er noch die schwierige Frage lösen, wie das Holz aus den ihm zugewiesenen, für unzugänglich gehaltenen Waldstrecken vortheilhaft gewonnen werden könne. Er erbaute nun gleichzeitig mit seinen Werksgebäuden unter großem Kostenaufwände eine mit einem Schwemmwerte in Verbindung stehende Holzrieße, welches Holzzubringungswerk eine Strecke von 3 Stunden erreicht, und welches sich durch seinen bisherigen Gebrauch nun um so zweckmäßiger zeigt, als mittelst selbem auch aus den abgelegnen, allen Fuhrwerken unzugänglichen Bergschluchten, alle jene Baumstämme zubringlich und verwendbar gemacht werden welche bisher in Menge gänzlich unberührt und nutzlos den Elementen und der Verwitterung Preis gegeben waren.

Im Laufe des Monats Juni 1838 waren nun sowohl der Bau dieses Holzzubringungswerkes als jener der Fabrikswerksgebäude und sonstigen Anlagen ihrem Ende zugeführt, und zwar in der Art, wie selbe auf Taf. I. ersichtlich sind, und hier näher beschrieben werden.

Fig. 1. Das Fabriksgebäude ist ganz gemauert, und durchgehends nicht mit gewöhnlichen Dachziegeln, sondern mit festen, braunschweigerartigen Holzziegeln in einandergreifend eingedeckt, 22 Klafter lang und 10 Klafter breit, mit verhältnißmäßiger Höhe, welche nach dem innern Raume 11 Klafter beträgt. In diesem Raume sind (Taf. III. Fig. 32, 33) zwei ganz abgeordnete Glaschmelzöfen, jeder mit 8 Werkstätten (Fig. 32, 34) angebracht, und so zweckmäßig construirt, daß auf jeder Werkstätte gleichzeitig 2 Glasformer arbeiten und von dem zugewiesenen Personale bedient werden können. Nach der erwähnten Vorrichtung lassen sich demnach auf dieser Fabrik gleichzeitig 32 Glasformer verwenden. Insbeson dere sind auch 2 Kühlöfen (Fig. 30 u. 35) und 2 Farbeneinschmelzöfen, dann (Fig. 29, 36) zwei Pottasche-Raffinerien angebracht, welche daher bei ihrer Benützung gar keinen besondern Brennstoff erfordern. An der nördlichen Seite des Fabriksgebäudes (Taf. I. Fig. 26) ist die Fabrikskanzlei und Materialkammer, und (Fig. 25) die Glaseinbindstube,



Abb. 2005-2-08/022 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedicthal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 47
Preise der Erzeugnisse (in Conv.Münze.)

über diesen sind (Fig. 27, 28) die Glasmelzer- und Glaseinbinderwohnungen angebracht; auf der westlichen Seite desselben erscheint die Hafenstube, wo die Schmelzriegel und feuerfesten Schmelzofenziegel erzeugt werden; dann (Taf. II. Fig. 9) der Fabriksbrunnen, welcher durch alle Jahreszeiten hindurch ein köstliches Urgebirgsquellenwasser liefert, (Fig. 10) der Glastisch, (Fig. 11) der Riesbrenn-, (Fig. 12) der Temper- und (Fig. 13) der doppelte Dörröfen, (Fig. 15) der Werkzeugbehälter, und Fig. 16) der Modellbehälter. Auf der südlichen Seite hingegen (Taf. III. Fig. 16, 20) die Materialien- und Zurechtstube. Weiters befinden sich auf der östlichen Seite des Fabriksgebäudes (Fig. 1, 7, 8) drei Modell-, (Fig. 2, 3, 4) drei Werkzeug- und (Fig. 5) ein Gläserbenbehältniß, endlich (Fig. 6) eine Glas Stollage.

Die an dem Riesbrennofen dann dem Temperofen erreichten technischen Vortheile lassen zwei Drittheile des bei den gewöhnlichen derlei Ofen erforderlichen Brennstoffes in Ersparung bringen; nicht minder wird auch zur Erwärmung der Hafenstube kein Brennstoff erforderlich, indem diese die erforderliche Wärme durch die Dörr- dann dem Temperofen, an welchen sie angebracht ist, erhält.

Fig. 2. Taf. I. Die Schleifmühle ganz gemauert, mit Ziegel eingedeckt, 1 Stockwerk hoch, 8 Klafter lang und 4 Klafter breit; zu ebener Erde befindet sich das im Betriebe durch den Lobnigbach stehende Fluderwerk, wie auch die Glasschleiferwerkstätte mit den Vorrichtungen, daß in selber 14 Glasschleifer bequem arbeiten können, daselbst besteht auch eine Küche und ein Vorhaus. Im ersten Stockwerke ist eine Glasschneiderwerkstätte und eine Küche, endlich so wie unter dem Dachboden Wohnzimmer zur Unterbringung des Fabrikspersonals. Taf. IV. zeigt die innere Einrichtung der Schleiferwerkstätte, und zwar: Fig. 1 die linke Reihe der Schleiferwerkstätte, Fig. 2 Tisch der Schleiferwerkstätte, Fig. 3 eisernes Glasflugerwechsl, Fig. 4 Sandwasserschiffel, Fig. 5 unteres Schnur-Fürsagrabel, Fig. 6 Radschnur, Fig. 7 Schreibschleifkasten, Fig. 8 Schleiferradeln, Fig. 9 Schnurräder auf dem Wasserradgründl. Die Werksvorrichtungen an der rechten Seite der Schleifmühle sind jene, wie an der linken Seite.

Fig. 3. Die Mahlerei und Glasschneiderei an der Straße, ganz gemauert, mit Ziegeln eingedeckt, ein Stockwerk hoch, 8 Klafter lang, 5 Klafter breit, unterirdig Keller nach der ganzen Ausdehnung, außer der Mahler- und Glasschneiderwerkstätte sind zu ebener Erde, im obern Stockwerke und unter dem Dache Zimmer zur Unterbringung des Werkspersonals.

Fig. 4, 5, 6. Eine Quarz-Quetschmaschine mit eisernen Walzen, dann zwei abgeforderte Pocherwerke ebenfalls gemauert, mit Ziegeln gedeckt, welche sämtlich durch das Wasser des Lobnigbaches getrieben werden. Taf. IV. zeigt die innere Werksvorrichtung des Ries-, dann des Thon- und Fabriksmaterialienpocherwerkes, und zwar Fig. 1 die Pocherstampe, Fig. 2. Pochertrog, Fig. 3 das Kammrad zur Bewegung des Zauberers, Fig. 4 das Wassertriebrad, Fig. 5 Sandtrichter, Fig. 6 Sandbehälter, Fig. 7 doppelter Sandfächerkasten, Fig. 8 Riesmehlkasten.

Die terminologischen Benennungen der innern Werksvorrichtungen im Thon- und Materialienpocherwerke werden aus dem Grunde übergangen, weil diese die nämlichen sind, wie im Riespocherwerke. Fig. 7 die Hafenstube rückwärts am Fabriksgebäude angebaut, ist ganz gemauert und mit Ziegel eingedeckt, 7 Klafter lang, 2½ Klafter breit; die Höhe ist gleich den Dörr- dann dem Temperofen. Fig. 8 das Tischlergebäude ganz gemauert, mit Ziegeln eingedeckt, 1 Stockwerk hoch, 6 Klafter lang und 3½ Klafter breit, hat zu ebener Erde die geräumige Werkstätte mit Wohnung des Tischlers, im obern Stockwerke Wohnungen für das Fabrikspersonale. Fig. 9 Modellkammer und Wagnerwerkstätte ganz mit Ziegel eingedeckt. Fig. 10 Glasstafelstreckkammer, gemauert und mit Ziegeln eingedeckt, 4½ Klafter breit, 10 Klafter lang. Fig. 11 Fabriksbreterfägemühle. Fig. 12 Wehre und Holzrechen. Fig. 13 der Schwemmluder auf den Holzplatz. Fig. 14 der Fluder zu der Schleifmühle und den Pocherwerken. Fig. 15 der Holzplatz hinter dem Fabriksgebäude. Fig. 16 die Kiechhütte hinter dem Fabriksgebäude ganz mit Ziegeln eingedeckt. Fig. 17 die Fabriksfleischhauerei mit Ziegeln eingedeckt und durchaus gemauert. Fig. 18 das Herrenhaus ganz gemauert, mit Ziegeln eingedeckt, 1 Stockwerk hoch, 10 Klafter lang, 6½ Klafter breit, mit Keller nach der ganzen Ausdehnung, zu ebener Erde Vorfaal, Küche, großes Speisgewölbe, 1 Cabinet, 2 Wohnzimmer, im obern Stockwerke Vorfaal und 4 Wohnzimmer. Der ganze Dachboden ist zur Getreideabschüttung vorgerichtet. Fig. 19 der Hausgarten. Fig. 20 das Wasch- und Backhaus ganz gemauert und mit Ziegel eingedeckt. Fig. 21 das Fabrikswirthschaftsgebäude ganz gemauert, mit Ziegel eingedeckt, 1 Stockwerk hoch, 10 Klafter lang, 3½ Klafter breit. Hierin sind zu ebener Erde Stallungen angebracht, der obere Raum ist zur Dreschteme und zu Kammern, dann so wie der Dachboden zu Futterbehältnissen verwendet. Fig. 22 die Wagenremise dann Holzlege ganz gemauert und mit Ziegeln eingedeckt. Fig. 23 bis 26 vier Wohngebäude, sämtlich ein Stockwerk hoch und mit Ziegel eingedeckt, zu ebener Erde, im ersten Stockwerke und auf dem Dachboden mit Wohnungen zur Unterbringung des Fabrikspersonals. Fig. 27 bis 31 fünf Stallungen zur Unterbringung des Viehes des Fabrikspersonals. Fig. 32 die Fabriksziegelhütte ganz mit Ziegeln eingedeckt.

Auch befindet sich kaum eine halbe Viertelstunde von der Fabrik entfernt eine ganz gemauerte und mit Ziegel eingedeckte Mahlmühle mit 4 Laufer, 1 Stockwerk hoch, 8 Klafter lang und 4 Klafter breit, welche erst im vorigen Jahre ganz neu erbaut wurde, dann eine zweite Breterfägemühle, welche zur Fabrik gehörig sind. Da nun diese Fabrik in ihrem alten Standpunkte von der Herrschaft Faal mit 900 Joch arrondirter holzreicher Urwaldung gegen einen leichten Stockzins dotirt wurde, ihr ferner auch von dieser Herrschaft 34 Joch Alpenwiesen in Erbpacht überlassen wurden, so erscheint sie bei ihrem eigenthümlichen Wald- und Grundbesitzstande nicht nur mit ihrem Holzbedarfe auf mehr als 80 Jahren hinläng-



Abb. 2005-2-08/023 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedicthal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 48
Preise der Erzeugnisse (in Conv.Münze.)

48

lich gedeckt, sondern sie ist auch in der Lage, das bei der Fabrik erforderliche Nutz- und Zugvieh aus eigenem Futter zu erhalten. Aber auch mit dem Kiesbedarf erscheint die Fabrik hinlänglich gedeckt, indem nicht nur sehr brauchbarer Kies in ihrer nächsten Umgebung in Menge angetroffen, sondern auch aus ihren eigenthümlichen Kiesbrüchen ob dem Marktflecken Lavamünd ein zur Glaserzeugung sich vorzüglich geeigneter Kies erbeutet wird und in Massen verhanden ist, welcher auf dem Draufuße mit wenigen Kosten bis zur Fabrik geschafft werden kann. Der Pottaschenbedarf wird theils an der Fabrik aus der gewonnenen Asche selbst, theils aber durch von ihr bestellte Pottaschfieder erzeugt.

Indem Herr J. B. Vivat die Direction seiner Fabrik selbst leitet, so besteht gegenwärtig das Fabrikspersonal aus einem Buchhalter, einem Expediteur und Magazinär, 2 Fabriksbeamten, 1 Kistenmacher, 8 Glasformer, 16 Gehülfen, 1 Schmelzer, 1 Gehülfe, 4 Schürer, 3 Glaseinbinderinnen, 12 Glasschleifern, 2 Glasschneidern, 1 Glasmahler und Vergolder, 2 Modellmacher, 1 Fabrikstischler, 1 Fabriksschlosser, 1 Fabrikzimmermann, 1 Fabrikswagner, 1 Kistenmacher, 1 Bochemann, 1 Gehülfe, 1 Schmelzhasen- und Ziegelmacher, 1 Gehülfe, 1 Dreiersagmeister, 1 Holzmeister, 16 Holzknechten, 6 Kiesbrechern, 1 Hausknecht, 1 Jaquin, 3 Fabrikfuhrknechten, 5 Fabrikstagwerkern, 1 Mayer, 4 Knechte und 6 Mägden, dann 2 Fabriksmähler, unter welchem Personale sich 34 verheirathete Individuen, mitunter mit sehr bedeutender Familie befinden. Außer diesem Personale finden zur Zeit der Holzschwemme durch beiläufig 4 Wochen aus der hiesigen Gegend gegen 100 Menschen erflücklichen Verdienst.

Die Ergreifung aller günstigen Umstände und ihre sorgsame Leitung zum Vortheile der Fabrik erzeugte die wohlthätige Folge, daß, obschon auf derselben erst im Monathe Juli 1838 das erste Mal zu arbeiten begonnen wurde, sich ihr Betrieb schon im Jahre 1840 so weit ausdehnte, daß bei dem Verbruche von 1999 Ztr. gepochten Kiesesand, 272 Ztr. 9 Pf. gepochten Herdglas und Scherben, 631 Ztr. 38 Pf. calcinirte Pottasche, 74 Ztr. 48 Pf. Langenfalzpottasche und Soda, 392 Ztr. 8 Pf. Kalk, 2 Ztr. 50 Pf. Minium, 1 Ztr. 24 1/2 Pf. Arsenik, 10 Pf. 16 Loth Kobalt und Braunstein, 34 Ztr. 20 Pf. Asche, 2 Ztr. 78 Pf. Salz, 80 Pf. gebrannte Weine, 16 Pf. Salpeter, 18 Pf. Borax, 21 Loth Holländergold, 2 Pf. Silber und 64 Pf. Lazur, dann 900 Klafter Scheiterholz, unter welchem aber der Holzbedarf des Personales mitbegriffen ist, 2,731 Schock Schleifglas, 16,828 Schock ordin. weißes Glas, 1000 Schock gemischtes Glas von verschiedenen Farben, 150 Schock Milchglas, und 60 Schock Rubin Glas im Verlaufe von beinahe 46,000 fl. C. M. erzeugt wurden, und dadurch schon damals so viele bedeutende Familien ihren Nahrungserwerb gefunden haben, ferner daß der Betrieb dieser Fabrik noch gegenwärtig im Steigen begriffen ist.

Die Fabrik erzeugt in fortschreitender Verbesserung alle jene hohlen ordinären Glaswaaren, welche die böhmischen Fabriken liefern, als Flaschen, Trinkgeschirre, Hausutensilien jeder Art, nebstbei aber auch noch in Stoff und Form ganz eigenthümliche Producte, als: vollkommen weiße und ganz feine Krystall-, echte Rubin- und Rubinsteingefäße, deren Färbung durch geschmolzene Metalle in keiner Art von Benützung sich ändert, ferner theils nach den modernsten französischen und englischen Mustern, theils nach eigener Erfindung des Fabriksinhabers brillantirte, prachtvoll geschliffene, gravirte, fein geschnittene, gemahlte, vergoldete und mit Farben geätzte Glaswaaren in Menge. Mit namhaften Kostenaufwand hat Herr Vivat seine Fabrik in die Lage gesetzt, daß sie seit seinem Betriebe selbst auch die nun allgemein beliebten feingepreßten Gläser, mit eingelezten Porträis und andern geschmackvollen Gegenständen liefert, und es hierin mit außerordentlicher Mannigfaltigkeit der Pressformen rasch zu größerer Vollkommenheit brachte.

Herr Vivat lieferte aus dieser Fabrik in ihrem alten Standpuncte schon im Jahre 1833 zur Industrieausstellung in Gräg theils mittel, theils ganz fein brillantirte, theils ganz fein geschliffene Glasproducte, wofür ihn die Beurtheilungs-Commission, (namentlich für einen fein geschliffenen Glasaufsatz sammt Tasse) mit dem zweiten Preise, Ehrenbrief und silbernen Medaille belohnte. Eben so lieferte er im Jahre 1835 zur Industrieausstellung in Wien mehrere Stücke theils ordinär weiße und Krystallgläser, theils halb und fein krystallirte, nach den modernsten Formen geschliffene echte Rubin- und Rubinsteingläser, von denen Allerhöchst Ihre kaiserlichen Majestäten selbst in gnädigster und huldvollster Anerkennung 3 Stück zu wählen und zu behalten geruheten. Im Jahre 1838 sendete Herr Vivat 48 Stück aus dieser Fabrik neu erzeugte Kunstglaswaaren zur Industrieausstellung nach Klagenfurt, aus welchen die dort anwesenden allerhöchsten k. k. Majestäten abermals fünf Exemplare in den huldvollsten Ausprägungen als höchst gelungen würdigend, auszuwählen allergnädigst geruheten, welche höchst schmeichelhaften Anerkennungen des Kunstwerthes der auf dieser Fabrik täglich vorkommenden Producte in öffentliche Blätter übergegangen sind.

Auch wurde dieser Fabrik schon einige Male das unschätzbare Glück der höchsten Anwesenheit Sr. k. k. Hoheit des allerdurchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann zu Theil, Höchstmelcher selbst durch mehrere Stunden in der Fabrik allergnädigst zu weilen, die Arbeiten mit Kennernaugen zu prüfen, und über selbe das höchste Wohlgefallen in den huldvollsten Ausprägungen zu erkennen zu geben geruhete.

Im Jahre 1841 sendete Herr Vivat abermals ein Sortiment von Kunstglaswaaren zur Industrieausstellung nach Gräg, und auch diesmal wurde ihm als Anerkennung für ausgezeichnete Leistung im Fache der Glasfabrikation, und zwar ob des bedeutenden rasstlosen Fortschrittes, den die farbigen Gläser, besonders jene in der Art der Achate gehaltene, deutlich beurkunden, eine silberne Preis-Medaille nebst Diplom zuerkannt.

Eben so hat Herr Vivat auch zur Industrieausstellung in Wien im Jahre 1839 ein Sortiment Kunstgläser gebracht, und auch diese wurden eines Preises gewürdigt, und deren Kunstwerth noch vorzüglich dadurch anerkannt, daß

→→

Abb. 2005-2-08/024 (aus Dokumentation Guß / Parlow)

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedictthal bei Marburg“, aus „Fabriksbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 49
 Preise der Erzeugnisse (in Conv.Münze.)

selbe für das steiermärkische Kunst-Cabinet zu Grätz angekauft wurden. Der Absatz der Producte dieser Fabrik erstreckt sich, wie aus dem zwölfjährigen Durchschnitte von 1830 bis 1842 ersichtlich ist, zum geringsten Theile auf Steiermark selbst, sondern vorzugsweise nach Italien und dem Oriente, ein um desto erfreulicheres Resultat, da es nicht allein die Anerkennung der Güte eines vaterländischen Industriezweiges in weiter Ferne beurkundet, sondern auch in pecuniärer Hinsicht dem Lande selbst manche Vortheile gewährt.

Zur leichtern Uebersicht der Absatzpläge und der betreffenden Quantität der dahin sämmtlich auf Bestellung gesendeten Glaswaaren gestaltet sich aus den Factorenbüchern folgendes Verhältniß, nach welchem von den Fabrikaten des Herrn Vivat $\frac{1}{2}$ Theile von sehr verschiedener Gattung nach Triest, und von dort aus meist in die Levante, in griechische, ägyptische und auch amerikanische und brasilianische Pläge versendet werden, $\frac{1}{2}$ Theil ging nach Neapel, $\frac{1}{8}$ nach Ancona, Sinigallen und Rom, $\frac{1}{8}$ nach Venedig und der Lombardie, vorzüglich nach Verona und Mailand, $\frac{1}{8}$ endlich wurde in Steiermark und Illirien abgesetzt.

Nach dieser Darstellung ergibt es sich nun auch, daß durch den Absatz der Fabrikate des Herrn Vivat vom Auslande jährlich wenigstens 40,000 fl. C. M. in das heimathliche Land geschafft werden. Bei so gestaltig erlangter Bedeutung der Glasfabrik Benedictthal, und da selbe noch immer im Steigen begriffen ist, hat nun auch die hochlöbliche k. k. Landesstelle über gelieferte gründliche und kreisämtlich geprüfte Nachweisung selber mit hoher Verordnung vom 9. Juni 1841, Z. 9283 das k. k. Landesfabriksbefugniß mit allen aus demselben fließenden Rechten und Vortheilen zu verleihen geruhet.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß bei dieser Fabrik bei dem Umstande, als bei ihr, wie bereits erwähnt wurde, zwei Glasmelzöfen bestehen, nie kalter Ofen eintrete, sondern ununterbrochen, manchmal auf beiden Glasmelzöfen zugleich gearbeitet werde, und daß darin mitunter auch der Grund der erhöhten Glaserzeugung zu suchen sey. Uebrigens hat Herr Vivat bisher nur an seiner k. k. priv. Glasfabrik Langerwald alle Sorten von Fenstertafeln erzeugt, da nun aber auch bei dieser Fabrik die zur Fenstertafelerzeugung erforderlichen Werksvorrichtungen im Baue begriffen sind, und der Bau derselben sich schon seinem Ende nähert, so werden diese nun auch bei der Fabrik Benedictthal erzeugt werden, wodurch ihre Bedeutung ebenfalls merklich gewinnen muß.

Preise der Erzeugnisse (in Conv. Münze.)

(Mit Abbildungen mehrerer Gläserformen auf Taf. V.)

Ordinäres weißes Glas.

In Sortiment mit Ausnahme der Portugalkrügel ohne Riste pr. Schock 1 fl. 18 fr. — Bouteillen von 1 bis $\frac{1}{2}$ Maß mit Schwamm- oder Pils-einfaltstöpfeln 1 fl. 27 fr. — Portugalkrügel in Sorten 1 fl. 30 fr. — in Sortiment mit ordinärem Schnitte 1 fl. 44 fr. — mit Doppelschnitt 1 fl. 56 fr. — Blaues, porzellänweißes, gras- oder meergrünes ordinäres Glas 2 fl. — Grüne oder gelbe Bouteillen 1 fl. 12 fr. — Fenstertafeln in Sortiment 2 fl.

Halbfeines weißes Glas.

Nr. 1. Kugelbecher in Sorten ohne Bodenkugel oder Bodenschliff pr. Schock 2 fl. 36 fr. — mit rauher Bodenkugel 2 fl. 45 fr. — mit heller Bodenkugel oder Bodenschliff 3 fl. 15 fr. — Becher oder Bouteillen mit Bodenschliff allein 1 fl. 45 fr. — Nr. 2. Bouteillen mit eingebohrten Petschirbstöpfeln und heller Bodenkugel von 4 bis 30, 2 fl. 20 fr. — von 40er bis 60er, 2 fl. 30 fr. — Nr. 3. Bouteillen mit eingebohrtem gepresstem Schwammstößel und heller Bodenkugel von 4 bis 30, 2 fl. 21 fr. — von 40er bis 60er, 2 fl. 35 fr. — Nr. 4. Toiletflaschen mit eingebohrten Stöpfeln und rauher Bodenkugel von 4 bis 30, 2 fl. 18 fr. — von 40er bis 60er, 2 fl. 35 fr. — Diese mit heller Bodenkugel haben den Preis, wie die Bouteillen mit Petschirbstöpfeln. — Nr. 5. Pulverflaschen mit eingebohrtem Stößel und rauher Bodenkugel von 2 bis 30, 3 fl. 10 fr. — von 40 bis 60, 3 fl. 40 fr. — Nr. 6. Ringelbouteillen in Sorten von $\frac{1}{2}$ Seitel bis 1 Maß mit eingebohrtem Schwammstößel und heller Bodenkugel 2 fl. 10 fr. — Die Carfinen mit Petschir- und Schwammstöpfeln eingebohrt und helle Bodenkugeln haben den gleichen Preis, wie die Nummern der Bouteillen mit gleichen Stöpfeln und hellen Bodenkugeln. Nr. 7. Salznapf oben und unten abgeschliffen 1 fl. 45 fr. — Nr. 8. Kaffeeflaschen oben und unten abgerauht 1 fl. 23 fr. — Nr. 9. 12er, 16er, 20er, 24er Ketschringelgläser mit Deckel allein oben abgeschliffen und gepresstem Schwammkopf 1 fl. 36 fr. — Nr. 10. 12er Apothekerschalen mit Deckel oben abgeschliffen und gepresstem Schwammkopf 1 fl. 34 fr. — 16er detto 1 fl. 36 fr. — 20er detto 1 fl. 39 fr. — 24er detto 1 fl. 40 fr. — Nr. 11. Portugalchalen sammt Deckel, oben abgeschliffen und mit Schwammkopf 1 fl. 33 fr. — Nr. 12. Becher in Sorten allein oben abgeschliffen 1 fl. 55 fr. — Nr. 13. Schiffsgelgen runde 8" im Durchmesser, halb matt, halb hell fein geschliffen pr. Stück 1 fl. 30 fr. — detto 7" 1 fl. 10 fr. — detto 6 $\frac{1}{2}$ " 50 fr. — detto 6" 45 fr. — detto 5" 36 fr. — Nr. 14. detto ovale, 4" breit, 7 $\frac{1}{2}$ " lang, halb matt, halb hell fein geschliffen mit Fuß 55 fr. — detto 3 $\frac{1}{2}$ " breit, 6 $\frac{1}{2}$ " lang 51 fr. — detto

3 $\frac{1}{2}$ " breit, 6 $\frac{1}{2}$ " lang 40 fr. — Nr. 15. Schiffslampen sammt Untertheil mit Tülle, 10" im Durchmesser weit, 15" hoch 2 fl. — detto 12" weit, 18 hoch 2 fl. 40 fr. — Nr. 16. Stürze runde, 1er von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12" Durchmesser, 27-29" Höhe 1 fl. 24 fr. — detto 2er 9 $\frac{1}{2}$ - 10" D. 23 bis 27" H. 42 fr. — detto 3er 8 $\frac{1}{2}$ - 9 $\frac{1}{2}$ " D. 21 $\frac{1}{2}$ - 25" H. 28 fr. — detto 4er 8 - 8 $\frac{1}{2}$ " D. 20 - 23" H. 21 fr. — detto 5er 7 - 7 $\frac{1}{2}$ " D. 18 - 21" H. 17 fr. — detto 6er 6 - 6 $\frac{1}{2}$ " D. 15 - 18" H. 14 fr. — detto 7er 5 - 5 $\frac{1}{2}$ " D. 14 - 16" H. 12 fr. — detto 8er 4 - 4 $\frac{1}{2}$ " D. 10 - 12" H. 10 $\frac{1}{2}$ fr. — detto 10er 3 - 3 $\frac{1}{2}$ " D. 8 - 9" H. 7 fr. — Eine ovale Stürze kostet wegen größerem Arbeitsaufwande und wegen nothwendigen Abschleifen derselben 2 fl.

Facettenglas.

Nr. 17. Starke Eislängel mit inwendigen Facetten auf 2 österr. Seitel pr. Stück 12 fr. — detto 1 $\frac{1}{2}$ S. 11 fr. — detto 1 $\frac{1}{2}$ S. 10 fr. — detto 1 S. 9 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 8 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 7 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 6 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 4 $\frac{1}{2}$ fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 3 $\frac{1}{2}$ fr. — detto Cipro 3 $\frac{1}{2}$ fr. — detto Rosoglio. — Doppelt starke Eislängel mit inwendigen Facetten auf 2 Seitel 15 fr. — detto 1 $\frac{1}{2}$ S. 14 fr. — detto 1 $\frac{1}{2}$ S. 13 fr. — detto 1 S. 11 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 10 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 8 $\frac{1}{2}$ fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 7 fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 5 $\frac{1}{2}$ fr. — detto $\frac{1}{2}$ S. 4 $\frac{1}{2}$ fr. — detto Cipro 3 $\frac{1}{2}$ fr. — detto Rosoglio 3 fr.

Nr. 18. Einzel mit auswendigen Facetten und Bodenschliff auf 1 $\frac{1}{2}$ Seitel 7 fr. — Nr. 19. detto 1 S. 5 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 20. detto $\frac{1}{2}$ S. 4 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 21. detto $\frac{1}{2}$ S. 4 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 22. detto $\frac{1}{2}$ S. 3 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 23. detto $\frac{1}{2}$ S. 3 fr. — Nr. 24. detto $\frac{1}{2}$ S. 2 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 25. detto Cipro oder Muscat 2 fr. — Nr. 26. Rosoglio 1 $\frac{1}{2}$ fr.

Nr. 27. Stengelglas mit runden Fuß allein oben Facetten, auf Wasser 1 Seitel haltend 8 fr. — auf Wein $\frac{1}{2}$ S. 6 $\frac{1}{2}$ fr. — auf Muscat, auf Cipro oder Tokayer $\frac{1}{2}$ S. 5 fr. — auf Malaga und Bordeaux $\frac{1}{2}$ S. 5 fr. — Rosoglio $\frac{1}{4}$ S. 4 fr. — Nr. 28. Champagnerflöte mit runden Fuß, oben allein Facetten 7 fr. — Nr. 29. Champagnerflöte detto 7 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 30. Rheinweingläser (Bümerl) auf $\frac{1}{2}$ Seitel, oben allein mit Facetten glatt 11 fr. — Nr. 31. Augenbarmandel mit Fuß, oben oval ausgechliffen 5 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 32. Kaffebecher mit runden Fuß, oben und unten abgeschliffen 7 fr. — Nr. 33. Zuckerbüchse mit Deckel oben und unten abgeschliffen mit gepresstem Schwammkopf 18 fr. — Nr. 34. Brustglas mit eingeschliffenen Loch, dann Rappell abgeschliffen 3 $\frac{1}{2}$ fr. — Nr. 35. Fruchteller mit Deckel, Schwammkopf und oben geschliffen, 7" im Durchmesser 18 fr. — detto 6 $\frac{1}{2}$ " D. 16 fr. — Nr. 36. Fläche viereckige Gla-



Abb. 2017-2/49-21

„Die K. k. priv. Glasfabrik des Herrn J. B. Vivat zu Benedicththal bei Marburg“, aus „Fabrikbilder Atlas Lief. VIII 1842“, S. 50 Preise der Erzeugnisse (in Conv.Münze.)

In der rechten Spalte sind alle Gläser aufgeführt, die auf Tafel V. ab Nr. 118, Zuckerbüchse ... abgebildet wurden.

sehen, ganz glatt sammt Stöpsel geschliffen und eingebohrt, jedoch ohne Inschrift auf 1 Maß 33 fr. — auf 1/4 Maß 28 fr. — auf 1/2 Maß 23 fr. — auf 3/4 Maß 18 fr.

Derlei Flaschen können auch mit Inschriften, eben so wie vergoldete und versilberte, dann mit den verschiedenartigsten Farben fein gemahlene Glaswaaren, bei welchen der Preis ihrer Mannigfaltigkeit wegen nicht leicht vorhinein zu bestimmen ist, um die möglichst billigsten Preise geliefert werden.

Nr. 37. Ovale Salzfläschchen mit viereckigen geschälten Fuß, oben abgeschliffen 10 1/2 fr. — Nr. 38. Geprästes ovales Salzfläschchen, Bodenrand abgeschliffen 5 fr. — Nr. 39. Eßlöffel glatt geschliffen 24 fr. — Nr. 40. Doppeltes Messer- und Gabelrassel gepreßt 12 fr. — Nr. 41. detto einfaches gepreßtes 5 fr. — Nr. 42. detto einfaches ganz glatt geschliffenes 5 1/2 fr. — Nr. 43. Gepräste Leuchterfasse in verschiedener Form 3 fr. — Nr. 44. Wasserkrug mit geschliffenem Boden auf 1 Maß 16 fr. — auf 1 1/2 Maß 24 fr. — auf 2 Maß 32 fr. — Nr. 45. Lavoischüssel sammt Kanne oben und unten abgeschliffen 50 fr. — Nr. 46. Mundwaschschale sammt Kanne oben und unten abgeschliffen 12 fr. — Nr. 47. Weinfüller mit eingebohrtem Stöpsel auf 1 Maß 14 fr. — auf 1/2 Maß 8 fr. — Nr. 48. Weingährglas unten abgeschliffen 20 fr. — Nr. 49. Lampensturz von 7-7 1/2" im Durchmesser, ganz matt geschliffen 40 fr. — detto 8-8 1/2" D. 44 fr. — Nr. 50. Tullipampenglas oben und unten abgeschliffen 3 fr. — Nr. 51. Schlägelampendröhr oben und unten abgeschliffen 3 fr. — Nr. 52. Kugellampendröhr 3 fr. — Nr. 53. detto länglicher Form 3 fr. — Nr. 54. Runder Tintentiegel oben und unten abgeschliffen mit eingebohrtem Stöpsel 18 fr. — Nr. 55. detto Streusandtiegel 24 fr. — Nr. 56. Viereckiger Tintentiegel ganz glatt geschliffen mit eingebohrtem Stöpsel 28 fr. — Nr. 57. Streusandtiegel detto 30 fr. — Nr. 58. Feinschale sammt Pissill, Boden abgeschliffen auf 1 Maß 25 fr. — 1/4 Maß 23 fr. — 1/2 Maß 20 fr. — 3/4 Maß 15 1/2 fr. — 1/2 Maß 13 1/2 fr. — Nr. 59. Tub. Retorte mit eingebohrtem Stöpsel auf 6 Maß 1 fl. 12 fr. — auf 5 Maß 1 fl. — auf 4 Maß 48 fr. — auf 3 Maß 36 fr. — auf 2 Maß 24 fr. — auf 1 Maß 12 fr. — Nr. 60. Vorlagglas mit eingebohrtem Stöpsel haben den gleichen Preis der Retorten. — Nr. 61. Vorstecrohr oben abgeschliffen 10 fr. — Nr. 62. Wouffische Flaschen mit 3 Hälften auf 2 Maß 30 fr. — auf 1 Maß 20 fr. — auf 1/2 Maß 13 fr. — detto mit 2 Hälften auf 2 Maß 24 fr. — auf 1 Maß 15 fr. — auf 1/2 Maß 11 fr. — Nr. 63. Runde Flasche auf 1 Maß mit eingebohrtem Stöpsel und darauf eingebohrten Knopf 24 fr. — Nr. 64. Chemisches Desfillirglas auf 1/2 Maß 10 fr. — Nr. 65. Gießkanneboden glatt abgeschliffen auf 1 Seitel 6 1/2 fr. — detto auf 1/2 Seitel 5 fr. — Nr. 66. Barometerrohr gebogen mit Kropf 10 fr. — Nr. 67. Thermometerrohr mit Kugel 8 fr. — Nr. 68. Butterrührflasche mit eingebohrtem Stöpsel und heller Bodentügel auf 1 Maß 30 fr. — detto auf 1 1/2 Maß 42 fr. — Nr. 69. Bouteillen auf 4 Seitel 16 fr. — auf 3 Seitel 12 fr. — auf 2 Seitel 10 fr. — auf 1 Seitel 8 fr. — Nr. 70. Becher mit Facetten und Bodenschiff glatt auf 2 Seitel 10 fr. — auf 1 1/2 Seitel 8 1/2 fr. — auf 1 1/4 Seitel 7 fr. — auf 1 Seitel 5 1/2 fr. — auf 3/4 Seitel 4 1/2 fr. — auf 1/2 Seitel 3 1/2 fr. — auf 1/4 Seitel 2 1/2 fr. — Nr. 71. Cyro-Wase mit viereckigen geschälten Fuß und Facetten 7 1/2 fr. — Nr. 72. Caraffinen glatte, Boden und Stöpsel geschliffen 13 fr. — Nr. 73. Muscat-Wase, viereckige mit geschälten Fuß, gesteinelten Knöpf 11 fr. — Nr. 74. 1/4 gearbeitet auf 4 Seitel 32 fr. — auf 3 Seitel 26 fr. — auf 2 Seitel 22 fr. — auf 1 Seitel 16 fr. — Nr. 75. Schäldecke und Stern auf 1/4 Seitel 11 fr. — Nr. 76. halb gearbeitet 12 1/2 fr. — Nr. 77. unten geschält und Stern im Boden. 16 fr. — Nr. 78. Champagnerflöte mit geschälten viereckigen Fuß, Knöpfel gesteinelt 17 fr. — Nr. 79. halb gearbeitet auf 4 Seitel 48 fr. — auf 3 Seitel 42 fr. — auf 2 Seitel 36 fr. — auf 1 Seitel 28 fr. — Nr. 80. halbgearbeitet 1/4 Seitel 18 fr. — Nr. 81. Champagnerflöten halbgearbeitet 18 fr. — Nr. 82. detto 22 fr. — Nr. 83. glatt auf 4 Seitel 24 fr. — auf 3 Seitel 20 fr. — auf 2 Seitel 15 fr. — auf 1 Seitel 12 1/2 fr. — Nr. 84. glatt, Boden. und Facettenschiff auf 1/4 Seitel 4 1/2 fr. — Nr. 85. Pashmuscatglaserl mit runden Fuß, oben Facetten 5 fr. — Nr. 86. mit 3 Ringel 14 1/2 fr. — Nr. 87. halbgearbeitet auf 4 Seitel 1 fl. 3 fr. — auf 3 Seitel 53 fr. — auf 2 Seitel 45 fr. — auf 1 Seitel 34 fr. — Nr. 88. mit Schäldecke und Stern im Boden 1/4 Seitel 12 fr. — Nr. 89. geschält, Stern im Boden 11 fr. — Nr. 90. halb gearbeitet 23 fr. — Nr. 91. detto auf 4 Seitel 1 fl. 6 fr. — auf 3 Seitel 50 fr. — auf 2 Seitel 43 fr. — auf 1 Seitel 34 fr. — Nr. 92. detto auf 1/4 Seitel 20 fr. — Nr. 93. Champagnerflöte halb gearbeitet 18 fr. — Nr. 94. detto 25 fr. — Nr. 95. Bouteillen mit Rand glatt auf 4 Seitel 18 fr. — auf 3 Seitel 14 fr. — auf 2 Seitel 12 fr. — auf 1 Seitel 9 1/2 fr. — Nr. 96. Becher mit Rand und Bodenschiff, dann mit Facetten 1/4 Seitel 5 1/2 fr. — Nr. 97. Eisingel-Extraweingläschen mit Facettenschiff 5 ein Seitel 6 fr. — Nr. 98. Caraffinen glatt abgeschliffen 13 1/2 fr. — Nr. 99. halb gearbeitet mit Wandbehängschnitt auf 4 Seitel

50 fr. — auf 3 Seitel 44 fr. — auf 2 Seitel 38 fr. — auf 1 Seitel 30 fr. — Nr. 100. halb gearbeitet mit Wandbehängschnitt 18 fr. — Nr. 101. detto 12 1/2 fr. — Nr. 102. detto 26 fr. — Nr. 103. detto auf 4 Seitel 54 fr. — auf 3 Seitel 46 fr. — auf 2 Seitel 39 fr. — auf 1 Seitel 31 fr. — Nr. 104. detto halb gearbeitet 21 fr. — Nr. 105. Champagner mit Rand halb gearbeitet 20 fr. — Nr. 106. detto halb gearbeitet 26 fr. — Nr. 107. detto ganzedig fein geschliffen auf 4 Seitel 5 fl. — auf 3 Seitel 4 fl. 10 fr. — auf 2 Seitel 3 fl. 30 fr. — auf 1 Seitel 3 fl. — Nr. 108. detto ganzedig fein geschliffen 2 fl. — Nr. 109. Wasel ganzedig fein geschliffen 48 fr. — Nr. 110. detto ganz glatt, feinedig geschliffen 2 fl. 6 fr. — Nr. 111. detto unten geschliffen und feinen Schnitt auf 4 Seitel 5 fl. — auf 3 Seitel 4 fl. 10 fr. — auf 2 Seitel 3 fl. 30 fr. — auf 1 Seitel 3 fl. — Nr. 116. detto ganz fein glatt geschliffen mit Waken 2 fl. 10 fr. — Nr. 117. ganz fein glatt geschliffen mit Waken 51 fr. — Nr. 118. Zuckerbüchse mit Deckel ganz fein geschliffen mit Waken 4 fl. 10 fr. — Nr. 119. ganz fein brillantirt auf 4 Seitel 5 fl. 12 fr. — auf 3 Seitel 4 fl. 20 fr. — auf 2 Seitel 3 fl. 38 fr. — auf 1 Seitel 3 fl. 8 fr. — Nr. 120. ganz fein brillantirt 2 fl. 8 fr. — Nr. 121. detto 54 fr.

Nr. 122. Zuckerbüchse mit Deckel und ganz fein brillantirten Schriff 4 fl. 36 fr. — Nr. 123. ganz fein glatt geschliffen mit Waken 2 fl. 6 fr. — Nr. 124. Lavoir sammt Kanne ganz fein geschliffen mit Waken 8 fl. 6 fr. — Nr. 125. Rosenbläschen edig fein geschliffen 20 fr. — Nr. 126. detto fein brillantirt 20 fr. — detto mit Sternschiff 16 fr. — Nr. 128. Weinheber oben abgeschliffen 10 fr. — Nr. 128 1/2. Verirbecher am Boden geschliffen 40 fr. — Nr. 131. Becher mit feinsten modernen Schriff auf 1/4 Seitel 1 fl. 46 fr. — Nr. 132. detto 1 fl. 40 fr. — Nr. 133. detto 1 fl. 36 fr. — Nr. 135. detto 1 fl. 46 fr. — Nr. 136, 141, 146, 151. detto 1 fl. 36 fr. — Nr. 144, 145, 150, 152, 153. detto 1 fl. 40 fr. — Nr. 137, 138, 143. detto 1 fl. 46 fr. — Nr. 134. Becher mit Fuß und Natur-Rosafarbe überfangen 2 fl. 34 fr. — Nr. 148. detto ohne Fuß 1 fl. 50 fr. — 147. detto goldgelb 1 fl. 48 fr. — Nr. 139. detto mit Fuß fornbuntenblau überfangen 1 fl. 58 fr. — Nr. 129. Becher ohne Fuß geätzt 1 fl. 48 fr. — Nr. 130. detto 1 fl. 46 fr. — Nr. 140. detto mit Fuß 1 fl. 56 fr. — Nr. 142. detto 1 fl. 50 fr. — Nr. 149. detto 1 fl. 46 fr. — Nr. 163. Becher mit feinsten modernen Schriff auf 1/4 Seitel geätzt 1 fl. 46 fr. — Nr. 167. mit Fuß 1 fl. 56 fr. — Nr. 168. detto ohne Fuß 1 fl. 48 fr. — Nr. 170. detto mit Fuß 2 fl. 16 fr. — Nr. 172. detto ohne Fuß 1 fl. 56 fr. — Nr. 177. detto oben vergoldet 2 fl. 10 fr. — Nr. 178. detto 2 fl. 16 fr. — Nr. 154. Becher mit feinsten modernen Schriff 1/4 Seitel 1 fl. 36 fr. — Nr. 155. detto 1 fl. 30 fr. — Nr. 156 u. 157. detto 1 fl. 36 fr. — Nr. 158. detto auf 1/4 Seitel oben vergoldet 2 fl. 12 fr. — Nr. 159. detto auf 1/4 Seitel 1 fl. 36 fr. — Nr. 160. detto 1 fl. 56 fr. — Nr. 161. detto 1 fl. 10 fr. — Nr. 162. detto 1 fl. 56 fr. — Nr. 164. detto 1 fl. 40 fr. — Nr. 165 u. 166. detto 1 fl. 36 fr. — Nr. 171 u. 173. detto mit Fuß 1 fl. 48 fr. — Nr. 174. detto 1 fl. 56 fr. — Nr. 175. detto 2 fl. — Nr. 176. detto oben vergoldet 2 fl. 12 fr. — Nr. 169. detto mit Natur-Rosafarbe, oben vergoldet 2 fl. 20 fr.

Nr. 182. Ein Gießbock mit feinsten modernen Schriff und Natur-Rosafarbe 3 fl. 36 fr. — Nr. 191. Zuckerbüchse mit Deckel 3 fl. 48 fr. — Nr. 193. Zuckertasse 4 fl. — Nr. 181. Becher mit feinsten mod. Schriff auf 1/4 Seitel geätzt 2 fl. 5 fr. — Nr. 187. Ein Postament mit einem Aufsatz blau geätzt 26 fl. 40 fr. — Nr. 194. Eine Zucker-Wase 6 fl. — Nr. 190. Eine Blumen-Wase naturgrün 4 fl. 48 fr. — Nr. 189. detto ganz fein geschliffen 5 fl. — Nr. 186. detto 5 fl. 20 fr. — Nr. 188. detto 5 fl. — Nr. 183 und 184. Eine Gießkanne ganz fein geschliffen 3 fl. — Nr. 135. detto 3 fl. 6 fr. — Nr. 179 und 180. Becher mit Fuß auf 1/4 Seitel 1 fl. 54 fr. — Nr. 192. Zuckerbüchse mit Deckel 5 fl.

Nr. 199. Confecschüssel ganz fein nach modernen Style geschliffen 6 fl. 40 fr. — Nr. 204. Salatschüssel detto 6 fl. — Nr. 200. Rheinweinglas (Römerl) detto 41 fr. — Nr. 159. detto Reich naturgrün 20 fr. — Nr. 198. Glacou detto naturgrün 4 fl. 12 fr. — Nr. 202. Mundwaschlovoir, glatt, naturgrün 32 fr. — Nr. 197. Glacou geätzt 5 fl. 50 fr. — Nr. 196. Ein Postament mit 2 Aufsätzen ganz fein geschliffen mit Natur-Rosafarbe 36 fl. — Nr. 201. Lavoir sammt Kanne detto 9 fl. 36 fr. — Nr. 203. Ein Salzfläschchen ganz fein geschliffen 55 fr.

Anmerkung. In gegenwärtigem Tariff wurden nur die gewöhnlich gangbaren Sorten an Glaswaaren aufgenommen, während dem noch weit mehrere Gattungen von der gefertigten Fabrik erzeugt werden, welche hier nicht aufgeführt erscheinen; und wegen ihrer Verschiedenheit auch nicht leicht aufgeführt werden können; übrigens werden bei dieser Fabrik auch Glaswaaren aller Art nach eingebetenen Mustern und Modellen angefertigt. — Von Nr. 107 angefangen, sind die Artikel aus Krystallglas ausgeführt.

Anmerkung der Redaction. Der zu dieser Lieferung gehörige Anhang über die neuesten Fortschritte, Erfindungen und Verbesserungen in der Glasfabrikation wird bei Gelegenheit der Beschreibung einer böhmischen Glasfabrik nachgetragen werden.



Allgemeine statistische Notizen über die Glasfabrikation in der österr. Monarchie [1842] Fabrikbilder Atlas Lief. VIII 1842, S. 45: Glasfabrikation.

Unter denjenigen wichtigen Zweigen der österr. Fabriks-Industrie, welche zugleich einen bedeutenden Activhandel mit dem Auslande begründen, gehört auch die **Glasfabrikation**. Man zählt gegenwärtig im österr. Kaiserstaate **208 Glas-, Krystall- und Spiegelfabriken**, wovon in **Böhmen 75** bestehen. Dieses industriöse Land ist durch seine günstige geognostische Gestaltung und seinen Waldreichthum gleichsam von der Natur zu einer großartigen Werkstätte für diesen Industriezweig bestimmt, welcher hier mit seltener Intelligenz betrieben wird [1].

Die **Ausfuhr** an **Glaswaaren** in der österr. Monarchie hat die **Einfuhr** in der letzten Zeitperiode jährlich um circa 70.000 Ctr. [Zentner] (im Jahre **1839** um 88.428 Ctr.) überstiegen.

Fast zwei Drittheile dieser Ausfuhr an **Glastafeln und Hohlgläsern** werden nach **Deutschland**, vorzüglich über **Sachsen** (in den Jahren **1836-1838**: 50.000 Ctr. jährlich), beinahe ein Drittheil (gegen 24.000 Ctr. jährlicher) über **Triest** und 5.000-6.000 Ctr. jährlich über die Landgrenze in die **Türkei** exportiert. Eben so überstieg die **Ausfuhr** der österr. Staaten an **Krystall- und geschliffenem Glas** die Einfuhr um sehr bedeutende Summen. Die **Einfuhr** wird in den Jahren **1829-1833** nur auf 700 Fl. C.M. jährlich, in den Jahren **1834-1838** aber auf 17.000 Fl. C.M. jährlich geschätzt, wogegen die **Ausfuhr** in der ersten Periode jährlich einen Werth von **650.000 Fl. C.M.**, in der zweiten aber von **1.447.000 Fl. C.M.** erreichte, so daß die Einfuhr kaum den hundertsten Theil der Ausfuhr betrug.

Welch' ein lebhaftes Steigen in dem Absatze der österr. **Glaswaaren** an das **Ausland** Statt gefunden hat, geht daraus hervor, daß sich dieselben in den fünf Jahren **1834-1838** gegen die fünf vorhergehenden verdoppelte. Auch die feineren Glaswaaren wurden größtentheils nach **Deutschland**, dann aber in einem bedeutend geringeren Maße über **Triest** ausgeführt. Nicht ganz unwichtig ist auch der Verkehr der österr. Monarchie mit **Glas- und Schmelzperlen**. Die Einfuhr derselben, welche nur über **Venedig** Statt fand, belief sich in den Jahren **1829-1833** auf 953 und in den Jahren **1834** und **1838** auf 1.141 Ctr. jährlich; die Ausfuhr hingegen betrug in der ersten Periode 7.000 Ctr. jährlich, verminderte sich aber in der zweiten auf einen jährlichen Betrag von 4.750 Ctr. Beinahe drei Viertheile dieser Ausfuhr wurden an **Deutschland**, der Rest größtentheils über **Triest** und zum Theile auch an **Russland** und **Polen** und an das fremde **Italien** abgesetzt. - Nächst **Böhmen**, welches seinen altherkömmlichen Ruf in Betreff der Reinheit, Farbe, Form, Raffinerie und Schliff stets vor Allen behauptet, ist dieser Industriezweig in dem letzten Decennium auch in den übrigen Provinzen des österr. Kaiserstaates, namentlich in **Nieder- und Innerösterreich** im lobenswerthem Fortschreiten begriffen [2]. Von großem Belange ist auch die **Glasperlen- und Email-Erzeugung** im **lomb. venetianischen Königreiche**. Die

Glaswaarenfabrik des Herrn Peter **Bigaglia** zu **Venedig** erzeugt jährlich mit mehr als 250 Arbeitern bei 600.000 Pfd. Glasperlen und Email, wodurch ein jährlicher Geldverkehr von 500.000 Fl. C.M. erzielt wird.

[1] Nach der **Statistisch-topographischen Industrie-Karte des Königreiches Böhmen** von **Ernst von Schwarzer, Prag 1842** [3] beträgt der Werth der jährlichen Production **6.000.000 Fl.** [...] **Preßglas**: Adolph J. Mayer's Neffe, Unterkreibitz & Neuhütten A. Kittels Erben, Johannesthal, Bengler, Langerswald und Benedictthal, Vivat. [...]

[2] Die k. k. ärar. Gußspiegelfabrik zu Schlögelmühl und die k. k. priv. Spiegelfabrik zu Viehofen in Niederösterreich und St. Vinzenz in Kärnten (des Herrn Dr. Hauptmannsberger) und jene des **Herrn J. B. Vivat zu Langerswald und Benedictthal im Marburger Kreise** können hier als Beispiel des erweiterten Betriebes und des industriösen Fortschreitens genannt werden. Anm. d. Red.

[3] **Statistisch-topographische Industrie-Karte des Königreiches Böhmen**, entworfen und Sr. Excellez dem Herrn Carl Chotek, Grafen von Chotkowa und Wognien, Oberstburggrafen ec. gewidmet von **Ernst von Schwarzer; Prag 1842**

Ernst von Schwarzer, „Statistisch-topographische Industrie-Karte des Königreiches Böhmen sammt erklärender Uebersicht“ enthält auf 2 Bogen in Kupfern und colorirt eine durch Zeichen und Farben versinnlichte Darstellung aller Fabriken, Bergwerke, Steinbrüche etc. etc. Den vorzüglich gewerbereichen Gegenden sind eigene Nebenkärtchen im doppelten Maaßstabe gewidmet.

Ernst von Schwarzer, Statistisch-topographische Industrie-Karte des Königreiches Böhmen, Prag 1842 [<http://archivnimapy.cz> ...]

Erklärende Uebersicht zu Ernst von Schwarzer's statistisch-topographischer Industrie-Karte des Königreiches Böhmen, Prag 1842

[www.dhm.de/datenbank/dhm.php?seite=5&fld_0=20021988]

[Fl. C.M. **Gulden** / österr. u. bayer. **Conventions-Münze**: Kaiserin Maria Theresia setzte **1750** einen neuen Münzfuß fest. Der 20-Gulden-Fuß bestimmte, dass aus einer Kölner Mark 20 Gulden [fl] oder 10 Taler zu prägen waren, aus der Wiener Mark 24 Gulden oder 12 Taler. Die „Conventions-Münzen“ blieben gültiges Zahlungsmittel bis **1858**.]

[fremdes **Italien**: Unter Führung der Dynastie der Savoyer, Könige von Sardinien-Piemont, getrieben durch die Freiwilligenverbände von Giuseppe Garibaldi, gelang die Vereinigung Italiens in **3 Unabhängigkeitskriegen (1848-1870)**. **1861** wurde Viktor Emanuel II. in Turin zum König von Italien ausgerufen. **1866** kamen mit dem 3. Unabhängigkeitskrieg auch das **österreichische Venetien** sowie das **Friaul** zum Königreich Italien. **Rom** wurde **1870** eingenommen und wurde **1871** Hauptstadt von Italien.]



K. k. priv. Glasfabrik J. B. Vivat zu Benedictthal [1842] Preise der Erzeugnisse (in Conv. Münze)

Mit Abbildungen mehrer Gläserformen auf Taf. V.

Ordinäres weißes Glas.

Nr.			
	In Sortiment mit Ausnahme der Portugalkrügele ohne Kiste pr. Schock	1 fl	18 kr
	Bouteillen von 1 bis 1/8 Maß mit Schwamm= oder Pilsenfallstöpsele	1 fl	27 kr
	Portugalkrügele in Sorten	1 fl	30 kr
	in Sortiment mit ordinärem Schnitte	1 fl	44 kr
	mit Doppelschnitt	1 fl	56 kr
	Blaues, porzellanweißes, gras= oder meergrünes ordinäres Glas	2 fl	
	Grüne oder gelbe Bouteillen	1 fl	12 kr
	Fenster tafeln in Sortiment	2 fl	

Halbfeines weißes Glas.

Nr.			
1	Kugelbecher in Sorten ohne Bodenkugel oder Bodenschliff pr. Schock mit rauher Bodenkugel	2 fl	36 kr
	mit heller Bodenkugel oder Bodenschliff	2 fl	45 kr
	Becher od. Bouteillen mit Bodenschliff allein	3 fl	15 kr
	Becher od. Bouteillen mit Bodenschliff allein	1 fl	45 kr
2	Bouteillen mit eingebohrten Petschirstöpsele und heller Bodenkugel von 4 bis 30	2 fl	21 kr
	von 40er bis 60er	2 fl	30 kr
3	Bouteillen mit eingebohrtem gepreßtem Schwammstöpsel und heller Bodenkugel von 4 bis 30	2 fl	21 kr
	40er bis 60er	2 fl	35 kr
4	Toiletflaschen mit eingebohrten Stöpseln und rauher Bodenkugel von 4 bis 30	2 fl	18 kr
	Von 40er bis 60er	2 fl	35 kr
	Diese mit heller Bodenkugel haben den Preis, wie Bouteillen mit Petschirstöpsele		
5	Pulverflaschen mit eingebohrtem Stöpsel und rauher Bodenkugel von 2 bis 30	3 fl	10 kr
	von 40er bis 60er	3 fl	40 kr
6	Ringelbouteillen in Sorten von 1/2 Seitel bis 1 Maß mit eingebohrtem Schwammstöpsel und heller Bodenkugel	2 fl	10 kr
	Die Carfinen [Karaffen] mit Petschir= und Schwammstöpsele eingebohrt und helle Bodenkugeln haben den gleichen Preis, wie die Nummern der Bouteillen mit gleichen Stöpseln und hellen Bodenkugeln.		
7	Salznappel oben u. unten abgeschliffen	1 fl	45 kr
8	Kaffehflaschen oben und unten abgerauht	1 fl	23 kr
9	12er, 16er, 20er, 24er Kelchstingelgläser mit Deckel allein oben abgeschliffen und gepreßtem Schwammkopf	1 fl	36 kr
10	12er Apothekerschalen mit Deckel oben abgeschliffen und gepreßtem Schwammkopf	1 fl	34 kr
	16er detto	1 fl	36 kr
	20er detto	1 fl	38 kr
	24er detto	1 fl	40 kr
11	Portugalschalen sammt Deckel, oben abgeschliffen und mit Schwammkopf	1 fl	33 kr

12	Becher in Sorten allein oben abgeschliffen	1 fl	55 kr
13	Schiffkugeln runde 8" im Durchmesser halb matt, halb hell fein geschliffen pr. Stück	1 fl	30 kr
	detto 7"	1 fl	10 kr
	detto 6"		50 kr
	detto 5"		36 kr
14	detto ovale, 4" breit, 7 1/2" lang, halb matt, halb hell fein geschliffen mit Falz		55 kr
	detto 3 1/4" breit, 6 1/2" lang		51 kr
	detto 3 1/4" breit, 6 1/2" lang		40 kr
15	Schifflampen sammt Untertheil mit Tille, 10" im Durchmesser weit, 15" hoch	2 fl	
	detto 12" weit, 18" hoch	2 fl	40 kr
16	Stürze runde, 1er von 10 1/2" bis 12" Durchmesser, 27 - 29" Höhe	1 fl	24 kr
	detto 2er 9 1/2" - 10" D. 23 bis 27" H.		42 kr
	detto 3er 8 1/2" - 9 1/4" D. 21 1/2 bis 25" H.		28 kr
	detto 4er 8" - 8 3/4" D. 20 - 23" H.		21 kr
	detto 5er 7" - 7 3/4" D. 18 - 21" H.		17 kr
	detto 6er 6" - 6 3/4" D. 15 - 18" H.		14 kr
	detto 7er 5" - 5 3/4" D. 14 - 16" H.		12 kr
	detto 8er 4" - 4 3/4" D. 10 - 12" H.		10 1/2 kr
	detto 10er 3" - 3 3/4" D. 8 - 9" H.		7 kr
	Eine ovale Stürze kostet wegen größerem Arbeitsaufwande und wegen nothwendigen Abschleifen derselben	2 fl	

Facettenglas.

Nr.			
17	Starke Eislinzel mit inwendigen Facetten auf 2 österr. Seitel pr. Stück		12 kr
	detto 1 1/2 Seitel		11 kr
	detto 1 1/4 Seitel		10 kr
	detto 1 Seitel		9 kr
	detto 3/4 Seitel		8 kr
	detto 2/3 Seitel		7 kr
	detto 1/2 Seitel		6 kr
	detto 1/3 Seitel		4 1/2 kr
	detto 1/4 Seitel		3 1/4 kr
	detto Cipro		3 1/4 kr
	detto Rosoglio		
	Doppelt starke Eislinzel mit inwendigen Facetten auf 2 Seitel		15 kr
	detto 1 1/2 S.		14 kr
	detto 1 1/4 S.		13 kr
	detto 1 S.		11 kr
	detto 3/4 S.		10 kr
	detto 2/3 S.		8 1/2 kr
	detto 1/2 S.		7 kr
	detto 1/3 S.		5 1/2 kr
	detto 1/4 S.		4 1/4 kr
	detto Cipro		3 1/4 kr
	detto Rosoglio		3 kr
18	Linzel mit auswendigen Facetten und Bodenschliff auf 1 1/4 Seitel		7 kr
19	detto 1 S.		5 1/2 kr
20	detto 3/4 S.		4 3/4 kr
21	detto 2/3 S.		4 1/2 kr
22	detto 1/2 S.		3 3/4 kr
23	detto 1/3 S.		3 kr
24	detto 1/4 S.		2 3/4 kr
25	detto Cipro oder Muskat		2 kr
26	Rosoglio		1 3/4 kr
27	Stengelglas mit rundem Fuß allein oben Facetten, auf Wasser 1 Seitel haltend		8 kr
	auf Wein 1/2 S.		6 1/2 kr
	auf Muscat, auf Cipro oder Tokayer 1/4 S.		5 kr
	auf Malaga oder Bordeaux 1/5 S.		5 kr
	Rosoglio 1/14 S.		4 kr
28	Champagnerflöte mit rundem Fuß, oben allein Facetten		7 kr

29	Champagnerschale detto		7½ kr
30	Rheinweinglaserl (Römer) auf ½ Seitel, oben allein Façetten glatt		11 kr
31	Augenbadwandel mit Fuß, oben oval ausgeschliffen		5½ kr
32	Kaffehbecher mit runden Fuß, oben und unten abgeschliffen		7 kr
33	Zuckerbüchse mit Deckel oben und unten abgeschliffen mit gepreßten Schwammkopf		18 kr
34	Brustglas mit eingeschliffenen Loch, dann Nappel abgeschliffen		3½ kr
35	Fruchtteller mit Deckel, Schwammkopf und oben abgeschliffen 7" im Durchmesser		18 kr
36	Flasche viereckig , ganz glatt, sammt Stöpsel geschliffen und eingebohrt, jedoch ohne Inschrift auf 1 Maß		33 kr
	auf ¾ Maß		28 kr
	auf ⅔ Maß		23 kr
	auf ¼ Maß		18 kr
	Derlei Flaschen können auch mit Inschriften , eben so wie vergoldete und versilberte, dann mit verschiedenartigsten Farben fein gemahlene Glaswaaren, bei welchen der Preis ihrer Maniggfaltigkeit wegen nicht leicht vorhinein zu bestimmen ist, um die möglichst billigsten Preise geliefert werden.		
37	Ovales Salzfäßchen mit viereckigem geschälten Fuß, oben abgeschliffen		10½ kr
38	Gepreßtes ovales Salzfäßchen , Bodenrand abgeschliffen		5 kr
39	Eßlöffel glatt geschliffen		24 kr
40	Doppeltes Messer= und Gabelrastel gepreßt		12 kr
41	detto einfaches gepreßtes		5 kr
42	detto einfaches ganz glatt geschliffenes		5½ kr
43	Gepreßte Leuchtertasse mit verschiedener Form		3 kr
44	Wasserkrug mit geschliffenen Boden auf 1 Maß 16 kr auf 1 ½ Maß		24 kr
	auf 2 Maß		32 kr
45	Lavoischüssel sammt Kanne oben und unten abgeschliffen		50 kr
46	Mundwaschschale sammt Kanne oben und unten abgeschliffen		12 kr
47	Weinfüller mit eingebohrtem Stöpsel auf 1 Maß		12 kr
	auf ½ Maß		8 kr
48	Weingärglas unten abgeschliffen		20 kr
49	Lampensturz von 7 - 7 ½" im Durchmesser, ganz matt geschliffen		40 kr
	detto 8 - 8 ½" D.		44 kr
50	Tulliplampenglas oben und unten abgeschliffen		5 kr
51	Schlägellampenröhr oben und unten abgeschliffen		3 kr
52	Kugellampenröhr		3 kr
53	detto länglicher Form		3 kr
54	Runder Tintentiegel oben und unten abgeschliffen mit eingebohrten Stöpsel		18 kr
55	detto Streusandtiegel		24 kr
56	Viereckiger Tintentiegel ganz glatt geschliffen mit eingebohrten Stöpsel		28 kr
57	detto Streusandtiegel		30 kr
58	Reibschale sammt Pistill, Boden abgeschliffen auf 1 Maß		25 kr
	auf ¾ Maß		23 kr
	auf ½ Maß		20 kr
	auf ¼ Maß		15½ kr
	auf ⅙ Maß		? kr
59	Tub. Retorte mit eingebohrten Stöpsel auf 6 Maß	1 fl	12 kr
	auf 5 Maß	1 fl	

	auf 4 Maß		48 kr
	auf 3 Maß		36 kr
	auf 2 Maß		24 kr
	auf 1 Maß		12 kr
60	Vorlagglas mit eingebohrtem Stöpsel haben den gleichen Preis der Retorten		
61	Vorsteckrohr oben abgeschliffen		10 kr
62	Woulfische Flaschen m. 3 Hälsen 2 Maß		30 kr
	auf 1 Maß		20 kr
	auf ½ Maß		13 kr
	detto mit 2 Hälsen auf 2 Maß		24 kr
	auf 1 Maß		15 kr
	auf ½ Maß		11 kr
63	Runde Flasche auf 1 Maß mit eingebohrten Stöpsel und darauf gebohrten Knopf		24 kr
64	Chemisches Destillirglas auf ½ Maß		10 kr
65	Gießkanneboden glatt abgeschliffen auf 1 Seitel		6½ kr
	detto auf ½ S.		5 kr
66	Barometerrohr gebogen mit Kopf		10 kr
67	Thermometerrohr mit Kugel		8 kr
68	Butterrührflasche mit eingebohrten Stöpsel und heller Bodenkugel auf 1 Maß		30 kr
	detto auf 1 ½ Maß		42 kr
69	Bouteillen auf 4 Seitel		16 kr
	auf 3 Seitel		12 kr
	auf 2 Seitel		10 kr
	auf 1 Seitel		8 kr
70	Becher mit Façetten und Bodenschliff glatt auf 2 Seitel		10 kr
	auf 1 ½ S.		8½ kr
	auf 1 ¼ S.		7 kr
	auf 1 S.		5½ kr
	auf ¾ S.		4¾ kr
	auf ⅔ S.		4½ kr
	auf ½ S.		3½ kr
	auf ⅓ S.		3 kr
	auf ¼ S.		2¾ kr
71	Cipro-Vase mit viereckigen geschälten Fuß und Façetten		7½ kr
72	Carafinen glatte, Boden und Stöpsel geschliffen		13 kr
73	Muscat-Vase , viereckige mit geschälten Fuß, gesteinelten Knöpfel		11 kr
74	¼ gearbeitet auf 4 Seitel		32 kr
75	Schälecke und Stern auf ¾ S.		11 kr
76	halb gearbeitet		12½ kr
77	unten geschält und Stern im Boden		16 kr
78	Champagnerflöte mit geschälten viereckigen Fuß, Knöpfel gesteinelt		17 kr
79	halb gearbeitet auf 4 Seitel		48 kr
80	halbgearbeitet ¾ S.		18 kr
81	Champagnerflöte halb gearbeitet		18 kr
82	detto		22 kr
83	detto glatt auf 4 Seitel		24 kr
	auf 3 Seitel		20 kr
	auf 2 Seitel		15 kr
	auf 1 Seitel		12½ kr
84	glatt, Boden= und Façettenschliff ⅔ S.		4½ kr
85	Patzlmscatglaserl mit runden Fuß, oben Façetten		5 kr
86	mit 3 Ringel		14¼ kr
87	halbgearbeitet auf 4 S.	1 fl	3 kr
	auf 3 S.	1 fl	53 kr
	auf 2 S.	1 fl	45 kr
	auf 1 S.	1 fl	34 kr
88	mit Schälecken und Stern im Boden ⅔ S.		12 kr
89	geschält, Stern im Boden		11 kr
90	halb gearbeitet		23 kr
91	detto auf 4 Seitel	1 fl	6 kr
	auf 3 Seitel		50 kr
	auf 2 Seitel		43 kr
	auf 1 Seitel		34 kr

92	detto auf ² / ₃ Seitel		20 kr
93	Champagnerflöte halb gearbeitet		18 kr
94	detto		25 kr
95	Bouteillen mit Rand glatt auf 4 Seitel		18 kr
	auf 3 Seitel		14 kr
	auf 2 Seitel		12 kr
	auf 1 Seitel		9½ kr
96	Becher mit Rand und Bodenschliff, dann mit Façetten ² / ₃ S.		5½ kr
97	Stingel=Extraweingläschen mit Façettenschliff 5 ein Seitel		6 kr
98	Caraffinen glatt abgeschliffen		13½ kr
99	halb gearbeitet mit Bandbehängschnitt auf 4 Seitel		50 kr
	auf 3 Seitel		44 kr
	auf 2 Seitel		38 kr
	auf 1 Seitel		30 kr
100	halb gearbeitet mit Bandbehängschnitt		18 kr
101	detto		12½ kr
102	detto		26 kr
103	detto auf 4 Seitel		54 kr
	auf 3 Seitel		46 kr
	auf 2 Seitel		39 kr
	auf 1 Seitel		31 kr
104	halb gearbeitet		21 kr
105	Champagner mit Rand halb gearbeitet		20 kr
106	detto halb gearbeitet		26 kr
	Krystallglas		
107	detto ganzeckig fein geschliffen 4 Seitel		5 fl
	auf 3 Seitel	4 fl	10 kr
	auf 2 Seitel	3 fl	30 kr
	auf 1 Seitel	3 fl	
108	detto ganzeckig fein geschliffen	2 fl	
109	Vasel ganzeckig fein geschliffen		48 kr
110	detto ganz glatt, feineckig geschliffen	2 fl	6 kr
111	detto unten geschliffen und feinen Schnitt auf 4 Seitel	5 fl	
	auf 3 Seitel	4 fl	10 kr
	auf 2 Seitel	3 fl	30 kr
	auf 1 Seitel	3 fl	
112	113, 114, 115 fehlen		
116	detto fein geschliffen mit Walzen	2 fl	10 kr
117	ganz fein glatt geschliffen mit Walzen		51 kr
118	Zuckerbüchse mit Deckel ganz fein geschliffen mit Walzen	4 fl	10 kr
119	ganz fein brillantirt auf 4 Seitel	5 fl	12 kr
	auf 3 Seitel	4 fl	20 kr
	auf 2 Seitel	3 fl	38 kr
	auf 1 Seitel	3 fl	8 kr
120	ganz fein brillantirt	2 fl	8 kr
121	detto		54 kr
122	Zuckerbüchse mit Deckel und ganz fein brillantirten Schliff	4 fl	36 kr
123	ganz fein glatt geschliffen Walzen	2 fl	6 kr
124	Lavoir sammt Kanne ganz fein geschliffen mit Walzen	8 fl	6 kr
125	Rosenöhlfläschchen eckig fein geschliffen		20 kr
126	detto fein brillantirt		20 kr
	SG: die Reihenfolge ist im Original im Folgenden ungeordnet, auf der oben dokumentierten Tafel V. sind viele der nachfolgend aufgeführten Gläser abgebildet		
127	detto mit Sternschliff		16 kr
128	Weinheber oben abgeschliffen		10 kr
128	Vexirbecher am Boden geschliffen ¹ / ₂		40 kr
131	Becher mit feinsten modernen Schliff auf ² / ₃ österr. Seitel	1 fl	46 kr
132	detto	1 fl	40 kr
133	detto	1 fl	36 kr
135	detto	1 fl	46 kr
136	141, 146, 151. detto	1 fl	36 kr
144	145, 150, 152, 153. detto	1 fl	40 kr
137	138, 143. detto	1 fl	46 kr

134	Becher mit Fuß und Natur=Rosafarbe überfangen	2 fl	34 kr
148	detto ohne Fuß	1 fl	50 kr
147	detto goldgelb	1 fl	48 kr
139	detto mit Fuß kornblumenblau überfangen	1 fl	58 kr
129	Becher ohne Fuß geätzt	1 fl	48 kr
130	detto	1 fl	46 kr
140	detto mit Fuß	1 fl	56 kr
142	detto	1 fl	50 kr
149	detto	1 fl	46 kr
163	Becher mit feinsten modernen Schliff auf ² / ₃ Seitel geätzt	1 fl	46 kr
167	mit Fuß	1 fl	56 kr
168	detto ohne Fuß	1 fl	48 kr
170	detto mit Fuß	2 fl	16 kr
172	detto ohne Fuß	1 fl	56 kr
177	detto oben vergoldet	2 fl	10 kr
178	detto	2 fl	16 kr
154	Becher mit feinsten modernen Schliff auf ² / ₃ Seitel	1 fl	36 kr
155	detto	1 fl	30 kr
156	157. detto	1 fl	36 kr
158	detto auf ³ / ₄ Seitel oben vergoldet	2 fl	12 kr
159	detto auf ² / ₃ Seitel	1 fl	36 kr
160	detto	1 fl	56 kr
161	detto	1 fl	10 kr
162	detto	1 fl	56 kr
164	detto	1 fl	40 kr
165	166. detto	1 fl	36 kr
171	173. detto mit Fuß	1 fl	48 kr
174	detto	1 fl	56 kr
175	detto	2 fl	
176	detto oben vergoldet	2 fl	12 kr
169	detto mit Natur=Rosafarbe, oben vergoldet	2 fl	20 kr
180	Ein Gießbock mit feinsten modernen Schliff und Natur=Rosafarbe	3 fl	36 kr
191	Zuckerbüchse mit Deckel	3 fl	48 kr
181	Becher mit feinsten modernen Schliff auf ² / ₃ S. geätzt	2 fl	5 kr
187	Ein Postament mit einem Aufsatz blau geätzt	26 fl	40 kr
194	Eine Zucker=Vase	6 fl	
190	Eine Blumen=Vase naturgrün	4 fl	48 kr
189	detto ganz fein geschliffen	5 fl	
186	detto	5 fl	20 kr
188	detto	5 fl	
183	Eine Gießkanne ganz fein geschliffen	3 fl	
184			
135	detto	3 fl	6 kr
179	Becher mit Fuß auf ³ / ₄ Seitel	1 fl	54 kr
180			
192	Zuckerbüchse mit Deckel	5 fl	
199	Confetschüssel ganz fein nach modernen Style geschliffen	6 fl	40 kr
204	Salatschüssel detto	6 fl	
200	Reinweinglas (Römerl) detto		41 kr
159	detto Kelch naturgrün		20 kr
198	Flacon detto naturgrün	4 fl	12 kr
202	Mundwaschlavoir, glatt, naturgrün		32 kr
197	Flacon geätzt	5 fl	50 kr
196	Ein Postament mit 2 Aufsätzen ganz fein geschliffen mit Natur=Rosafarbe	36 fl	
201	Lavoir sammt Kanne detto	9 fl	36 kr
203	Ein Salzfäßchen ganz fein geschliffen		55 kr

Anmerkung. Im gegenwärtigen Tariffe wurden nur die **gewöhnlichsten gangbaren Sorten** an Glaswaaren aufgenommen, während dem noch **weit mehrere Gattungen** von der gefertigten Fabrik erzeugt werden, welche hier nicht aufgeführt erscheinen, und wegen ihrer Verschiedenheit auch nicht leicht aufgeführt werden können; übrigens werden bei dieser Fabrik auch **Glaswaaren aller Art nach eingesendeten Mustern**

und Modellen angefertigt. - Von Nr. 107 angefangen, sind die Artikel aus Krystallglas ausgeführt.

Anmerkung der Redaction. Der zu dieser Lieferung gehörige Anhang über die neuesten Fortschritte, Erfindungen und Verbesserungen in der Glasfabrication wird bei Gelegenheit der Beschreibung einer böhmischen Glasfabrik nachgetragen werden.

SG: Transkription in PK 2005-2, Anhang 08 Guß, Parlow, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow, Hart und Vivat im 19. Jhd. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf

Anmerkungen

- Cipro** wahrscheinlich Fruchtliqueur aus Cypem, wie **Rosoglio**
- C.M.** österr. u. bayer. **Conventions-Münze**: Um der ständigen Gefahr von Münzverschlechterungen zu begegnen und die Währung zu vereinheitlichen, setzte Kaiserin Maria Theresia (1740 - 1780) 1750 einen neuen Münzfuß fest. Der 20-Gulden-Fuß bestimmte, dass aus einer Kölner Mark 20 Gulden [fl] oder 10 Taler zu prägen waren, aus der Wiener Mark 24 Gulden oder 12 Taler. Die „Conventions-Münzen“ („C.M.“) blieben bis 1858 gültiges Zahlungsmittel. Im alltäglichen Geldverkehr hatte der „Conventionszwanziger“ (20 Kreuzer) die beherrschende Stellung; die Hauptmünze war der Taler. Maria Theresia ließ die Hälfte der Münzen mit dem Portrait ihres Gemahls Franz Stephan von Lothringen ausprägen, nach dessen Tod 1765 trug je ein Drittel der Münzen das Bild Maria Theresias, Franz Stephans und des Mitregenten Josef II. (1764 - 1790). Berühmteste Münze dieser Epoche wurde der **Maria-Theresien-Taler**,

ein Zwei-Gulden-Stück, das sich im Levante-Handel besonderer Beliebtheit erfreute und in den arabischen Ländern und Abessinien bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs im Umlauf blieb.]

- Ctr.** Centner / Zentner = 50 kg
- fl / Fl.** (= Florenus) österr. Gulden C.M., Goldmünze,
1 Gulden = 12 Kronen oder 20 Kreuzer
- Fluder** Fluder (das), (Gefluder, Flutbett), im Berg- und Mühlenbau ein breites, mit Spundstücken versehenes Gerinne, in dem Wasser geleitet werden kann. Von dem veralteten „fluen“, fliehen, fließen, fluten, Lat. fluere.
- Fuß** ca. 0,32 m Wiener Fuß, Längenmaß
1 Fuß = 12 Zoll
- Joch** ca. 5.755 qm; Wiener Joch, österr. Feld- und Waldmaß, 1 Joch = 1.600 Quadratklafter; Fläche, die mit zwei Ochsen im Joch an einem Tag gepflügt werden konnte
- Klafter** ca. 1,9 m; Wiener Klafter = 6 Fuß zu 12 Zoll; Länge, die ein Mann mit ausgestreckten Armen angeben kann
- kr** Kreuzer; Kupfermünze
20 Kreuzer = 1 Gulden C.M.
- Krone** Goldmünze, 12 Kronen = 1 Gulden
- Linzel** ? wahrscheinlich Fußschale für Fruchteis
- Loth** 1/32, später 1/30 Pfund
- Maß** ca. 1,4 Liter, österr. Hohlmaß,
1 Maß = 4 Seitel
- Meile** ca. 7,6 km als österr. Längenmaß
- Muscat** wahrscheinl. Muskatellerwein, Dessertwein
- Pf.** Pfund = 0,5 kg, österr. Pfund ca. 560 g
- Portugal** wahrscheinl. Dessertwein, **Portwein**
- Rosoglio** Liqueur aus Früchten, wie **Maraschino**
- Schock** 60 Stück
- Seitel** ca. 0,35 Liter, österr. Hohlmaß
4 Seitel = 1 Maß, Seidel, **Bierseidel**
- Tokayer** ungar. starker Rotwein
- Zoll** 12 Zoll = 1 Fuß = ca. 0,32 m
- Ztr.** Zentner / Centner = 50 kg



Abb. 2017-2/49-22

Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz. Von Dr. Rudolf Puff.
Grätzer Zeitung No. 141, 1838, nicht paginiert

Der Aufmerksame.

N^o. 141.

Samstag den 24. November.

1838.

Blaue Augen.

1. Weilchen.

Die bunten Blumen hatten stets
Am meisten mich erfreut,
D'rum liebte ich der Rose Gluth,
Der Lilie weißes Kleid.

Ich sah mit Lust der Nelken Roth,
Der Tulpen bunte Reih',
Doch an dem blauen Weilchen ging
Ich stets nur kalt vorbei.

Und wie ganz anders ist es jetzt
Seit einer kurzen Zeit,
Nicht such' ich mehr die Blumen auf,
Die früher mich erfreut,
Nicht acht' ich mehr der Lilie Weiß,
Der Rose lichte Gluth,
Seit ich ihr blaues Auge sah,
Bin ich den Weilchen gut.

2. Himmelblau.

Wie kommt's, daß ich so gern und oft
Empor zum Himmel schau,
Wenn sich der weite Horizont
Gehüllt in dunkles Blau,

Wenn sich nach der Gewitternacht
Der Himmel wieder klärt,
Daß sich zum blauen Welkenplan
Mein Blick dann sehndend kehrt?

Ich weiß, was mich hinüber zieht,
Hin zu der Wolken Reich,
Des reinen Himmels sanftes Blau
Ist ihren Augen gleich.

3. Bergknechtchen.

Jüngst ging ich an den Silberbach
Im lichten Mondenschein,
Bergknechtchen am Wasser stand,
Und schaute traulich d'rein.

Die Silberwellen hüpfen rasch
Vorbei im leichten Tanz,
Da ging ich langsam hin und brach
Die Blümchen mir zum Kranz,

Und stellte in mein Kämmerlein
Ihn auf mein Fenster hin,
Und seit ich diesen Kranz mir wand,
Ist heiter stets mein Sinn;

Denn seh' ich ihn so hold erblüht
Vor mir am Fenster steh'n,
So glaub' ich statt den Blümchen dort
Ihr blaues Aug' zu seh'n.

Marburg.

Carl Seidl.

Vaterländisches.

Von Dr. Rudolf Puff.

I.

Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz.

Wo der Bach jüngst tobend grollte,
Durch sein wüthes Uferland,
Zeltentrümmer, Waldschmuck rollte:
Zauberte des Fleißes Hand
Einen Tempel, wo zum Regen,
Sich die muntern Kräfte regen.

Welchem Fremden, der je eine Gelegenheit hatte,
einige Tage in der gemüthlichen Kreisstadt Marburg
zu verweilen, wäre der Name Maria Kast unbes-
kannt geblieben! Maria Kast, der mehr denn acht-
hundertjährige Wallfahrtsort hinter Pifers roth-
glänzenden Rebenhügeln im idyllischen Thale gelegen,
dicht am Fuße des waldbekränzten Bacherer Gebirges,
war durch mehr denn zwei Jahrhunderte der Sitz
der Rufen, war ein von dem höchsten Adel zahlreich
besuchtes Gymnasium, an dem in ländlicher Stille
mitten unter dem Loben des Krieges und der Reli-
gionspaltungen mehr als Ein tüchtiger Staatsmann
den ersten Grund zu seiner Bildung legte. Kaum eine
Viertelstunde hinter dem nun freilich ärmlichen aber

→→

Abb. 2017-2/49-23

Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz. Von Dr. Rudolf Puff. Grätzer Zeitung No. 141, 1838, nicht paginiert

durch seine herrliche Kirche bemerkenswerthen Dorfe eilt aus festerer Bergschlucht die wildbrausende Lobnitz, umwälzt die Räder einer Schwärze, und der seit ein Paar Jahren bestehenden Papier-Fabrik des als Mensch und Techniker gleich ausgezeichneten, leider zu früh verbliebenen Steiermärkers Dr. Hartnagel. Wenn man weiter den Lauf der reißenden Lobnitz verfolgt, kam man noch vor Kurzem in eine ziemlich wüste, von kahlen Felsen und üppigem Buchendickicht umgürtete Thalschlucht, die sich, immer mehr und mehr verengend, kaum dem Wildbache und einigen Bretersägen Raum gewährend sich schwarz und unheimlich gegen des Bachers Urwälder nach der Gomilla emporzieht. Nur dem betriebsamen Geiste des Herrn Vivat, dessen blühende Glasfabriken im Langerswalde und Benedictthale seit Jahren ihre reichen und gesuchten Erzeugnisse nach Italien liefern, konnte die unheimliche Stelle zur Errichtung eines großartigen technischen Werkes geeignet erscheinen, nur ihm allein konnte es nicht entgehen, daß eine Glashütte in dieser Bergschlucht, wenn anders die nöthige Holzzufuhr möglich gemacht würde, durch den fast gleichförmig ebenen Thälweg und durch die unmittelbare Nähe der schiffbaren Drau unermessliche Vortheile darbieten müsse. Noch vor zwei Jahren durchwanderte ich die wüste unwirthbare Schlucht der Lobnitz, deren monotone Stille kaum durch das Losen des Baches, durch das Schreien der Sägen, durch das Kreischen auffliegender Geier gestört wurde — heuer am 26. Juli 1838 fand ich mich im Kreise herzlicher Freunde zu einem Fest ein, das in dem Hauptgebäude eines wie durch einen Zauberschlag entstandenen Fabrikdörfchens wohl an hundert frohe Gäste versammelte. Eigensinnig hätte sich die Natur gegen die großartigen Pläne des Herrn Vivat aufgelehnt; sie wurde durch regen Fleiß überwunden, und ihr die Stille abgetroht, auf welcher Industrie und Thätigkeit ihre Triumphe feiern. Böswilligkeit und Unsinn mancher Irregeleiteter setzten sich dem gemeinnützigen Unternehmen entgegen, — denn schroffer als die Felsen, trüber als der vom Gewitter aufgeregte Bach, ist oft der Menschen thörichtes Trachten — aber auch diese Hindernisse wurden glücklich beiseite getrieben, und mit einem gewaltigen Kostenaufwande errichtet, prangen in der noch kurz vorher öden Lobnitz Fabrikgebäude, die wohl nur wenig ähnliche im Lande finden möchten. Bevor die Pöllersalven uns zum feierlichen Dankamte nach Maria Rast riefen, besuchten wir unter der gütigen Leitung des Herrn Inhabers vorerst das sehr

geschmackvolle Wohngebäude, welches durch seine stattliche Fronte, durch die zweckmäßige und elegante Anordnung seiner Gemächer eben so sehr überrascht als anspricht. Weitläufige Stallungen und öconomische Behältnisse ziehen sich ihm gegenüber, bis in die Nähe der Glashütte, welche mit ihren hohen gothischen Fenstern, mit ihren gewaltigen Pfosten dem leichten aufstrebenden Dache, besonders Abends, wenn der ganze Bau einen Feuersee zu umschließen scheint, die magische Wirkung eines Zauberschlosses hervorbringt. Das Innere übertrifft an Großartigkeit jedes ähnliche Werk. Bei einer Länge von 22 und einer Breite von 12 Klaftern stellt sich zwischen den beiden Glasöfen, von denen die eine bereits seit dem Tage der Eröffnung im vollen Betriebe ist, ein Raum dar, in welchem es sich bequem mit einem Viergespanne umwenden läßt. Gegen Westen sind das Comptoir, die Strohhindanstalt, und über dieser mit dem unmittelbaren Eingange aus dem Innern mit der Beleuchtung und Erwärmung aus der Fabrik selbst zweckmäßige und niedliche Wohnungen für die Familien der Arbeiter angebracht, gegen Süden die sehenswürdigen Ofen, zum Trocknen des Holzes und zum Brennen des massiven Geräthes, gegen Osten die Magazine und die ungeheueren Vorräthe an Kiesel und Kalk, zu deren Sichtung und Verfeinerung ebenso einfache als sinnreiche, vom Herrn Inhaber selbst erfundene Apparate das der Gesundheit sonst so nachtheilige Verbreiten des Kieselmehl's gänzlich verhindern. Dicht hinter der Hütte mündet sich die fast 3 Stunden lange Holzrinne, ein mühsamer kostspieliger Bau, dessen lang bestrittenes Gelingen und von allen Profanen bezweifelte Zweckmäßigkeit bereits mehr als 1200 Klafter Stammholz in hohen Wälden aufgeschichtet erproben. Die neuen Stämpfe, die Gebäude für die Glaschleifer etc. waren eben ihrer Vollendung nahe. Es war ein herzerhebender Anblick, als nach vollendetem Dankamte der würdige Herr Pfarrer von Maria Rast unter zahlreicher Assistentz die Einweihung des Baues begann, als in bunten Gruppen die beweglichen Italiener — welche mit dem ihrem Volke eigenen Geschmacke und der angeborenen Schnelligkeit den Bau geführt, die deutschen und windischen Holzknechte, die böhmischen und steierischen Glasmacher mit ihren Familien im festlichen Gewande, die zahlreichsten Gäste aus der Kreisstadt, der Schutzherrschaft Fall, und selbst aus den fernern Gegenden der Untersteiermark, auf die Knie sanken, und unter dem Donner der Pöller aus warmen Herzen die Wünsche für das Gedeihen des großartigen Unter-

→→

Abb. 2017-2/49-24

Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz. Von Dr. Rudolf Puff. Grätzer Zeitung No. 141, 1838, nicht paginiert

nehmens aussprachen. Festliche Musik erfüllte hierauf die Hallen, mancher gemüthliche Trost erklang dem hohen Horte Oesterreichs, dem schirmenden Hause Habsburg und den hochherzigen Stellvertretern des geliebten Landesvaters, unter deren weisen Leitung Segen und Glück in allen Theilen der schönen Heimath gedeihen. Die Sterne hatten längst die Sonne, der Morgen die Sterne abgelöst, als der frohe und gemüthliche Kreis sich trennte. Ein an diesem Tage gegründetes Denkbuch verewigt die Rahmen, die ungetrübte Erinnerung aber mehr denn einer herzlichen oder komischen Scene dieses so erfreulichen Festtages. Dieß wäre also die sechste am Bacher bestehende Glasfabrik. Es dürfte den Freunden der vaterländischen Industrie nicht uninteressant seyn, zu wissen, daß diese Fabriken an 500 Glasmachern, und einer mehr denn doppelten Anzahl von Holzknechten, Fuhrleuten u. s. w. Beschäftigung und Nahrung gewähren, daß die menschenfreundlichen Inhaber derselben nicht bloß für die industrielle Thätigkeit, sondern auch für die religiöse und sittliche Bildung ihrer Untergebenen sorgend, eigene Lehrer für die Kinder ihrer Arbeiter besolden, und eine Art von patriarchalischer Aufsicht führen, welche eben so günstige Wirkungen für die finanzielle Lage, als für den Charakter ihrer Schutzbefohlenen hervorbringt. Dem Fremden dürfte es auffallend seyn, von den Fabrikarbeitern am Bacher mitten im Lande der Wenden nur durchaus deutsch sprechen zu hören, das Räthsel löst sich aber sehr einfach, wenn man in Erwägung zieht, daß alle diese Familien Descendenten von Deutsch-Böhmen sind, welche die ersten Arbeiter bei der Gründung dieser Glashütten waren. Der Knabe tritt schon nach der Kindheit in das Gewerbe des Vaters, eine eben so nothwendige als zweckmäßige Verwendung, denn nur Uebung von Jugend auf gibt den mit der Glaserzeugung Beschäftigten jene Schnelligkeit, jene nöthige Sicherheit, welche das Geschäft gefahrlos und erträglich machen kann. Die Gründung der auf dem Bacher bestehenden Glasfabriken fällt chronologisch in folgende Zeiträume: die des Herrn Keindelstorfer, erbaut vom Hrn. Gürtler 1760; Hrn. Novack zu Weistenstein, vom Hrn. Schitschegg 1786; Hrn. Langer im Josephsthal (mit Niederlagen in Neapel und Palermo), 1799 vom Hrn. Schenk; Hrn. Vivat im Langerwalde (eben so freundlich durch ihre Lage als herrliche Aussicht), vom Hrn. Anton Langer 1811; Hrn. Vivat im Benedictthale, nun vom Inhaber aufgelassen, und in die Lobnitz übertragen (vom Hrn. Semlitschka), Herrn Andre in St. Lorenzen (sehr großartig und

sehenswerth auf den Trümmern eines alten Hammerwerkes gegründet) 1833; endlich die neueste des Hrn. Vivat in der Lobnitz 1838. Die Durchschnittszahl der auf jedem dieser Werke beschäftigten Arbeiter stellt sich zwischen 70 und 90 dar. Welche Erzeugnisse sie liefern, welcher Anspörungen Hr. Vivat insbesondere fähig sey, um sich die neuesten Muster aus England und Frankreich, die sinnigsten Formen zur Verfertigung zierlicher gepreßter Glaswaaren zu verschaffen, wie thätiger das Studium der Chemie betreibe, beweisen seine eleganten Producte, besonders seine so sehr bewunderten Rubingläser, welche selbst in den Kunstausstellungen zu Wien und in neuester Zeit zu Klagenfurt (S. Grätzer Zeitung vom 6. November 1838) der steiermärkischen Industrie gerechte Anerkennung und wohlverdiente Würdigung allseitig erwarben. Möchte sein Beispiel Nachahmung, möchte Steiermark der Eblen noch viele finden, denen wie ihm über ein halbes Tausend Arbeiter Erwerb und Unterhalt verdanket.

Tagsneuigkeiten.

Die neueste Erscheinung in der musikalischen Welt ist in London eine Sammlung von Walzern, welche Strauß der Königin Victoria zugeeignet hat. Die Auflage ist prachtvoll.

— Die Pariser »Gazette musicale« theilt in ihrer neuesten Nummer eine Notiz über die Aufführung der Gläserischen Oper »der Hamelner Rattenfänger« mit, den sie sehr hübsch »le Preneur de rats de Hameln« übersetzt. Dann macht sie die naive Bemerkung: »Man beschuldigt den Componisten, zu leichte Musik zu schreiben. Zu leicht schreiben, sonderbarer Vorwurf für einen Deutschen!«

— Nächstens erscheint im F. F. Hofburgtheater ein neues aus dem Französischen übersehtes Lustspiel, von Lambert: »Die beiden Luifen.«

— Den 6. November wurde das Theater de la Renaissance in Paris mit Victor Hugos neuem Stücke: »Ruy Blas« eröffnet. Das Drama hat einen ungeheuren, und wie man sagt, verdienten Erfolg gehabt.

Theater in Grätz.

Ueber die Leistungen des Herrn Korner.

Die belichteste, aber auch die dankbarste Rolle ist die des Helden. Der Dichter selbst beschäftigt sich am liebsten mit der Ausschmückung desjenigen Charakters, der der Handlung seines Drama's das höhere Interesse gibt, mit dessen Schicksal sich das Ohr des Zuhörers am meisten vertraut, und um den sich alle Nebenrollen, wenn sie auch noch so viel Gehalt haben, nur deshalb drehen, um die Hauptperson in einen würdevollen Glanz zu stellen, und ihre Eigenschaften herauszuheben. Schon deßhalb hat der Schauspieler, dem die Natur die Fähigkeiten zu diesem Fache geschenkt, viele Vortheile vor Demjenigen voraus, der die Intriquants, die Väter, die Beden, die Bonvivants u. c. spielt, und wenn oft auch das Verdienst des Heldenarstellers hinter dem Beifalle zurückbleibt, so wird das Mangelnde durch die schöne jugend-

→→

Abb. 2017-2/49-25
Herrschaft / Schloss Faal [Fala Grad, bei Ruše] 1830
 Joseph Franz Kaiser - Lithographirte Ansichten der Steyermärkischen Städte, Märkte und Schlösser, Graz 1824

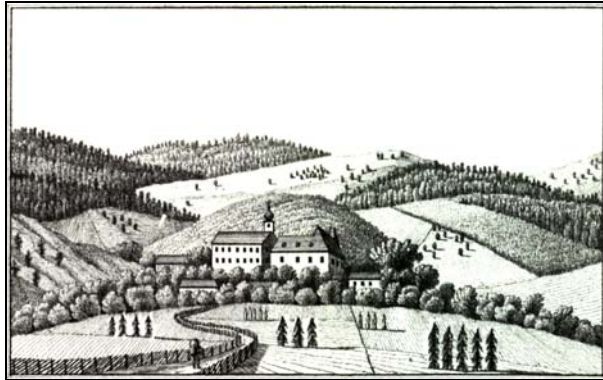


Abb. 2017-2/49-26
Herrschaft / Schloss Faal [pravilo Fala Grad, bei Ruše]
[\[http://gradfala.si\]](http://gradfala.si)



Abb. 2017-2/49-27
Staudamm und Elektrizitätswerk Faal bei Ruše an der Drau
[jez in elektrarna Fala na Dravi] 1928-1947



→→

Abb. 2017-2/49-28, **Rakovitz / Rann [Rakovec / Brežice]**



Abb. 2017-2/49-29, **St. Lorenzen [Lovrenc na Pohorju]**



Abb. 2017-2/49-30, **Weitenstein [Vitanje]**



Abb. 2017-2/49-31, **Oplotnitz [Oplotnica, am südöstlichen Abhang des Pohorje (Bacherngebirge)]**
oben an der Kante des Pohorje vor den Alpen St. Areh



Božidarka Vivat

Kot mož, oče in meščan, si bil v življenju velikan

Ob prebiranju številne literature v zvezi s steklarnami na Pohorju na prelomu iz 18. v 19. stoletje se postavlja veliko različnih vprašanj. Eden največjih steklarjev tistega časa na tem področju je bil Benedikt Vivat. Kako je izdeloval steklo vrhunske kakovosti? Kako mu je uspelo krhke steklene izdelke iz osrčja pohorskih pragozdov izvažati tako rekoč po celem svetu? Kdo je bil ta gospod in na kakšen način je ustvaril svoj steklarski imperij?

Še marsikatera uganka se skriva v zgodbah, ki jih je pisal tisti čas. Človek bi se najraje za hip pretihotapil v eno od steklarskih naselij in si vse, kar se je takrat dogajalo, dodobra ogledal na lastne oči. Ker se to za enkrat še ne da, si pomagamo z različnimi pisnimi viri in si s pomočjo njihove vsebine poskušajmo zamisliti življenje steklarjev okoli leta 1840.

Steklarji so imeli poseben status, na katerega so bili zelo ponosni. Veljali so za nekake svobodne umetnike. Lahko so se po mili volji selili iz steklarne v steklaro, kjer so pač dobili delo. Bil pa je to tudi čas, ko se je čez Pohorje veliko hodilo peš. Veliko lažje je bilo prečkati ga, kot pa ga zaobiti. Danes na te razdalje gledamo izza volana osebnega avtomobila, takrat pa je bil dovolj kos kruha v žep za popotnico in dan ali dva hoje po romantičnih gozdnih stezah. Če razmišljamo kot pešci, je z vrha Pohorja enako daleč do katerega koli mesteca v dolini. Bodisi do Ruš, bodisi Vitanja, Slovenskih Konjic, Maribora, ... Tako je živela tudi steklarska družina Vivat. Malo tu in malo tam.

Na stari glažuti na Smolniku nad slapom Šumik, ki jo je ustanovil Hieronim Girtler [1] je bil kot steklar zaposlen Johan Vivat z ženo Johano. Na prvi pomladni dan, 21.3.1786 se jima je na naslovu Smolnik 1 rodil sin Benedikt [2]. Ime je dobil po Benediktu Wolfu, ki je bil, skupaj s svojo ženo, krstni boter novorojencu. Tu sta se Johano in Johani rodili še dve hčeri [3].

Že leta 1790 se starša pojavita v krstni knjigi Vitanje, kjer povijeta še eno sestrico Barbaro (1790), na naslovu Paka 1. Johan Vivat je očitno dobil delo steklarja na steklarni v Rakovcu nad Vitanjem, kamor se je preselila tudi njegova družina. Tu se jim rodi še šest deklic in en fant [4]. Oče Johan je umrl 13. 7. 1804 star šele 43 let. Življenje na steklarnah je bilo neizprosno. Pričakovana življenjska doba je bila okoli 40 let, predvsem zaradi Tuberkuloze ali pa že zaradi kakršnega koli vnetja, ki ga takrat še niso znali pozdraviti, so ljudje umirali tako mladi. Kmalu po očetovi smrti se je rodil še Franz (7. 12.1804). Ženske so rojevale otroke drugega za drugim, Johana jih je povila najmanj (mogoče je, da se nam je med pregledovanjem krstnih matičnih knjig še kak izmuznil) štirinajst.

Steklarne so bile nekaj posebnega. Res so bile skrite globoko v gozdu in so se zdele daleč od sveta, vendar so v njih delali steklarji od vsepovsod. Čehi, Slovaki, Italijani, Avstrijci, Nemci in Slovenci. Vsi združeni v mednarodni vasi sredi Pohorja. Otroci so odraščali v več jezikovnem okolju, med sabo pa so steklarji pogosto

razvili čisto svojstven jezik. Kasneje so v teh vasicah zaposlovali tudi učitelje, ki so poučevali nemščino, seveda pa tudi računanje, branje in pisanje. Glede na to lahko sklepamo, da je bilo na steklarni veliko ljudi pismenih, kar v prvi polovici 19. stoletja ni bilo običajno. Še posebej nizek odstotek pismenosti so zabeležili v kmečkih okoljih in na vasi.

Benedikt je že kot deček pomagal na steklarni, kjer so otroci predstavljali pomemben delež delovne sile. Kasneje se je v Žusmu priučil v izdelovanju šip. Ko se je, kot mladenič, vrnil v Vitanje, je postal vodja oz. direktor steklarne [5], 28. 10. 1809 se je poročil s hčerko steklarja Ano Marijo Bauer. Hitro so se jima začeli rojevati otroci. Prvi štirje niso dočakali enega leta [6]. Potem so se na Rakovcu rodile še štiri hčerke in trije sinovi, od katerih jih je odraslo samo pet [7]. Smrtnost novorojenčkov je bila v tej družini skoraj 40 %.

Kako se je Benedikt razumel z lastnikom steklarne Rajmundom Novakom ne vemo, sklepamo pa lahko, da sta morala imeti za današnji čas drug do drugega prav poseben odnos, morda bi lahko rekli, da sta bila prijatelja. Rajmund je bil namreč pripravljen svojemu vodji steklarne zelo ugodno prodati steklaro nad Josipdolom [8] in mu na ta način omogočiti, da se osamosvoji.

[1] Minařik, str. 108

[2] Krstna matična knjiga Ruše, str. 19

[3] Antonija (7. 6. 1787) in Rozalija (23. 4. 1789) kasneje poročena Branetti. Krstna matična knjiga Ruše, str. 21, 24

[4] Marija (8. 6. 1792), Ursula (12. 12. 1793), dvojčici Ana in Alojsija (28. 6. 1795), Johana (11. 4. 1797), Juliana (20. 1. 1799) in še sin Johan ml. (13. 2. 1802). Krstna matična knjiga Vitanje, str. 70, 89, 105, 124, 14, 42

[5] Minařik, str. 156

[6] Benedikt (6. 6. 1810), Alojzij (19. 6. 1811), Franz (7. 5. 1812) in Jozephina (1813) Krstna matična knjiga Vitanje, str. 91, 99, 107 in 120

[7] Anna (18. 9. 1815), Antonija (21. 8. 1816), Johana Nepomucena (16. 8. 1818), Marija Zofija Frančiška (7. 10. 1820), Benedikt (14. 9. 1822), ki je prav tako umrl kmalu po rojstvu, Henrich Andreas (28. 10. 1823). Kot zadnji se je v Rakovcu na številki 71 rodil Edvard (6. 2. 1826). Krstna matična knjiga Vitanje, str. ???

[8] Tako je bila prodaja steklarne predstavljena v takratnem dnevnem časopisju:

Steklar na prodaj:

Spodaj podpisani po ugodni ceni prodaja dodatno nepremičnino, z gozdom, lepimi travniki, z vsemi potrebnimi stavbami, stanovanjskimi in delujočimi

delovnimi obrati, s potrebnim lesom za kurjenje ter zalogami ostalega materiala. Kot je znano, je obrat v nenehnem brezhibnem obratovanju in še s pridobljenim nazivom c. kr. Privilegirana steklarna Langersvald.

Resni potencialni kupci te ugodne ponudbe, ki se jim bo nakup zagotovo obrestoval, naj blagovolijo svoje podrobne podatke in nakupne pogoje ustno sporočiti oz. pisno poslati spodaj podpisanemu lastniku. Rajmund Novak, V Mariboru, Koroška cesta 171, 17.1.1826.

Intelligenz Blatt zu Laibacher Zeitung, št. 34, 21.03.1843, str. 175

Slika 0

Po skoraj 30. letih bivanja na Rakovcu, se je Benedikt in celotna družina Vivat preselila na Langersvald [9]. Tukaj sta se na naslovu Recenjak (Kretzenbach) 63, Benediktu rodila še hči in sin [10]. Zdaj je bilo v družini torej sedem otrok. Na steklarni so pomagali vsi družinski člani, tudi Benediktovi bratje in sestre z družinami. Sestra Antonija je bila gospodinja, brat Franc in Johan zaposlena na glažuti, kasneje kot vodji oz. direktorja obrata. Mati Johana roj. Stangl pa je 9.11.1838 umrla v Lovrencu na Pohorju.

Benedikt je že za izdelke iz steklarne na Rakovcu nad Vitanjem dobil pohvale na obrtni razstavi.

Kaj so bile takrat obrtne razstave? Na enem mestu se je zbrala smetana industrijskih izdelkov in izumov vseh vrst iz tedanjega Avstrijskega cesarstva [11], kasneje so bile te razstave tudi mednarodne (organizirane v Londonu in Parizu). Duh spodbujanja razvoja industrije in urbanizacije se je na taki razstavi pokazal v vsem blišču. Nagrade so se razdelile med različne panoge. Tako so priznanje za svoje izdelke dobile npr. tovarna ogledal iz Sv Vincenza, Puškarstvo iz Gradca, proizvodnja izdelkov iz litega železa, ... in Benedikt Vivat za svoje steklo.

Preden je dobil tako priznanje, je moral steklarno Langersvald usposobiti in zagnati. V kratkem je steklarna, ki leži globoko v pohorskem gozdu nad Josipdolom, polno zaživela. Proizvodnja stekla je naraščala, trg se je večal, zato je leta 1833 Benedikt kupil še opuščeno steklarno pod Klopnim vrhom, že takrat z mislijo, da jo bo kasneje preselil nižje v dolino. Tega leta je od Rajmunda Novaka kupil še hišo na Koroški cesti 171 v Mariboru [12], ki je služila kot skladišče oz. kot postaja na kateri so steklo, pripeljano iz steklarn, raztovorili na vozove in ga odpeljali na različne konce sveta. Tu je bila tudi prodajalna stekla na drobno. Od Rajmunda Novaka je Benedikt kupil tudi hišo v Lovrencu na Pohorju, kjer se je prelagalo steklo, pripeljano iz Langersvalda.

Nagrade in priznanja z udeležb na industrijskih razstavah so se od zdaj naprej kar vrstila.

Leta 1833 je v Gradcu razstavljal svoje izdelke in prejel drugo nagrado, častno pismo in srebrno medaljo [13] za steklo iz steklarne Langersvald in Klopni vrh. Na obrtni razstavi na Dunaju leta 1835 sta industrijsko razstavo

obiskali obe veličanstvi, Erzherzog Ludwig [14] in Erzherzog Johan [15]. Z velikim zanimanjem sta si brata ogledovala razstavljene predmete in razstavo tudi pohvalila. V časopisu objavljen članek pravi tako: »med pomembnejše izdelke na razstavi sodijo steklo in orožje. ... Štajerski steklar Benedikt Vivat je predstavil nekoliko manjšo vendar imenitno zbirko štajerskega stekla, ki je pritegnila pozornost obeh veličanstev. Od 42 razstavljenih kozarcev, krožnikov in steklenic, sta izbrala pet kosov.« [16]

Že leta 1834 je kupil nekaj posestva v dolini ob Lobnici, kjer je začel z zidanjem nove, velike steklarne. Leta 1838 so bili priča njeni svečani in slavnostni otvoritvi.

Istega leta 1838, je na razstavi v Celovcu prejel bronasto medaljo [17].

Gospod Benedict Vivat, steklar v Langersvaldu in Benediktovem dolu na Štajerskem, prejme bronasto medaljo za okusne oblike, lepoto brušenja, živahnost barv, raznolikost razstavljenih izdelkov in barvnih, stiskanih in brušenih kozarcev ter za uspešno širjenje proizvodnje.

Poročilo mednarodne komisije z mednarodne razstave v Parizu leta 1855 [18]: Gospod Vivat pri Mariboru (Štajerska), Avstrija, zaposluje okoli 250 delavcev v svojih dveh steklarnah, proizvede **pa 450,000 kop** stekla. Njegova proizvodnja je vsekakor izjemna, kar kaže izjemno lepo in kvalitetno steklo ter nizke cene, po katerih svoje izdelke prodaja.

[9] Rajmund Novak je bil lastnik steklarne Rakovec, ni pa bil steklar. Od Antona Langerja je kupil skoraj opuščeno steklarno Langersvald, ki jo je torej v ugoden odkup ponudil direktorju svoje steklarne. Minařik, str. 169

[10] Juliana (2.1.1828) in Benedikt Johann Blasius (Blaž) (1.2.1830), Krstna matična knjiga Lovrenc na Pohorju, str. 1 in str. 8.

[11] Sličica:
<http://www.slideshare.net/AMSimpson/revolutions-of-1848>

[12] MARIBOR Mesto, hiše, ljudje. Pokrajinski arhiv Maribor, str. 923

[13] Varl, Valentina, Pohorsko steklo ... 2006, str. 60

[14] Avstrijski nadvojvoda,
[https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_von_Österreich_\(1784–1864\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_von_Österreich_(1784–1864))

[15] Avstrijski nadvojvoda in feldmaršal,
https://sl.wikipedia.org/wiki/Nadvojvoda_Janez_H_absburško-Lotarinški

[16] Industrie Verein, Laibacher Zeitung, št. 96, 1838, 23.10.1838, str. 390 - 392

[17] Laibacher Zeitung (27.12.1838), številka 104
<http://www.dlib.si>, Str 424 (4) ...
URN:NBN:SI:DOC-KS00YHSA

[18] Exposition Universelle de 1855. Rapports du jury mixte international publics sous la direction de S.A.I. le prince Napoleon, President de la Commission Imperiale, Paris, 1855, str. 289



Slike 1, 2 in 3

Na drugi industrijski razstavi v Celovcu 1841 je dobil srebrno medaljo z diplomom (podeljenih je bilo 6 zlatih, 18 srebrnih in 30 bronastih medalj, za različne izdelke. Za steklo je bila podeljena samo ta medalja) [19].

6. Gospod Benedict Vivat, lastnik steklarn Langersvald in Benediktov dol v okrožju Maribor, Štajerska, za pomemben neutruđen in jasen napredek, ki ga izpričujejo barvni kozarci, še posebej taki, narejeni po vzoru Ahata.

Skupno se je udeležil vsaj enajstih razstav, med temi sta bili tudi Velika industrijska razstava vseh narodov, leta 1851 v Londonu, ki jo je obiskalo osem milijonov obiskovalcev in Svetovna razstava kmetijske industrije in lepih umetnosti, leta 1855 v Parizu [20]. Poleg tega, da je na razstavah dobival potrditev, da proizvaja vrhunske kvalitetne izdelke, je na njih pridobil tudi kupce, navezoval poslovne stike in ne nazadnje dobival napredne ideje s katerimi je ves čas izboljševal, urejal in moderniziral svojo proizvodnjo.

V tem času sta v polnem pogonu obratovali spet dve steklarni: Langersvald in Novi Benediktov dol. Steklarna pod Klopnim vrhom, kjer je danes Fišerjeva žaga, je delovala samo štiri leta. V obeh steklarnah je delovala tudi šola za otroke delavcev. Benedikt je bil namreč prepričan, »da more le šolski pouk v otroških letih dati kasneje delavcem tisto usmerjenost, ki jih varuje vseh duhomornih učinkov deljenega dela in žalostnih vplivov enostranskega stroškovnega sistema. Šola jih naredi voljne, da izboljšujejo svoje delo, da posnemajo dosežke drugih in da vneto izpolnjujejo svoje državljanske dolžnosti in dolžnosti družinskih očetov.« [21]

Kako je otvoritev Novega Benediktovega dola doživel spodnještajerski publicist Dr. Rudolf Puff si lahko preberemo v takratnem časopisu, pod rubriko Domovinske. Ker je besedilo napisano v značilnem tonu in ker deluje celostno, ga navajamo tukaj v celoti.

Ob odprtju nove steklarne gospoda Benedikta Vivata ob Lobnici.

Kjer besno mlad potok grmi, ob njegovem pustem nabrežju skalnih ruševin, gozd buči.

Skrita dežela, čarobno svetišče, za blagoslov, močan nalive nas obišče.

Kdor je kdaj imel priložnost preživeti nekaj dni v prijetnem mestecu Mariboru, bi mu ostalo ime Ruše nepoznano. Ruše, več kot osemsto let stara božja pot, so bile več kot dvesto let sedež učenosti [22]. Vasica za Pekrami, za rdeče žarečimi vinskimi griči v idilični dolini, ležeča ob vznožju z gozdom okronanega Pohorskega hribovja. Otroci iz vrst pomembnih plemičev so tu množično obiskovali gimnazijo v podeželski tišini sredi drugod besnečih vojn in verskih razhajanj.

Kakih petnajst minut naprej, mimo veličastno lepe cerkvice, pridemo v temačno globel deroče Lobnice in na proti nam pripleše zvok kovačije, kjer je pred nekaj

leti stala tovarna papirja prehitro preminulega Štajerca dr. Hartnagla.

Ko sledimo toku Lobnice pridemo v puščobo golih skal in z bujnimi bukovimi debli obraslo globel, ki se oza in oza. Komaj se v njo med črne in strašljive pohorske pragozdove stisne divji potok in žaga na brento, že se začne pot vzpenjati. Samo podjeten duh gospoda Vivata, lastnika cvetočih steklarn v Langersvaldu in Benediktovem dolu iz katerih že leta pošilja svoje razkošne in nadvse iskane izdelke v Italijo, je lahko ta grozljiv kraj videl kot mesto za ustanovitev sijajne tovarne. Samo njemu ni ušlo, da bi bilo mogoče zgraditi glažuto v tej gozdni soteski. Skozi to ozko strmo dolino v bližini plovne reke Drave, je namreč mogoče dobiti za steklarstvo potreben les.

Pred dvema letoma sem vandral po tej puščobni negostoljubni soteski Lobnice, katere monotono tišino je komaj kaj motilo rohnenje potoka, rezki zvoki žag in kriki jastrebov ob vzletu - letos 26. julija 1838 pa sem se znašel v tem okrožju med prisrčnimi prijatelji na praznovanju. Zbrali smo se v glavni stavbi, kot sredi čarobne tovarniške vasice, med več kot sto veselimi, zadovoljnimi gosti.

Svoje glava priroda se je najprej zoperstavljala veličastnim načrtom gospoda Vivata. Nazadnje se je tiho umaknila in se čudila človeški zagnanosti. Marljivost in podjetnost sta praznovali zmago nad naravo.

Prejšnja zgradba v zgornji Lobnici (Stara Zemljičkova steklarna) se s to ne more niti primerjati.

Preden smo bili klicani k svečani zahvalni maši v Ruše, smo pod prijaznim vodstvom gospoda lastnika obiskali njegovo čedno stanovanjsko poslopje. Ko smo vstopili skozi postavno pročelje nas je presenetil premišljeno urejen in eleganten nered njegovih soban.

[19] Laibacher Zeitung (09.10.1841), številka 81
<http://www.dlib.si>, Str 547 (8) ...
URN:NBN:SI:DOC-41OWUO5G

[20] Varl, Valentina, Pohorsko steklo ... 2006, str. 59

[21] Antoša Leskovec, Benedikt Vivat izposluje leta 1841 deželno tovarniško dovoljenje za svojo steklarstvo ob Lobnici v Rušah, ČZN, št. 1-2, 1977, str. 166

[22] Zgodovina - Že v desetem stoletju so Ruše znane kot slavna božja pot s svojo cerkvijo, posvečeno Materi božji, njen praznik se slavi na ruško nedeljo, to je prva nedelja po prazniku Marijinega rojstva (8. september). Ime Ruše (Rouste) se prvič omenja 1091 v zvezi s Šentpavelskim samostanom, ki je imel tukaj svoja posestva. Župnija je bila ustanovljena šele okoli 1684.

Obsežni hlevi in gospodarska oprema so se nam prikazali na nasprotni strani, v bližini tovarne, katera je s svojimi visokimi gotskimi okni, z njenim vzvišenim portalom, nizko vzpenjajočo se streho, še posebej zvečer, ko je celotna zgradba žarela v oblivajočem jo ognjenem siju, pričarala učinek čarobnega gradu.

Notranjost po sijajnosti prekaša vsako podobno delo: v dolžino meri 40 in v širino 22 metrov. Znotraj si nasproti stojita dve steklarski peči, od katerih je ena v popolni pripravljenosti od dneva, ko je steklarna začela delati. V sredini pa velik prostor v katerem se lahko obrne velik voz s štirimi vstric vpreženimi konji t.i. kvadriga.

Proti zahodu stoji pult, vezilnica, in tam čez, z direktnim vhom od znotraj, z osvetljavo in gretjem iz tovarne, premišljeno urejena, ljubka bivališča, za delavce in njihove družine.

Proti jugu stoji ogleda vredna peč za sušenje lesa in žganje masivnega orodja.

Proti vzhodu so skladišča in gromozanske količine kremenca in kalcita, za katerega presajanje in drobljenje je sam gospod lastnik iznašel preproste vendar koristne stroje, take, ki preprečujejo, da bi se strupen kremenov prah širil in škodil zdravju delavcev.

Tesno za steklarno se v breg vzpenja skoraj tri ure hoda dolga lesena drča, z muko zgrajena, potratno draga konstrukcija, ki se je kljub dvomom in sporom, da bo delovala, posrečila in preizkušeno prinesla v dolino že več kot 1200 klafter [23] deblovine nakopičene za tovarno v visokih nasipih. V neposredni bližini sta še nov mlin za drobljenje kremenca in marmorja ter zgradba za steklobrusce.

Srce nam je kar poskočilo ob pogledu na pisano skupino delavcev: gibkih Italijanov, gradbenikov z edinstvenim okusom svojega naroda, na nemške in slovenske drvarje, češke in štajerske steklarje z družinami, vsi v popolnih prazničnih opravih. Po zahvalni maši cenjenega gospoda župnika iz Ruš se je začela posvetitev, ki so ji prisostvovali še številni gostje iz bližnjega mesta, gospoda gosposčine Fala ter gosti iz širše okolice spodnje štajerske. Vsi smo se spustili na kolena in prisluhnili iz toplih src izrečenim dobrim željam in pohvalam ob uspešno zaključeni gradnji. Glasno so odmevale salve.

Slavnostna glasba je napolnila hale in raznovrstne vzpodbudne zdravice so odmevale v visoki nemščini. Izrekli so jih velecenjeni namestniki zaščitniške hiše Habsburžanov. V tem duhu so prihajali blagoslovi in srčne želje ob uspehu z vseh koncev prelepe domovine.

Na ta dan pripravljena spominska knjiga je ovekovečila najlepše spomine, na več kot eno pristrčno ali smešno prigodo s teh razveseljivih dni praznovanja [24].

To je bila torej šesta na Pohorju ustanovljena steklarna. Vsekakor zanimiva pristašem domovinske industrije, saj te Vivatove tovarne zaposlujejo okoli 500 steklarjev, poleg tega pa še dvojnemu številu gozdarjev, prevoznikov itn. ponujajo delo in hrano.

Človekoljuben lastnik ne skrbi samo za delovanje in funkcioniranje industrije temveč tudi za vero in moralno držo svojih podrejenih. Je učitelj, nagraduje otroke svojih delavcev in izvaja umetniški očetovski nadzor, katerega ugodni učinki se poznajo tako na finančnem položaju tovarne, kot na učinkovitosti zaposlenih.

Dečki začnejo pomagati takoj, ko so dovolj stari. Izuriti se morajo v delu s steklarskim orodjem pridobiti izkušnje, hitrost in se naučiti biti previdni, da je delo opravljeno dobro in tudi varno.

Da so izdelki uspešni na trgu, se g. Vivat prav posebej žrtvuje in se trudi priskrbeti nove vzorce iz Anglije in Francije, čutne oblike za izdelavo nežnih v kalup stisnjenih steklenih izdelkov. Kako uspešno študira tudi kemijo, kažejo lepi elegantni izdelki, posebej fini in zelo polepšani rubinasti [25] kozarci, ki na umetniških razstavah štajerske industrije na Dunaju in po novem tudi v Celovcu po pravici pridobivajo zaslužena priznanja z vseh strani.

Da bi le še kdo posnemal ta zgled, da bi si štajerska želela pridobiti, najti še več takih plemenitih ljudi, ki bi, kot on, zaposlovali pol tisoč delavcev in bi se jim znala zahvaliti za njihovo zagnanost [26].

Dr. Rudolf Puff ni bil edini, ki je, sicer na svoj romantični način, občudoval to steklarno. Carl von Frankenstein [27] se je lotil natančnega, znanstvenega opisa s pomočjo litografij A. Methudy-a. Stopimo skupaj prvič [28] skozi vrata te skrivnostne steklarne in si jo pogledimo od blizu in z vseh strani.

[23] Klafter predstavlja 3.386 m³
WikipediaDE: Klafter
WikipediaDE:
Alte_Maße_und_Gewichte_(Österreich)

[24] Knjigo vtisov omenja tudi F. Minařik, str. 216

[25] »Vivat je uporabljal za izdelovanje zlatorubinskega stekla zlate cekine, ki jih je raztopil v solni kislini.«
Minařik, 235

[26] Dr. Rudolf Puff, Vaterländisches/Iz domovine, Steiermärkisches Intelligenzblatt zur Gräzer Zeitung, 1838, št. 188, str. 9, 24. 11. 1838.
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=gra&datum=18381124&query=%22rudolf%22+%22puff%22&provider=ABO&ref=anno-search>

[27] Frankenstein, Carl von, Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, Graz, 1842. (von Frankenstein, 1842) Za prevod poskrbela Mojca Horvat, arhivska svetovalka iz Pokrajinskega arhiva Maribor.

[28] Skice v Slovenščini še niso bile objavljene.

Glažuta gospoda J. B. Vivat [29] v Benediktovem Dolu pri Mariboru [30].

Tovarniško poslopje je v celoti zidano in deloma krito z navadnimi strešniki, deloma pa z brunšviškimi votlimi zidaki (Hohlziegeln), ki segajo drug v drugega, skoraj 40m dolgo in skoraj 20 m široko, s sorazmerno višino, ki je znotraj znašala 20 m.



[29] Johan Benedict Vivat, Johan je ime po očetu.

[30] V začetku leta 1824 sta gospoda Venčeslav Zamlička in Jožef Kumpf iz Prage na enem od najvišjih pobočij Pohorja v okraju Fala, 2 in $\frac{3}{4}$ milje od Maribora popolnoma na novo zgradila glažuto. Lastnika obrata sta kmalu ugotovila, da so razmere neugodne, saj je bil zaradi pogostega snega in dežja odvoz izdelkov včasih povsem onemogočen, zato sta obupala. Čisto nova tovarna je tako že po dveh letih zaprla vrata in prešla v last gospostva Fala.

Gospod J. B. Vivat je dobro poznal lokalne razmere v okrožju Fala. Ni imel le teoretičnega znanja, ampak je dobro poznal tudi steklarsko prakso, saj je bil od svojih mladih let direktor glažute v Rakovcu in od leta 1827 tudi lastnik glažute Langersvald. Odkupil je še to zapuščeno glažuto, ki je tako leta 1830 spet začela obratovati. Odločil se je, da bo proizvodnjo prestavil na lažje dostopni teren, zato je kupil 3 nepremičnine ob Lobnici, ne daleč od njenega izliva v Dravo. Te tri nepremičnine so obsegale 83.73 ha (145 $\frac{1}{2}$ oralov¹), od tega je bilo 7.19ha (12 $\frac{1}{2}$ oralov) travnikov, 10.35ha (18 oralov) njiv, 8.63ha (15 oralov) pašnikov in 5.55ha (100 oralov) gozdov. Lega na tem mestu zgrajene steklarne je bi bila mnogo bolj ugodna kot lega glažut višje v hribih. Lažji je bil dovoz surovin in odvoz izdelkov, saj je bila blizu cesta in tudi plovna Drava. Ne smemo pa zanemariti boljših klimatskih pogojev za vrtove, sadovnjake in vinograde ter rodovitnih tal. S tem so imeli tudi delavci na glažuti boljše možnosti za pridelavo hrane, njihovi otroci (vseh skupaj jih je bilo 30) pa so lahko obiskovali bližnjo šolo v Rušah.

Gospod Vivat je sam naredil načrte za izgradnjo delavnic, moral pa je rešiti še vprašanje, kako les iz nedostopnih področji čim lažje spraviti v dolino. Zato je hkrati z delavnicami zgradil tudi približno tri ure hoda dolgo drčo ali rižo za les, kar je bilo povezano z velikimi stroški. Riža ali drča se je dobro obnesla, saj so na ta način dosegli še gozdove, ki so bili dotlej preveč odročni in jih niso mogli izkoriščati.

V mesecu juniju 1838 je bila zaključena gradnja steklarne, drče (riže) in ostalih zgradb.

Pogled v notranjost tovarne Novi Benediktov dol v okolišju Maribor, gospoda Benedicta Vivata

Fig. XIV. Vrata v pripravljalnico, Fig. XVII Steklarska peč, Fig. XVIII in XIX delavnici, Fig. XX prostor za material, Fig. XXI shramba za modele, Fig. XXII in XXIII Delavnici, Fig. XXIV Steklarska peč, Fig. XXV izba za zavijanje stekla, Fig. XXVI Pisarna, Fig. XXVII Stanovanje za talilca stekla, Fig. XXVIII stanovanje zavijalca stekla, Fig. XXIX in XXXVI kad za pripravo pepelike, Fig. XXX-XXXV hladilni peči, Fig. XXXI in XXXIII Talilni peči za steklo, XXXII in XXXIV Delovni oder/delavnica

V notranjosti stojita dve ločeni peči za taljenje stekla (slika III. B: 31, 33), vsaka z osmimi delavnicami (slika III. B: 32, 34), ki so bile zasnovane tako, da v vsaki delavnici hkrati delata po 2 steklarja, streže pa jima

dotatno osebje. Glede na opremo je lahko hkrati delalo 32 steklarjev. Na vsaki strani je po ena hladilna peč (slika III. B: 30 in 35) in 2 peči za taljenje barv ter dve topilnici za pepeliko [31] (slika III. B: 29, 36), ki za svoje delovanje ne potrebuje posebnega goriva. Na severni strani tovarniške zgradbe je pisarna in prostor za material (slika III. A: 26) ter prostor za zavijanje stekla (slika III. A: 25), nad slednjima prostoroma sta stanovanji talilca in zavijalca (slika III. A: 27, 28);

Na vzhodni strani se nahajajo tri omare za modele (slika II. A: 1, 7, 8) in tri omare za orodje (slika II. A: 2, 3, 4), omara za črepinje (slika II. A: 5) in na koncu še polica za steklo (slika II. A: 6).

Na južni strani pa je (slika III. A) prostor za material in pripravo. Vrata v pripravljalnico (slika III. A: 16), delavnice (slika III. A: 18, 19, 22 in 23), lepo so vidni delovni prostori za steklarje z nosilci za steklarske pipe na oblikovalcih [32]. Steklarski peči - pogled s strani, kjer se nalaga na ogenj (slika III. A: 17 in 24), shramba za modele (slika III. A: 21), vrata v prostor za zavijanje stekla (slika III. A: 25), vrata v pisarno (slika III. A: 26), stanovanje za talilca stekla (slika III. A: 27) in stanovanje za zavijalca stekla (slika III. A: 28).

V steklarni narisal A. Methady (Methudy)

Fig. I. Omarica za modele, Fig. II., III., IV. omarice za orodje, Fig. V. omara za steklene črepinje, Fig. VI. polica za steklo, Fig. VII. zaboj za shranjevanje modelov, Fig. VIII. zaboj za shranjevanje modelov in orodja, Fig. IX. vodnjak oz. dotok vode, Fig. X. mize za steklo, Fig. XI. peč za taljenje kremenca, Fig. XII. peč za tempranje, Fig. XIII. dvojna peč za sušenje, Fig. XIV., XV. zaboj za shranjevanje modelov in orodja.

na zahodni strani zgradbe je prostor za taljenje, kjer je talilni lonec (Schmelztiegel) in talilna peč iz ognjevarne opeke; miza za steklo (slika II. B: 10), peč za taljenje kremenca (slika II. B: 11), peč za tempranje (slika II. B: 12) in dvojna peč za sušenje (slika II. B: 13), zaboj za shranjevanje orodja (slika II. B: 14), in zaboj za shranjevanje modelov (slika II. B: 15).

Tehnične izboljšave pri peči za taljenje kremenca in pri peči za tempranje so omogočale, da se prihrani $\frac{2}{3}$ lesa, ki se ga je običajno porabilo za kurjavo. Prav tako tudi za ogrevanje talilne sobe ni potrebno kuriti dodatnega lesa, saj toploto dobi preko peči za sušenje in tempranje, ob kateri je nameščena.

[31] »Če hočeš dobiti iz čistega pepela sol, ga vržeš v veliko leseno kad, poliješ z vodo in pustiš čez noč stati, da se topljive snovi raztopijo, neraztopljivi deli pa sesedajo na dno. Potem potegneš čep iz odprtine, ki je v sredi kadi, da izteče lug v drugi sod. To tekočino kuhaš v kovanem ali vlitnem železnem kotlu, ki je vzidan v zidano peč, in jo kuhaš tako dolgo, da voda popolnoma izhlapi in ostane končno v kotlu suha, temno siva sol, to je pepelika ali steklarska sol. To sivo sol, pa je treba prežareti, da se prečisti.« Minarik, str. 36.

[32] Komentar avtorice



Prvotna podoba Marijine cerkve

Ruše so slovele kot sedež vede in učenosti, saj je bila tukaj 1645. leta ustanovljena latinska šola (gimnazija), ki je delovala vse do leta 1760. Ustanovil jo je tukajšnji župnik Jurij Kozina. V njej se je skozi vsa leta šolalo nad 6600 dijakov. Ko so v Mariboru ustanovili jezuitsko gimnazijo, je število dijakov na ruški gimnaziji začelo upadati in v tem je bil razlog, da je šola leta 1760 prenehala s svojim poslanstvom.

<http://www.zupnijaruse.si/index.php/zgodovina>

Brusilnica je v celoti zidana ter krita z opeko, eno nadstropje visoka, 14,4m (8 klafter) dolga in 7,2 m (4 klaftre) široka; v pritličju se nahaja kolo, ki ga poganja Lobnica in tudi delavnica za brušenje stekla z opremo, tako da v njej lahko hkrati dela 14 steklobruscev. Zraven sta še kuhinja in veža. Na podstrešju je stanovanje za tovarniške delavce.

Brusilnica

Slike od 4 do 11

Slika 1 prikazuje notranjo opremo brusilnice oz. delavnico za brušenje stekla. Miza brusilnice (slika IV. A: 2), železni valjček (Glaskuglerwelchl) (slika IV. A: 3), vrč za peščeno vodo (slika IV. A:4), spodnje kolo za pogonsko vrv (slika IV. A: 5), pogonska vrv (slika IV. A: 6), zaboj za brusilne diske - rezalke (slika IV. B: 7), brusilni diski - rezalke (slika IV. A: 8),

gred vodnega kolesa, za kolesa za pogonsko vrv (slika IV. D: 9). Delovne naprave na desni strani brusilnice so enake kot tiste na levi.

Stavba za slikanje na steklo in za rezanje stekla je v celoti zidana, krita z opeko, visoka eno nadstropje, 14,4m (8 klafter) dolga in 9m (5 klafter) široka, podzemna klet po celi širini, razen slikarske delavnice in delavnice za rezanje stekla, ki sta v pritličju. V zgornjem nadstropju in na podstrešju se nahajajo stanovanja za delavce.

Slika 4, 5, 6. Stroj za drobljenje kremenca z železnim valjem, nato dve ločeni nabijali (Pocherwerk), ki sta tudi zidani in z opeko kriti, poganja jih voda iz Lobnice.

Na sliki je viden žleb, po katerem Lobnica poganja brusilnico ter nabijali za glino in kremen.

Drobnilnica kremenca

Slika 11, 12

Notranja oprema delavnic za drobljenje kremenca, glinice in tovarniškega materiala. Nabijalo za drobljenje kremenca (slika IV, C), korito za nabijanje (Pochertrog) II., zobato kolo za premikanje «čarovnika» (Zauberers) III., vodno gonilno kolo IV., lijak za pesek (Sandtrichter) IX., rezervoar za pesek (Sandbehälter) X., dvojni predalčni zaboj za pesek (Sandfächerkasten) V., zaboj za kremenčevo moko (Kiesmehlkasten).

Ostale stavbe zajemajo še: sobo s talilnikom, mizarsko delavnico, prostor za modele in delavnico za vozove, prostor z mizo za raztezanje stekla, žago [33], zapornice

in lesene rešetke, splavnice [34], drčo za brusilni mlin in nabijala, prostor za les za tovarno, koč za kremen, tovarniško mesarijo, gospodarjevo hišo z vrtom, pralnico in pekarno. Potem je tu še remiza za vozove in drvarnica, več stanovanjskih hiš za zaposlene v tovarni z vrtovi in hlevi za živino. Nekaj stran od tovarne je še mlin in žaga za deske.

Natančneje si pogledjmo samo še gospodarjevo hišo [35]:

[33] Po vsej verjetnosti gre za žago t.i. Venecijanko, krito z deskami:
<http://www.dedi.si/dediscina/467-zaga-venecijanka-v-iski>

[34] Minařik, str. 214

[35] Poslopje je ohranjeno še danes

V celoti zidana in z opeko krita, visoka eno nadstropje, 18m (10 klafter) dolga, 11,7 m (6 ½ klafter) široka, s kletjo po celi dolžini, v pritličju predsoba, kuhinja, velika obokana jedilnica, 1 kabinet, 2 stanovanjski sobi, v zgornjem nadstropju predsoba in 4 stanovanjske sobe. Celotno podstrešje je urejeno za mlatenje žita (Getreideaufschüttung).

Tovarna je glede na svoj položaj v celoto zaokročila še 900 oralov z lesom bogatim pragozdom, ki zaradi odročnosti lastniku, gospostvu Fala, ni bil v interesu. Gospostvo Fala je kasneje steklarni v dedni zakup prepustilo še 24 oralov visokogorskih travnikov, zato je še nadaljnjih 80 let oskrbljena z lesom, tovarniška živina pa je preskrbljena s hrano. Tudi s kremenom ni težav, saj so nahajališča v neposredni bližini, ima pa tudi lasten kamnolom za kremenjak ob izlivu Labotnice v Dravo, ki je izjemno primeren za proizvodnjo stekla. Zelo poceni se ta kremen prevaža do tovarne, kar po Dravi. Pepeliko delno proizvajajo v tovarni, delno pa jo uvažajo.

Ker gospod J. B. Vivat sam vodi svoji tovarni, ostalo osebje tovarne sestavljajo še: knjigovodja, špediter in skladiščnik (Magazinär), dva tovarniška uradnika, zavijalec zabojev, 8 oblikovalcev stekla (Glasformer), 16 pomočnikov, talilec (Schmelzer), pomočnik, 4 pihalci (Schürer), 3 zavijalke stekla, 12 steklobruscev, 2 steklovezca, stekloslikar in pozlatar, izdelovalec modelov, nabijalec (Pochermann), pomočnik, talilec in izdelovalec opeke (Schmelzhafen- und Ziegelmacher), pomočnik, mojster za žaganje desk, drvar (Holzmeister), 16 drvarskih hlapcev, 6 lomilcev kremenca, hišni hlapec, fakin (fizični delavec), 3 tovarniški hlapci prevozniki, 5 tovarniških dninarjev, oskrbnik, 4 hlapci in 6 dekel, 2 tovarniška mlinarja. Med njimi je 34 poročenih posameznikov, nekateri z zelo pomembnimi družinami. Razen tega osebja najde priložnostno delo za 4 tedne v času splavljanja lesa po drči še do 100 dodatnih ljudi iz okolice.

Ugodne okoliščine in skrbno vodstvo so botrovali temu, da se je, čeprav se je proizvodnja začela šele julija 1838, že 1840 proizvodnja povečala do te mere, da so porabili skoraj 100t (1999 stotov) [36] drobljenega kremenčevega peska, skoraj 14t (272 stotov 9 funtov) zdrobljenega stekla, ki se je nabiralo v steklarski peči

(Herdglas) in črepinj, več kot 31t (631 stotov 38 funtov) kalcinirane pepelike, skoraj 4t (74 stotov 48 funtov) lužene slane pepelike (Laugensalzpottasche) in sode, skoraj 20t (392 stotinov 8 funtov) apna, okoli 100kg (2 stotina 50 funtov) minija, okoli 50kg (1 stotin 24 ½ funtov) arzena, okoli 500kg (10 funtov 16 lotov (1 lot=17,5 g)) kobalta in rjavega železovca, skoraj 2t (34 stotov 20 funtov) pepela, 1t (20 stotinov 78 funtov) soli, 4t (80 funtov) zažganih kosti (gebrannte Beine), 16 funtov solitra, 18 funtov boraksa, kakih 36dag (21 lotov) »holandskega« zlata, približno 1kg (2 funta) srebra in okoli 32kg (64 funtov) lazure (premaza za les), poleg tega pa še 3600m³ (900 klafter) lesa za kurjenje, v katerega so zajete tudi potrebe osebja po lesu. Izdelali so 163.860 kosov (2.731 kop [37]) brušenega stekla, 1.009.680 kosov (16.828 kop) navadnega belega stekla, 60.000 kosov (1000 kop) mešanega stekla različnih barv, 9.000 kosov (150 kop) mlečnega stekla in 3600 kosov (60 kop) rubinskega stekla v skupnem znesku skoraj 46.000 goldinarjev. Že zdaj je mnogo pomembnih družin tukaj našlo zaslužek, proizvodnja tovarne pa še narašča.

Tovarna proizvaja vse navadne votle steklarske izdelke, ki jih sicer na trgu ponujajo češke tovarne, to so: steklenice, kozarci, vse vrste steklenih izdelkov in pripomočkov za domače potrebe, poleg tega pa še povsem svojevrstne izdelke iz drugačnih materialov ter nenavadnih oblik. To so na primer popolnoma bel in zelo fin kristal, posodje iz rubinskega stekla (Rubin- und Rubinsteingefäße), ki je obarvano s taljenimi metali in z rabo ne zbledi, poleg tega pa še deloma po modernih francoskih in angleških vzorcih, deloma pa po lastnih zamislih lastnika tovarne briljantirane (po vzorcu briljanta brušene), razkošno brušene, gravirane, fino rezane, poslikane, pozlačene in z barvami jedkane steklene izdelke.

Gospod Vivat je porabil veliko denarja, da lahko steklarna izdeluje tudi trenutno zelo popularno stiskano steklo z vstavljenimi portreti in drugimi zanimivimi predmeti (kovanci, rožami, ...). Stisnjeno steklo je do popolnosti dopolnil še z reliefnimi kalupi. Na ta način nastajajo stekleni izdelki prav posebnih in raznolikih oblik.

Ta tovarna je bila že nekajkrat počaščena z visokim obiskom njegovega cesarsko-kraljevega visočanstva gospoda nadvojvode Janeza, ki je sam več ur prebil v tovarni, opazoval delo s poznavalskim očesom in izrekel milostno dopadenje.

Prodaja izdelkov iz te tovarne se razteza, kakor je razvidno iz 12-letnega povprečja (1830-1842), v manjši meri na Štajersko, večinoma pa v Italijo in na Orient, kar je še bolj razveseljivo, saj ne ponese le slave domače industrijske proizvodnje v oddaljene kraje, ampak tudi v finančnem smislu nudi deželi določene prednosti.

Za lažji pregled prodaje in kvantitete steklenih izdelkov naj bo izpis razmerja iz tovarniških knjig. Kar 4/8 zelo različnih steklenih predmetov se pošilja v Trst, od tam pa potujejo naprej, večinoma v Levant [38] in grška, egipčanska in tudi ameriška ter brazilska mesta; 1/8 gre

v Neapelj, 1/8 v Ancono, Senigalijo in Rim, 1/8 v Benetke in Lombardijo, najraje v Verono in Milano, 1/8 pa ostane na Štajerskem ali v Iliriji.

Po tej predstavitvi se izkaže, da s prodajo izdelkov gospoda Vivata s tujine letno pride vsaj 40.000 goldinarjev v domačo deželo. Pri taki pomembnosti steklarne v Benediktovem Dolu, in ker je proizvodnja tam še vedno v porastu, je tudi cesarsko-kraljevi Urad za deželo ob natančnem in z okrožnega urada potrjenem dokazilu tovarni podelilo z visoko odredbo 9. junija 1841 št. 9283 »cesarsko-kraljevo deželno-tovarniško-pooblastilo« z vsemi pravicami in prednostmi, ki iz tega izhajajo. Pridobitev tega pooblastila je natanko opisana v članku A. Leskovca iz leta 1977 [39].

Novička iz časopisa o prodaji stekla iz leta 1857:

V letu 1857 je prišlo 35, 810 colnih centov stekla (glaža) in steklenega blaga za 1 milijon in 370, 700 gold. Vrednosti v naše cesarstvo iz ptujih dežel, iz našega cesarstva v unanje dežele se ga je pa izvozilo 210, 936 centov za 14 milijonov 462,300 gold.

Vrednosti. Iz tega se vidi, na kako visoki stopnji je že steklarstvo v našem cesarstvu [40].

[36] Stot je utežna mera, v starih časih 56kg, SSKJ: <http://bos.zrc-sazu.si/cgi/neva.exe?name=ssbsj&tch=14&expression=zs%3D74437> oziroma 50kg: [https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Ma%C3%9Fe_und_Gewichte_\(deutschsprachiger_Raum\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Ma%C3%9Fe_und_Gewichte_(deutschsprachiger_Raum)) Ostale mere iz preglednice: 1 lot je približno 16g, 1 funt pa približno 0,5kg.

[37] Ena kopa je 60 kosov

[38] označuje prostor vzhodnega Sredozemlja oz. sredozemska obalna področja vzhodno od Italije. K Levantu tako prištevamo predvsem Grčijo, sredozemsko obalo Turčije, Ciper, Libanon, Palestino, Izrael, Jordanijo, Sirijo in Egipt. Natančnejša prostorska opredelitev regije se je skozi čas spreminjala. K Levantu v ožjem smislu prištevamo Hatay, Sirijo, Ciper, Libanon, Palestino, Izrael in Jordanijo, tj. ozemlja bivših križarskih držav na Bližnjem vzhodu v srednjem veku.

[39] Antoša Leskovec, Benedikt Vivat izposluje leta 1841 deželno tovarniško dovoljenje za svojo steklarno ob Lobnici v Rušah, Časopis za zgodovino in narodopisje št. 1-2, leto 1977, str. 164

[40] Novice gospodarske, obertniške in narodne, list 48, tečaj XVI., 1.12.1858, str. 8



Na koncu je treba pripomniti še, da se pri tej tovarni, ki ima dve talilni peči, kot je bilo že omenjeno, peč nikoli ne ohladi, ampak se dela brez prekinitve, včasih celo v obeh pečeh hkrati, zato proizvodnja stekla še narašča. Gospod Vivat je doslej le na svoji cesarsko-kraljevi privatni glažuti Langersvald proizvajal vse vrste steklenih šip (Fenstertafel), zdaj pa bo le te proizvajal tudi v Novem Benediktovem Dolu.

Stekleni izdelki iz kataloga [41], ki so bili že večkrat objavljeni:

Vsak kozarec ima tudi opis in ceno:

Leta 1841 je Benedikt zaprosil za deželno tovarniško dovoljenje. Kaj je pravzaprav pomenilo tako dovoljenje? [42]

Steklarne oz. tovarne so imele glede na obrtnike privilegirani položaji, država jih je štela iz merkantilističnih načel, torej v želji po razvijanju gospodarstva in zunanje trgovine [43]. Tovarne so bile ločene od obrti in so bile oproščene cehovske obveznosti. Podeljevali so dve vrsti tovarniških dovoljenj. Navadno tovarniško dovoljenje, ki so ga podeljevali pomembnim, javnosti posebno koristnim podjetjem. Imeli so pravico, da opravljajo za proizvodnjo potrebna vsa pomožna dela, tudi če bi le ta sicer spadala k cehovskim obrtem. Deželno tovarniško dovoljenje pa so podelili posebnim, zelo pomembnim podjetjem, ki so lahko uporabljala državni grb, lahko so si urejala skladišča v glavnih mestih, bila so oproščena nastanitve vojakov, ... Tovarniška dovoljenja so podeljevali guberniji [44]. Steklarna Langersvald je imela deželno tovarniško dovoljenje že od prej, za Novi Benediktov dol ga je moral Benedikt še izprostiti. V svoji prošnji je navedel sedem posebnih razlogov, za katere je menil, da bodo imeli največjo težo. Navedel je, da ima tovarna bogato zalogo goriva, da je odlično opremljena in hkrati postavljena na dobri lokaciji, da se samo 1/8 izdelkov proda na Štajerskem, vse ostalo v tujini, da tovarna sledi napredku, da dobiva visoka priznanja na obrtnih razstavah, da redno plačuje delavce ter da od njegove steklarne živi kar 400 ljudi [45].

Kot poslovnežu se je Benediktu dogajalo marsikaj. V časopisu, julija 1862, objavljena novička:

Pred kratkim je bil lastnik tovarne gospod Benedikt Vivat ob 100 čisto novih bankovcev po 1fl. Omenjeni se je nahajal na svoji steklarni na Langersvaldu in se je odpravljal domov. Naročil je služabniku B., da mu iz sobe prinese kovček, v katerem je pustil ključ. Naj kovček zaklene, ključ pa mu izroči ter kovček spravi na voz. Služabnik se je takoj vrnil, vendar je kovček, verjetno iz radovednosti, odprl, videl na vrhu bankovce, in si jih prilastil. Gospod Vivat bankovcev, ko je prispel domov, ni več našel. Prebrisani služabnik je pobegnil in ga do zdaj še niso našli [46].

Leta 1865 je Benedikt predal vse posle povezane z obema steklarnama in vso imetje sinu Edvardu, podrobnosti pa je že leta 1860 zapisal v svoji oporoki [47]. Zakaj se je tega leta zadolžil za 600fl ne vemo, vidimo pa lahko, da denarja očitno ni mogel vrniti, zato

je bila v časopisu leta 1866 objavljena javna dražba, kot rubež za vračilo izposojene vsote.

Iz cesarsko kraljevega sodišča v Mariboru naznanjajo

Zaradi dolga 600 fl z obrestmi, se bo izvedla izvršilna dražba premičnin: oprema za hišo in stanovanje, voz, les in kuhinjska oprema, lastnika gospoda Benedikta Vivata. Ocenjena vrednost opreme je 1845 fl in 80 fr. S privolitvijo se bo omenjeno prodalo na dražbi 1. in 22. oktobra 1866 na lastnikovem domu ob Lobnici. Določen bo vrstni red izdelkov in ko se bo dosegla ocenjena vrednost, bodo preostali predmeti vrnjeni lastniku [48].

Šestdeseta leta 19. stoletja prinašajo mnoge spremembe, edino želja po denarju je vedno večja. V času med 1824 in 1860 je bil lastnik Falske posesti Martin Liebman, kasneje povišan v viteza in imenovan Ferdinand Freiherr von Rast. Kot gospodar velikanskega gozdnega območja je močno vplival tudi na delovanje Vivatovih steklarn. Pogosto se ni držal pogodb, ki sta jih sklenila z Vivatom in je, verjetno iz čistega koristoljubja, nagajal z dobavo lesa, kjer se je to le dalo [49]. Zanimivo je, da je ta isti človek, ki ga je Benedikt nekoč imenoval »na denar pohlepnega in lakomnega pravdarskega človeka« [50], v nemškem mestu Coburg, kamor se je po prodaji gradu Fala leta 1861 preselil, ustanovil sklad za trpeče in bolne delavce, sofinanciral je delovanje tamkajšnje bolnišnice in daroval neizmerno bogastvo od svojih nepremičnin v Firencah. S pomočjo Rastovega sklada so v Coburgu zgradili šolo, ki je še danes posvečena temu dobrotniku. V tem mestu je tudi po njem imenovana ulica.

[41] Von Frankenstein, 1842, str. 50

[42] Antoša Leskovec, Benedikt Vivat izposluje leta 1841 deželno tovarniško dovoljenje za svojo steklaro ob Lobnici v Rušah, ČZN, št. 1-2, 1977, str. 165

[43] <https://sl.wikipedia.org/wiki/Merkantilizem>

[44] Višje upravne enote v stari Avstriji, SSKJ

[45] Antoša Leskovec, Benedikt Vivat izposluje leta 1841 deželno tovarniško dovoljenje za svojo steklaro ob Lobnici v Rušah, ČZN, št. 1-2, 1977, str. 165

[46] Correspondent für Untersteiermark, Št. 35, 27.7.1862, str. 4

[47] PAM, škatla 157, spis D 406, Okrajno sodišče Maribor 1850-1874

[48] Marburger Zeitung (26.09.1866), letnik 5, številka 115.
<http://www.dlib.si> ... URN:NBN:SI:DOC-TKFFYF2IT

[49] Marvricij Zgonik, Delež Falske graščinske posesti pri razvoju gospodarstva in preoblikovanju pokrajine na Lovrenškem in Ruškem Pohorju v 19. Stoletju, ČZN, 1972, str. 84

[50] Minařik, str. 218



Da človek ne more zlahka ubežati usodi, se je izkazalo leta 1860, ko se je vnukinja Benedikta Vivat-a, Johana von Gindershofen, poročila s von Rastovim sinom Maximilianom Ignacem von Rastom. Benedikt je bil njena priča [51].

Z novim lastnikom falske posesti, Baronom von Kettenburgom, Benedikt tudi ni imel lahkega dela. Pogodbe, ki jih je s von Rastom sklenil za daljša časovna obdobja in z dednimi pravicami do sečnje gozdov, Baronu von Kettenburgu niso bile všeč. Glavni problem je bil seveda prodaja lesa, s katero so plemiči služili veliko denarja. Komu in po kakšni ceni prodati ta les pa je bilo odvisno od ponudbe in povpraševanja. Falska posest je z lesom oskrbovala poleg steklarn še fužine, kovačije in še kaj. Pogajanja o sečnji in ceni lesa so se tako nadaljevala.

Falski posestnik je želel na račun lesa zaslužiti, steklarne pa za tako visoko ceno niso mogle odkupovati kuriva. Zaradi oderuških cen in slabih možnosti dogovarjanja s falsko gosposčino je bila steklarna kasneje, leta 1892, primorana ugasniti peči.

Da je bil Benedikt izjemen poslovnež, napreden in inovativen mož dokazuje tudi oglas iz časopisa, ki kaže na kakšen način je razmišljal o raznovrstnih možnosti za pridobivanje kupcev. Povezal se je z »umetniki« južne železnice in s skupnimi močmi so organizirali promocijski izlet, ki je koristil obojim. Koroški vlak je prvič peljal od Maribora do Vuzenice leta 1862 [52].

Pevski zbor in glasbena skupina železniških delavcev Južne železnice organizirajo izlet v Ruše. Odhod bo naslednjo soboto ob 9. uri dopoldan s koroškim vlakom, vrnitev domov pa ob šestih zvečer. Iz Ruš se bomo odpravili na steklarno gospoda Vivata. Pogledali si bomo njeno delovanje, do 12. ure opoldne pa se bodo imeli obiskovalci možnost preizkusiti v pihanju stekla. Skupen obrok bo organiziran v gozdu ob postaji, kjer bo predstavljen pevski in instrumentalni program. Gospod Jožef Ratai iz Ruš bo skrbel za goste [53].

To je bil za tisti čas izjemen korak. Tudi danes potekajo predstavitve in promocije raznih podjetij, ki na tak način pridobivajo stranke, hkrati pa ljudi izobražujejo in osveščajo o lokalnem napredku in njegovi pomembnosti.

Če nas zanima, kako je lahko fantič in kasneje mladenič, ki je odraščal v majhnih odročnih vasicah tako razmišljal na tako inovativen način, si moramo pogledati kataloge industrijskih razstav, ki se jih je že od rane mladosti udeleževal. Kot že rečeno so se na teh razstavah predstavljali proizvajalci s celega sveta in tam prikazovali najnovejše izume tistega časa.

Fotografija industrijske razstave v Münchenu 1854 [54]:

Verjetno je ravno na obrtnih razstavah dobival ideje za vse novosti, ki jih je vpeljeval v svojo tovarno: dal je izdelati poseben mlin za drobljenje kremenca, da delavci niso vdihavali strupenega prahu, talilne lonce so proizvajali iz posebne gline, da so bili trpežnejši in so tako tudi lepše talili sestavine za steklo, razmišljal je o prehodu na kurjenje peči s premogom, med drugim je

bil tudi eden redkih, ki se je zavedal, da je treba gozd sekati gospodarno ter za sabo pogozdovati.

V zadnjem letu svojega življenja se pogosto pojavlja v časopisu, kjer objavljajo prihode v hotelih bivajočih gostov. Predvidevamo, da je v Mariboru iskal zdravniško pomoč. Tudi konec avgusta 1867 je tri dni prebil v Mariboru v hotelu Erzherzog Johan. Že 3. 9. 1867 pa je umrl. Kot vzrok smrti je navedena starostna oslabelost, star je bil zavirljivih 81 let.

Slike od 14 do 17

Bild 18 [55]

Bild 19 [56]

[51] Poročna matična knjiga Ruše, 1860, str. 190

[52]

https://sl.wikipedia.org/wiki/Zgodovina_%C5%BE_eleznice_v_Sloveniji#Koro.C5.A1ka_proga_Maribor.E2.80.94Celovec_.281863.29

[53] Marburger Zeitung (26.09.1866), letnik 5, številka 115

[http://www.dlib.si ... URN:NBN:SI:DOC-TKIFYF2IT](http://www.dlib.si...URN:NBN:SI:DOC-TKIFYF2IT)

[54] [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Glaspalast,_München](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Glaspalast,_Muenchen)

[55] Marburger Zeitung, št. 107, 6. 9. 1867, VI. Letnik, str. 4

[56] Marburger Zeitung, št. 108, 8. 9. 1867, VI. Letnik, str. 4 (468)
[http://www.dlib.si ... URN:NBN:SI:DOC-5HHBVYAI](http://www.dlib.si...URN:NBN:SI:DOC-5HHBVYAI)

[57] Glede na letnici rojstva in smrti iz krstne in mrliške knjige, gre tukaj za napako. Benedikt Vivat je umrl star 81. let.

Oda umrlemu Benediktu:

Na grobu

Zasluznega štajerskega industrialca, gospoda

Benedikta Vivata

Lastnika C.kr. priv. Steklarne Benediktal in Langersvald, najstarejšega člana štajerskega kmečkega združenja, dobitnika mnogih medalj doma in po svetu, umrlega v Benediktovem dolu 3. septembra 1867 v 85. letu starosti [57].

Bog ti podarja večno svobodo

Gott schenke Dir den ew'gen Frieden

Bog ti podarja večno svobodo,
ti zgled prave nemške moči!
Tvoje delo in dejanja
So priskrbela na stotine sreče
in vsakemu prav vedno služila
kot zgled prizadevanja.



Z veliko skrbnostjo in trdno voljo,
z ostrim pogledom in močno roko
poskušal si umiriti svojo zagnanost,
ki se v tvojem srcu ni ustavila nikoli
in te, iz večne nesreče,
popeljala k enemu lepemu cilju.

Stal si neutruđen in marljiv,
od jutra do pozne noči,
mir te ni mogel premamiti,
vse dokler nisi končal svojega dela.
Tvojo hvalo razglaša zvenko in glasno
tovarna, ki si jo zgradil sam.

In tvoja dobrota, tvoja milina,
tvoj čut za lojalnost in tvoje dobro srce,
so nam služili kot zgled.
Zdaj vse to še večja našo grenko bolečino.
Vsi ljudje, vsi tvoji bližnji,
blagoslavljam tvojo roko.

Otroci, so črpali tvoje silno prizadevanje,
in našli srečo v tvojem naročju;
kot mož, oče in meščan
si bil v življenju velikan!
Ti, naš model, ti naš zaklad,
V vseh srcih živel boš naprej!

Pusti nas v pravi veri v boga
V nesreči varen, najboljši ščit
Potrpežljivo v prihodnost zremo
Bodi vzor našega življenja.
Zaslužijo si odrešitev tvoje prsi
Dokler tudi nas oče k sebi nekoč ne pokliče.

August Gamilschegg
Kapetan

S smrtjo Benedikta, ki ni bil samo oče svojim otrokom ampak bi lahko rekli, da je bil oče in hkrati gonilna sila steklarske družine Vivat, so se stvari začele zapletati [58]. Najprej so se začeli zapleti in prepiri med dediči, ki se z očetovo oporoko niso strinjali. Do zapuščine so bili upravičeni naslednji dediči: sinovi Heinrich, Edvard in Benedikt Blaž, hčere Ana, Marija poročena Wiesinger in Julie (Juliana) poročena Adam, na koncu pa še vnukinja gospa Jeanette Baron von Rast.

Premoženje se je delilo na enake deleže med brate in sestre, le Heinrich in vnukinja Jeanette sta dobila nujni delež, ker je Heinrich dobil že premogovnik v Oplotnici, Jeanette pa je, kot dedek, plačal vzgojo in poroko. Edvarda je postavil za naslednika steklarne v Novem Benediktovem dolu, Benedikt Blaž pa je podedoval Langersvald. Tožbe, v zvezi z zapuščino, so se, glede na dokumentacijo, ki jo hrani pokrajinski arhiv v Mariboru, vlekle še veliko let.

Zdaj je moral Edvard prevzeti vlogo očeta, hkrati pa je bil prisiljen izplačati brate in sestre. Nekaj se jih je zadovoljilo z nepremičninami, drugi so zahtevali denar. Edvard se je bil primoran zadolžiti, ker očitno denarja ni imel. Nihče pa ni mogel predvideti, da bo samo pet let po očetovi smrti vodenica vzela tudi Edvarda. Umril je 25.10.1872, star komaj 49 let. Njegova žena, Marija Katarina Johana rojena Gomilšek, hči Mariborskega

odvetnika Antona Gomilška, ki je bil kratek čas tudi župan Maribora, je ostala sama s petimi otroki in s šestim na poti (istega leta se je namreč rodila še hči Theresia Katarina Maria): Ema Ana Terezija je bila stara 15, Marija Berta Juliana 12, Ana Margareta 10, Edvard August Benedikt 5 in Anton del Padna 3 leta. Ker se na steklarsko stroko ni spoznala se je odločila, da bo steklarno v celoti prodala. Odselila se je v svoj rodni Maribor, kjer je živela najprej na Koroški 12, kasneje pa, do svoje smrti leta 1922, na Koroški 19. V svojem življenju je rodila 10 otrok, samo 5 jih je zares odraslo [59]. Slovo od Edvarda je na nek način pomenilo tudi konec pomembne družine Vivat [60].

Osmrtnica [61] je namenjena sinu Edvardu Vivatu, vendar je očitno prišlo v uredništvu časopisa do pomote, ali pa se ime Edvard še ni prijelo med ljudmi in so novega lastnika klicali kar z očetovim imenom.

[58] PAM, škatla 157, spis D 406, Okrajno sodišče Maribor 1850-1874

[59] Otroci Edvarda Vivat-a in Marije roj. Gomilšek so bili: Ema Ana Theresia poročena Tribnik, Edvard Benedikt Anton, Marija Berta Juliana poročena Zinauer, Benedikt Anton Auguštín, Ana Margareta Nepomucena, Adelheit Augusta Wilhemina, Benedikt, Edvard Avgust Benedikt, Anton del Padna in Theresia Katarina Marija. V smrtnici so navedeni samo še: Ema Tribnik, Marija Zinauer, Ana Jetmar, Edvard August Benedikt in Theresia Vivat.

[60] Brat Franc, ki je živel na Smolniku, je umrl že, 15.07.1870, brat Johan ml. pa 26.04.1873 v 72. letu starosti v Lovrencu na Pohorju Markt 7. Umril je od žalosti, slab mesec po tem, ko mu je umrla žena Elisa roj. Höfeld / Höfer. Oba brata sta pomagala na steklarni.

[61] Marburger Zeitung, št. 129, 27. 10. 1872, XI. Letnik, str. 4

Hitro po Edvardovi smrti se je napisal zapisnik popisa inventarja na celotni posesti. Podoben zapisnik je bil narejen že po smrti očeta Benedikta, le da ta ni tako natančen, predvsem je pa zelo nečitljivo napisan. Bil je namenjen cenitvi premoženja za prodajo. Zelo natančno so se popisale vse nepremičnine s pripadajočimi pogodbami, kot tudi vse ostalo premično premoženje (material in les za potrebe steklarne, orodje v vseh delavnicah in pohištvo). Popis spremljajo tudi obrazložitve npr. od koga je bilo kupljeno ali pridobljeno določeno posestvo, natančne izmere velikosti zemljišč, stavb ter količin za delovanje tovarne potrebnega materiala ter nekaterih prehrabnih izdelkov, preštela se je tudi živina v hlevih. Ob vsem, ker je popisano je zapisana vrednost v takratnem denarju.

V zanimivost si poglejmo še delček izpisa inventarja v sami steklarni, katere notranjost smo si zgoraj ogledali:



št.	kol.	V tovarniški zgradbi	Fl. fr.
3	28	Kosov medeninastih modelov za zamaške (različnih) a 6 fl	168
4	33	Kosov modelov školjk iz medenine a 1 f 50 x	49 50
5	24	Kosov manjših modelov školjk iz medenine a 80 x	19 20
6	5	Kosov črtastih modelov školjk a 6 f	30
7	1	Model za steklenico za prašek skupaj z modelom za zamašek	35
8	1	Model za steklenico z napisom	2
9	1	Večji model za steklenico z napisom	5
10	1	Srednji model za steklenico z napisom	4
11	1	Model za steklenico s posebno oblikovanim zadnjim delom skupaj z modelom za zamašek	30
12	42	Modelov za čaše/kozarce a 4 f	168
13	1	Model za štirioglato steklenico	2
14	19	Modelov za kozarce, manjši a 2 f	38
15	3	Modeli za podstavek za odlaganje noža	10
16	7	Štirioglatih modelov za dno	5
17	1	Model za stiskanje steklenice	10
18	8	Modelov za velik kozarec a 6 f	48
19	4	Modeli za solnico a 5 f	20
20	1	Model za damski kozarec	30
21	2	Modela za dno a 5 g	10
22	27	Kosov različnih modelov	30
23	2	Kosa modelov cesarjevih doprskih slik	20
24	12	Modelov za steklenice za sok	25
25	14	Modelov za steklenice za sok manjših	15
26	1	Model za portugalski vrč s pokrovom	18
27		Različni vzorčni kozarci	5
28	1	Poličnica	2
29	1	Manjša poličnica	1 50
30	1	Zaboj za steklo	5
31	1	Manjši zaboj	1
32	1	Zaboj za arzenik	0 50
33	1	Manjši zaboj za odlaganje	0 50
34	1	Zgornji del kredence	4
35	1	Stenska poličnica	0 30
36	1	Pisarniški pult	0 30
37	1	Starejša miza	0 20
38	2	Dolgi mizi	1
39		Pripravljena opeka za drugo steklarsko peč	200

Opis notranjosti gospodarjeve hiše nam je na kratko predstavil dr. Puff, v grobem jo je orisal tudi Carl von Frankenstein. V tej hiši so leta 1867 [62] živeli Benedikt Vivat, vdovec, njegov sin Benedikt ml. (Blaž), hčerka Ana in brat Franz Vivat. Poleg je stanovala še Anna

Mildner, glede na mesto vpisa predvidevamo, da je bila to gospodinja oz. služkinja. Poglejmo, kako so leta 1872 to hišo popisali še z vsem pripadajočim inventarjem.

Gospodarjeva hiša:

Št. 31, zidana, dvojno krita z opeko, zgrajena leta 1836, v dobrem gradbenem stanju, visoka eno nadstropje, ima pod zemljo dve obokani kleti z 10 polštrtinskimi [63] sodi, v pritličju predsoba z izhodom nazaj na vrt, levo 2 veliki sobi, desno direktorjeva pisarna, kuhinja s štedilnikom, obokana, jedilnica in stanovanje za služinčad.

V prvem nadstropju, do katerega iz predsobe vodijo lesene stopnice, se nahaja predsoba, 2 veliki dnevni sobi z ločenima vhodom, nato pa še 2 sobi na desni; obokana kuhinja.

Podstrešje ni tlakovano, je pa razdeljeno, vse je v dobrem gradbenem stanju. Zadaž za gospodarjevo hišo v smeri Lobnice je majhen okrasni in zelenjavni vrt z živo mejo in letno hiško [64].

V kleti stoji pet škafov za zelje, merilni škaf - Maselj, dva čebra sekta, štirje polovnjaki, dva mala soda, klop, sod s šoto, starejša miza, dva stara polovnjaka, dva soda po 100 bokalov in dva po 20 bokalov ter brusilni kamen.

Slika 20

Na vrtu sta dve vrtni klopi.

V kuhinji je deset železnih loncev in 3 železne rajngle, šest ponev, 50 keramičnih lončkov s pokrovi, deset skled, 10 zajemalk za vodo, miza iz mehkega lesa, pručka, pletena skleda, pet petrolejk, štirje merilni lončki, mlin za kavo in še nekaj kuhinjske posode.

V veži je zaboj za mleko in cedilo za mleko, starejša miza in star škaf.

V sobi za služinčad so tri klopi, starejši predalnik, postelja iz trdega lesa, zaprta postelja s koco in laneno rjuho ter stenska ura.

V pisarni je pisarniški pult in predalnik, knjižna polica, viseča polica, usnjena zofa, umivalnik, petrolejka, dve svetilki in raznovrstno mizarsko orodje, Wertheim blagajna, daljša pisalna miza, še ena manjša miza, še en velik pisarniški pult, oblazinjen stol in dva oblazinjena sedeža.

[62] Status Animarum Ruše 1867 - 1880

[63] 250 ali 300 litrov

[64] <https://de.wikipedia.org/wiki/Lusthaus>

V veliki sobi v pritličju je kredenca iz trdega lesa, predalnik in dve mizi iz trdega lesa. Oblazinjena zofa, umivalnik in mizica, devet stolov, ogledalo, stenska ura z zlatim okvirjem in obrobo, sedem slik na stenah, postelna postelja, kredenca z različnimi preprostimi kozarci, posoda za kavo, 13 serviet, dva prta in pogrinjek za kavo.



V predprostoru v prvem nadstropju so miza, polica in dva stola iz mehkega lesa, štiri slike in jelenovo rogovje.

V veliki sobi desno je predalnik za steklo in v njem različni kozarci. Postelja iz trdega lesa, okrogla miza in ogledalo, dve sliki ter skrinja iz trdega lesa. S stropa visi stekleni lesteneč z rdečo visečo svetilko. Oblazinjen sedež, starejša postelja s posteljnino, oblazinjen počivalnik, majhna umivalna mizica, trije oblazinjeni sedeži in miza iz trdega lesa. Skrinja za oblačila in predalnik, še ena miza in zofa. Pisalna miza, na steni je ura z nihalom. Še en umivalnik, mehka postelja, miza iz mehkega lesa in šest sedežev, ankerica s škatlo (ura), zgornji del kredence, polica za knjige, še en večji zgornji del kredence in zaboj za mleko.

Na podstrešju, ki je bilo najprej urejeno za mlatenje žita sta dve stari konjski sedli, star pribor za konja, pisalna miza, 46 novih brusnih kamnov, skrinja za zrnje, dve dvoročni žagi, pet košev za travo oz. seno, tri macole, tri motike in tri lopate, dve zagozdi, kramp, sekira, pribor za pečenje, razno staro železo, zalivalka, risalna deska, tri lopate za sneg, oblič, kramp, dva vrtna stroja za kamen in sekalec ledu. Velika svetilka, lovska torba, bela skrinja za oblačila in pobarvana skrinja za oblačila, nož za ribanje zelja, zaboj za zrnje, 14 maseljcev koruske, štiri maseljci ječmena, šest starih pušk, stara otroška postelja, odsebnica (toaletni stol), maseljc prosa, skrinja za perilo, stojalo za puško, dve polici za steklo, še ena skrinja za oblačila in še šest maseljcev koruske.

V shrambi je omara za živila, zaboj za moko, manjši zaboj za moko in mala decimalna tehtnica. Sekira za meso, dva čebra za mast z železnim ročajem, dvanajst krušnikov, tehtnica s posodicama, medeninasti zvonec, 14 vreč za moko, štiri ročne košare, 60 keramičnih krožnikov, večja tehtnica s posodicama in različni kozarci za vlaganje ter posoda za maslo.

Iz velike sobe v pritličju si bo gospa obdržala skrinjo za oblačila, izvlečno mizo, 14 srebrnih žlic, devet srebrnih kavnih žlic, dve srebrni servirni žlici, ter 18 kosov jedilnega pribora (noži in vilice).

Iz velike sobe v prvem nadstropju desno bo obdržala dva predalnika, zofa s šestimi oblazinjenimi sedeži, klavir, nočno omarico, posteljo s posteljnino, 20 rjuh, 25 serivet in 20 brisač.

Iz velike sobe levo pa dve postelji s posteljnino, predalnik in toaletno ogledalo, oblazinjeno zofa, manjši predalnik, otroško posteljo, štiri medeninaste svetilke, ogledalo v zlatem okvirju, dve posodi za kavo in šest skodelic za kavo s krožniki, skrinjo za oblačila, umivalno korito, obešalnik za oblačila in šest vreč z ovčjo volno.

CENITEV

Glede na predpostavko je treba naslednje objekte vključiti v oceno:

1. Na nepremičnini št. 68 Fala stoječi zgradbi tovarne skupaj z vsemi stranskimi stavbami in za proizvodnjo potrebnimi pritiklinami, stanovanjskimi stavbami in delavnicami, gradbenimi parcelami, prostorom ob tovarni in dvorišči.
2. Iz pogodbe z dne 25. marca 1833 vsakemu lastniku tovarne pripadajoče pravice do sečnje.
3. Izraba dveh gozdnih travnikov pri stari glažuti na Falski planini.
4. Drča za les 3081 klafter skupaj z lesom, ki je namenjen popravilom le-te.
5. Razširjeno korito drče za kopičenje prispelega lesa - splavnica (Schlemmfluder [65]) skupaj z drčo (Holzschwemme [66]) z vsemi pritiklinami, vendar brez že posekanega in za kurjavo nasekanega lesa.
6. Nepremičnina Dom št. 241 Fala, in sicer stavbe, ki stojijo na njej, kakor so bile prej opisane.

Preden oddamo svojo oceno, moramo omeniti, da oceno strokovnjakov za gozd, kar se tiče vrednosti drv, trajanje in možnosti za nadaljnjo sečnjo, sicer priznavamo kot pravilno, da pa ne glede na to oceno to ne more biti za nas merodajno. Nobena steklarne ne more pri ceni lesa 7-8 Fl za dunajsko klaftro nadaljevati proizvodnje z dobičkom. Za cenitev steklarne je lahko merodajna le pogodba z gospostvom Fala, kakor tudi stroški za sečnjo in dovoz lesa, medtem ko za obratovanje steklarne same prinos drv ni dobiček ampak strošek, in sicer največji strošek. Končno je vprašljivo tudi, ali so lastniki steklarne upravičeni, da les, namesto da bi ga uporabili za obratovanje tovarne, prodajo.

Ob upoštevanju v začetku zapisnika opisane skrajno ugodne lege tovarne, za katerokoli industrijsko podjetje primerne vodne sile Lobnice, gradbeno stanje tovarniških zgradb, stanovanj in stranskih hiš, poceni in za dolga leta zagotovljenem donosu drv, trenutnih cen stekla, stroškov, davkov od obratnega kapitala, čistega dobička, katerega bi se tovarna pri komercialnem obratovanju morala odpovedati, ocenjujemo steklarne z vsemi navedenimi objekti na skupno 80.000 Fl. [67]

[65] Razširjeno korito drče - bazen, za kopičenje prispelega lesa.
<http://www.ostarrichi.org/word-8730-similar.html>

[66] Lesena vodna drča, korito oz. žleb v katerega se je speljala voda in je po njem les potoval v dolino.

[67] PAM, Zapisnik



Zapisnik v celoti, ker se meni zdi zanimiv
Zapisnik zapuščine po smrti Edvarda Vivata.
Benediktov dol v okrožju Smolnik 12. 11. 1872
D 1872/466

Zapisnik inventarja

Zapisal ga je c. kr. notar Ludwig Ritter von Bitterl kot sodni komisar, 1. novembra 1872 št. 18681, po 25. oktobra 1872 brez testamenta umrlem lastniku steklarne Edvardu Vivatu

Prisotni:

S strani sodišča kot zapriseženi strokovnjaki:

Ludwig Ritter, notar kot sodni komisar

gospod Julius plemeniti Gasteiger, lastnik steklarne Josipdol

gospod Hermann Prossinag, lastnik Gornje glažute pod Arehom

gospod Anton Zupančič (Suppantschitsch), lastnik mlina in nepremičnin

gospod Ignaz Seidl, lastnik mlina in nepremičnin

gospod Benedict Werner, gozdarski mojster

gospod Josef Fiala

Karl Burkard, pisar

S strani dedičev:

gospa Marija Vivat, vdova in skrbnica

gospod Benedikt Vivat, (so) skrbnik mladoletnih otrok

Eme, Marije, Ane, Edvarda in Antona Vivata

Izvajanje

Glede na zgornje pooblastilo se je podpisana komisija zbrala zjutraj ob 8. uri na licu mesta pri steklarni Benediktov dol na Smolniku. Ker k zapisu inventarja povabljeni Johan Porta, Alojz Zinauer in Johan Walcher niso prišli, so pa svojo odsotnost opravičili s slabim vremenom, sta Anton Zupančič, lastnik mlina, in Ignaz Seidl, ki sta že zaprisežena za strokovno oceno nepremičnin, prevzela cenitev mlina in zemljišč.

S strani dedičev ni bilo proti novim cenilcem nobenega ugovora.

Ker strokovnjaki Julius pl. Gasteiger, Hermann Prossinag in Benedikt Werner še niso zaprisegli, so najprej izrekli prisege, preostala dva, ki sta že zaprisežena, pa smo spomnili na njuno že podano prisego.

Vsi strokovnjaki so dobili navodila, naj ocenjujejo vrednost objektov glede na lego, stanje, donos, krajevne razmere in splošno veljavne cene nepremičnin in tovarn.

Strokovnjaka za gozdarstvo gospod Benedikt Werner in Josef Fiala sta bila opozorjena še na kupoprodajno pogodbo v zvezi z dednim zakupom in pogodbo o sečnji, ki jo je Benedikt Vivat sklenil z gospodom Ferdinandom Martinom baronom von Rastom na Fali, 25. marca 1833, prepis pogodbe je priložen protokolu. To pogodbo je potrebno upoštevati pri kasnejši cenitvi gozda in bo dana strokovnjakoma na vpogled.

Temu je sledil ogled nepremičnine z urbarialno št. 68, pripadajočo gospodstvu Fala, kjer se nahaja tovarna z vsemi pritklinami.

A I. Nepremičnina urb. št. 68 Fala je bila v zemljiški knjigi po smrti očeta zapustnika, Benedikta Vivata,

preminulega 3. 9. 1867, dne 7. 4. 1870 zapisana na ime zapustnika Edvarda Vivata.

Tej nepremičnini se je, zaradi 1. maja 1865 sklenjene kupoprodajne pogodbe med Benediktom Vivatom in Janezom Tribnikom (Johan Triebnig), povečala skupna izmera za 39 oralov in 147 kvadratnih klafter. Te nepremičnine so prepisane iz urbarialne št. 62 in dodane k posestim pod urbarialno št. 68 Fala.

Tu je bila leta 1836 zgrajena steklarna s pritklinami. Od železniške postaje v Rušah, kjer teče koroška železnica, je oddaljena slabih 20 min, dovoz je skoraj povsem ravninski. Železniška postaja v Rušah pa je le pol ure vožnje oddaljena od Maribora, poleg tega pelje do steklarne tudi cesta, po kateri se v uri in pol pride do Maribora.

Plovna reka drava teče četrtr ure od steklarne, desni in levi breg sta povezana z brodom na vrvi.

V Rušah je tudi pošta. Steklarna leži ob Lobnici, ki ima skozi celo leto več kot dovolj vode, da bi poganjala katerokoli industrijo.

Na nepremičnini se nahajajo naslednje zgradbe:

Tovarniška zgradba; zidana, zgoraj krita z opeko, spodaj z deskami. Grajena je od vzhoda proti zahodu, v dolžino meri 46,8m (26 klafter), široka je 18m (10 klafter) in v višino 16,2m (9 klafter). Zgrajena je bila leta 1836, v njej pa se nahajata 2 peči za taljenje, vsaka ima 10 talilnikov za steklo, od katerih je eden trenutno v pogonu, 4 peči za sušenje (Holzdärröfen), 3 peči za tempranje (Temperierofen), velika peč za kremen in apnenec (Kalkbrennerei), grelnik za pepeliko (Pottaschen-Siederei) z napravo za zažiganje iz same talilne peči (Feuerungs-Anlage aus den Schmelzöfen), prostorno sobo za pripravo, stroj za drobljenje materiala, apnena tla za shranjevanje taljenega apna (Schmelzkalk), sobo za modele, kuhinjo, sobo za zavijanje stekla, sobo za sortiranje kremen (Kiessortierungskammer), prizidano obokano sobo za talilnik, zgoraj pa še dve sobi in kuhinjo.

Pod zemljo se nahaja t. i. leseni oboki za pepel. Prizidano je še stanovanje pihalca (Schürerwohnung).

Za steklarno je rahlo vzpenjajoč se velik prostor za približno 2000 klafter polen, pritokom in iztokom lesenega bazena oz. splavnice in drče. Odlagalne površine za kremen, in bel kremen (Quarz) [68] apnenec, gradbeni les ...

K tovarni pa spadajo še sosednje stavbe, ki so postavljene v neposredni bližini, tako da tvorijo v sredini dvorišče, ki ga na eni strani omejuje Lobnica, na drugi pa hrib, na katerem se v zadnjem času razprostira sadovnjak in travnik, ki ima na sredini umetni ribnik.

Tovarniške pomožne zgradbe

[68] Pleteršnikov slovensko nemški slovar navaja: Kies je grušč, kremen, Quarz pa bel kremen oz. kremenjak.

[69] Tehtnica, s katero se tehta breme z desetkrat lažjimi utežmi (SSKJ).

Mizarska delavnica in gospodarsko poslopje, zidana, dvojno krita z opeko, zgoraj je tovarniški zvonec, v pritličju je hlev za 5 konjev, nato hlev za 4 krave, mizarska delavnica, 1 soba, kuhinja, delavnica z 2 stružnicama in s skobeljnikom. Zgoraj je zgrajeno gumno s shrambami za seno in slamo, vse je v dobrem gradbenem stanju.

Brusilnica ob Lobnici, ki jo poganja vodna sila, grajena z opeko, dvojno krita, v njej je delavnica z 8 stružnicami in 4 zaboji za brusilne liste, soba in obokana klet ter v prvem nadstropju 2 sobi in kuhinja za stanovanja delavcev. Pogon vrti veliko vodno kolo z jermeni na transmisijo, vse je v dobrem gradbenem stanju.

Nabijalo (Pochwerk), prav tako ob Lobnici, zgrajeno iz lesa, krito z opeko, ima 9 nabijal za kremen (Kies) in 6 nabijal za glino, leseno sobo in hladilno uto. Pri nabijalih za kremen se nahaja tudi sito za kremen, ki ga prav tako poganja vodna sila.

Grajena kajža za stanovanja delavcev, krita z opeko, 1 soba, 1 kuhinja in hlev za prašiče, v srednje dobrem gradbenem stanju.

Stavba za lomljenje kremenca (Kiesquetschhaus) ob Lobnici, poganja jo vodna sila, zgrajena je bila leta 1847 na stebrih, krita je z opeko, ima 2 nova kremenova gonilnika (Quarzläufer) s premerom 4 in pol čevljev in 15 palcev široka, poleg tega pa še kremenovo dno (Quarzboden) in cedilo za pesek (Sandseicher), ki ga poganja vodna sila.

Kovačnica ob Lobnici, zidana, krita z opeko, vsebuje kovaško ognjišče, meh in nakovalo.

Skladišče in kolnica, zidana, dvojno krita z opeko, nekaj korakov oddaljena od tovarniške zgradbe, ima police, veliko decimalno tehtnico [69] in uteži.

Hiša s stanovanji za steklarje, na vzpetini (Unhöhe) zazidana, krita z opeko, 2 nadstropji visoka, v pritličju ima zelenjavno klet, shrambo, v prvem nadstropju 2 sobi, kuhinjo, v drugem nadstropju tudi 2 sobi, kuhinjo, zadaj ob hiši so leseni hlevi za prašiče, vse skupaj v srednje dobrem gradbenem stanju.

Stanovanja za delavce: lesena kajža, krita s skodlami, ima 3 sobe in kuhinjo, zadaj ločeno še: hlev za krave, 2 uti za steljo, 1 leseni hlev za prašiče, v slabšem gradbenem stanju.

II. Gospodarjeva hiša: Št. 31, zidana, dvojno krita z opeko, zgrajena leta 1836, v dobrem gradbenem stanju, visoka eno nadstropje, ima pod zemljo dve obokani kleti z 10 polštrtinskimi [70] sodi, v pritličju predsoba z izhodom nazaj na vrt, levo 2 veliki sobi, desno direktorjeva pisarna, kuhinja s štedilnikom, obokana, jedilnica in stanovanje za služinčad. V prvem nadstropju, do katerega iz predsobe vodijo lesene stopnice, se nahaja predsoba, 2 veliki dnevni sobi z ločenima vhodoma, nato pa še 2 sobi na desni; obokana kuhinja.

Podstrešje ni tlakovano, je pa razdeljeno, vse je v dobrem gradbenem stanju. Zadaj za gospodarjevo hišo v

smeri Lobnice je majhen okrasni in zelenjavni vrt z živo mejo in letno hiško [71].

Gospodarsko poslopje.

Zidano, krito z opeko, 19 klafter dolgo, 3 in pol klaftre globoko, v pravem kotu obrnjeno zadaj do Lobnice, deloma na novo zgrajeno, ima gumno, dnevno sobo, drugo skladišče za steklo, kolnico, v prečnem hodniku klet za led (ledenico), pekarno s pečjo za peko in pralnico, hlev za pse in kure, poleg tega pa še 5 hlevov za prašiče, vse v zelo dobrem gradbenem stanju. Prečna stavba objema vrt; na vrtu je živ vodnjak.

Nasproti gospodarjeve hiše se nahaja zidana kolnica, krita z deskami, vsebuje remizo za vozove, sobo za les in stvari.

III. Druga stanovanjska hiša št. 32 ½ zidana, dvojno krita z opeko, 1 nadstropje visoka, v pritličju ima obokano predsobo, 2 sobi, obokano kuhinjo s štedilnikom in jedilnico, v prvem nadstropju veliko sobo in še 2 sobi z obokano kuhinjo, v dobrem gradbenem stanju. V prizidku je obokana klet, krita s skodlami.

Mesarija v zidani kajži, krita z deskami, ima eno sobo in obokano kuhinjo, v dobrem gradbenem stanju.

Steklarska hiša, zidana, krita z opeko, 1 nadstropje visoka, ima v podpritličju 4 kleti, v pritličju 2 kuhinji in 2 sobi, v prvem nadstropju pa 3 sobe in obokano kuhinjo, pod podstrešjem 2 sobi in obokano kuhinjo, v slabem gradbenem stanju. Zadaj so prizidani drvarnica (Holzlege), krita z opeko, klet za zelenjavo in hlev za prašiče.

Kajža, zidana, krita s skodlami, ima klet, sobo in kuhinjo, v slabem gradbenem stanju, uporabljajo jo kot stanovanje za delavce.

Opisane tovarniške zgradbe s stanovanjskimi in pomožnimi zgradbami se razumejo kot sestavni deli steklarne in se jih ocenjuje skupaj.

Pred cenitvijo sta bili strokovnjakoma Juliusu pl. Gasteigerju in Hermanu Prossinaggu podani na vpogled kupoprodajna zakupna pogodba in pogodba o sečnji z dne 25.03.1833.

Strokovnjaka sta upoštevala okoliščine: na eni strani je vrednost tovarniških zgradb odvisna od tega, ali bo proizvodnja še naprej tekla ali ne, na drugi strani pa je nadaljnja proizvodnja odvisna od zalog lesa, zato sta hotela z oceno počakati, dokler niso razjasnjene te zadeve.

Zemljišča, ki pripadajo nepremičnini pod urbarialno številko 68 Fala, so bila glede na katastrski list in kupoprodajno pogodbo del Tribnikove hube in so bila po pogodbah z dne 1. maja in 1. avgusta 1865 priključena k obravnavani nepremičnini.

[70] 250 ali 300 litrov

[71] <https://de.wikipedia.org/wiki/Lusthaus>



Prvotna posest je pripadala k nepremičnini urbarialna št. 68 Fala, ki pa je s pogodbo Tomaža in Marije Ahaj (Achay) z dnem 18. april 1836 prešla na očeta zapustnika Benedikta Vivata. Sestavlja ga: Gradbena parcela št. 30 z njivo, travnikom, pašnikom, gozdom in travnikom s sadnim drevjem.

K temu zemljišču pa je bil po pogodbi z dne 30. 7. 1853 Tomaža in Marije Tribnik, lastnika nepremičnine urb. št. 62 Fala, od pašne parcele 355 občine Smolnik dodan delež in tako parcela meri: 20 oralov in 528 kvadratnih klafter.

Z izgradnjo steklarne se je spremenila tudi namembnost zemljišča.

V gozdu so zdaj večinoma iglavci in listavci, ki niso primerni za sekanje, imajo pa močan prirast; njive in travniki imajo peščena tla in so deloma na višinskih legah, travnike je mogoče namakati in dvakrat kositi, na njih so posajeni orehi, ki že rodijo.

Na vzpetini nad tovarno se nahaja kmečka hiša št. 20, zazidana, s slamo in deskami krita, v srednje dobrem gradbenem stanju in ima pod zemljo obokano klet za 6 polštrtinov, v pritličju ima 2 sobi in obokano kuhinjo.

Gospodarsko poslopje ima zidan hlev, krit s slamo in deskami, za 2 rogati živini, prostor za steljo in hrano ter lesene hleve za prašiče.

Na nepremičnini urb. št. 68 Fala se nahaja še 5 min. hoje oddaljena žaga z dobro streho iz desk na zidanih stebrih.

Skupna ocenjena vrednost nepremičnine urb. št. 68 Fala razen tovarniških zgradb, ki so ocenjene posebej je 2976fl in 55kr

Od te nepremičnine je zapustnik po kupoprodajni pogodbi z dne 25. maj 1870 naslednje parcele prodal zakoncema Pavlu in Mariji Glaser: gradbena parcela št. 5: njive, travnike in pašnike. Koroška železnica pa je izterjala delež njive in pašnika.

Na delih zemljišča, ki so ostali, se nahajajo:

Žaga za deske ob Lobnici, pol ure oddaljena od tovarne, na lesenih količkih in z streho iz desk v dokaj dobrem gradbenem stanju.

Nekaj korakov oddaljena kajža, stesana, krita z deskami, ima zidano klet v pritličju, predsobo, sobo in kuhinjo ter hlev za prašiče, vse v dokaj dobrem gradbenem stanju.

Skupna ocena nepremičnine je 844fl in 85kr. 12oralov in 584 kvadratnih klafter.

Nepremičnina urb. št. 24 1/2 Fala leži v občini Ruše na cesti, ki vodi od tovarne do železniške postaje Ruše. Kupil jo je oče zapustnika Benedikt Vivat od Štefana Aplienca (Stefan Aplienz) po domače Kanzian s kupoprodajno pogodbo 2. 2. 1861 in je po zgornjem prisojilu zemljskoknjžno vpisana na zapustnika.

To nepremičnino sestavlja gozd parc. št. 634, ki je že posekan in spremenjen v njivo, ki je v dobrem kultiviranem stanju.

Nepremičnina parc. št. 29 1/2 Fala leži tudi v občini Ruše in jo je oče zapustnika odkupil od Franca Pečnika (Franz Petschnig) po domače Vezjak (Wesiak), ker meji na nepremičnino št. 411 Fala. Tale nepremičnina je po pogodbi (Aufsandung) [72] z dnem 10. februar 1870 zapisana na ime zapustnika.

Pašnik v celoti, visokega gozda pa je velik del spremenjen v njivo, tako da zdaj 1 oral 1200 kvadratnih klafter obsega dobra njiva, in le 385 kvadratnih klafter preostale zemlje. Glede na to, da so njive na dobrih tleh in v dobrem kultiviranem stanju, visoki gozd pa ima le malo prirasta, cenilci ocenjujejo oral njive na 112 F Oral gozda pa na 64 F.

Treba je pripomniti, da je po dolžini ob tem zemljišču, ki leži ob prepadu, zid, ob katerem je speljana cesta, ki povezuje zemljišče z glavno cesto.

Nepremičnina dominikalna št. 241 Fala je po kupoprodajni pogodbi 25. 3. 1833 pripadla očetu zapustnika Benediktu Vivatu in po pomoti ni navedena v prisojilni pogodbi po njem. Na tej nepremičnini je stara glažuta v davčni občini Kumen, v tako imenovanem Lamprehtovem gozdu na vrhu Pohorja. Posest, na kateri stojijo zgradbe, pripada po pogodbi gospostvu Fala, po drugi strani pa je po dedni zakupni pogodbi in pogodbi o sečnji z dne 25. 3. 1833 pisana na barona Martina pl. Rasta [73].

Zgradbe, ki trenutno še na tej nepremičnini stojijo so:

Bivališče gozdarskega mojstra, 8 klafter dolgo, 5 klafter široko, ima 3 velike sobe, 1 obokano kuhinjo in Sturzboden, vse iz lesa, krito z deskami.

Gospodarsko poslopje z gumnom, stesano iz lesa.

1 hlev za vole in krave, stesan iz lesa, v slabem stanju. 5 bivališč drvarskih hlapcev iz lesa, v slabem stanju 3 zaselki, 3 kvadratne klaftre iz lesa stesani 1 žaga za deske z lastnim vodnim rezervoarjem

Tako strokovnjaki za glažute kot tudi strokovnjaki za gozdarstvo menijo, da se zgoraj opisana nepremičnina ne bi smela posebej ocenjevati, ampak bi jo morali šteti kot del steklarne, saj je nujna za njeno obratovanje. Glede na zemljiško knjigo bi lahko bile te stavbe imenovane le kot Luftkeuschen [74].

[72] Wikipedia DE: Aufsandungserklärung

[73] Leta 1860 je celotno posestvo Fala kupil baron Peter von der Kettenburg od prejšnjega lastnika imenovanega Martin Liebmann Freiherr von Rast https://de.wikipedia.org/wiki/Kuno_von_der_Kettenburg, <http://www.info-slovenija.info/sl/imenik/turizem/turisticni-objekti/grad-fala-ruse.html>

[74] Izraz Luftkeusche pomeni, da je koča zgrajena na zemljišču, ki ne pripada lastniku hiše. http://www.holzkechtmuseum.at/html/holzkechtliben_1825.html



Strokovnjaka za gozd gospod Benedikt Werner in Jožef Fiala sta si 16. in 17. novembra tega leta natančno ogledala in obhodila gozdove, ki so s pogodbo 25. 3. 1833 pripadli potrebam tovarne. V ta namen so jima bili predani zemljevidi in načrti ter prepisi kupoprodajne pogodbe.

Zdaj ju naprošamo, da podata svojo oceno o stanju in možnosti za nadaljnjo sečnjo, kakor tudi o vrednosti posekanega lesa po odštetju vseh stroškov. Poleg tega ju opozarjamo na preračun na enkratno sečnjo, vendar tudi ob upoštevanju ponovne pogozditve.

Gospoda strokovnjaka za gozdarstvo podata torej naslednjo oceno:

IZVID IN MNENJE

Obravnavan gozd leži oddaljen od železniške postaje Ruše (če so poti dobre) 3 ure in pol. Na severu meji z gozdom posestnika Lamprehta in na t.i. Lamprehtov potok, južno in zahodno pa na gozdove gospostva Fala, vzhodno še na gozdove Švajgerja in ?Goriasa.

Ta gozd ima humusna tla, širi se v vse smeri neba, prepletajo pa ga mnoge globeli in vodne struge. Za lažji dostop do lesa je bila zgrajena lesena riža (drča), ki meri v dolžino 3081 klafter, njena izgradnja pa je stala vsaj 8000 Fl, tako da je spomladi posekana drva moč dostaviti do glažute za 3 Fl 60 kr po klaftri, skupaj s plačilom za drvarje.

Predvidevamo, da je takega gozda, iz katerega les, predvsem bukovine, se lahko po drči dostavi do tovarne, še za približno 400 oralov.

Tovarna potrebuje za obratovanje okoli 800 kubičnih klafter na leto, zato se lahko predvidi, koliko časa bi tovarna še lahko delovala z obstoječim gozdom.

V ta namen je bil izmerjen letošnji posek na področju 7 oralov in tam stoječ in tudi že podrt les. Pri tem se je izkazalo, da je les, ki se je nahajal na tem področju 4 in pol čevljev dolg nasekan les na dunajsko klaftro, torej 3 čevlje dolžine in 78 kubičnih čevljev preračuna da 1357 klafter, torej pride na en oral 194 takih klafter. Treba je še opomniti, da je odmerjeno mesto v primerjavi z ostalim gozdom le srednje dobro, obstajajo pa še mnogo boljši predeli.

Ker torej steklarna za letno obratovanje potrebuje 800 kubičnih klafter 52" dolgih drv, se kubična klafta s 4 in pol čevlji preračuna na dunajsko klaftro s 3 čevlji dolžine, predstavlja to 1661 dunajskih klafter. Tako se izkaže, da je glažuta brez da bi upoštevali prirast v gozdu, zmožna delovati še vsaj 45 let in je za to obdobje popolnoma krita s kurivom

Glede na stanje obstoječih gozдов in lesa, glede na razmerje starosti in nosilnosti tal, se lahko po oralu, kot je bilo zgoraj prikazano, računa s 194 klaftami drv. Torej $400 \times 194 = 77.600$ klafter, in steklarna letno potrebuje 800 štiri in pol čevlje dolgega oz. 1661 dunajskih klafter 3 čevlje dolgega lesa, torej lahko obratovanje tovarne, brez prirasta, ki je vsaj 1,5 % do 2,5 %, s 45 oralni na leto poseka pribl. 1724 klafter.

Drugi del zahtevanega mnenja, namreč vrednost posekanega lesa, pa prinese naslednji izračun:

Za doseg zgoraj omenjenih 1724 klafter lesa, je, kot rečeno, treba letno posekati pribl. 9 oralov. Pretežno trdi bukov les je povprečno po odbitku stroškov sečnje v gozdu z upoštevanjem paragrafa 3 iz pogodbe, ki nam je bila predana in govori o davku ipd. za 2 Fl na klaftro, ker je prodajna cena v Rušah za klaftro 7 Fl, torej 5 Fl za zgoraj omenjene stroške.

Omenjenih 1724 klafter v čisti vrednosti 3 Fl, letno znašajo 3448 Fl, kar ob upoštevanju 5 % zvišanju kapitala predstavlja vrednost 68.690 Fl.

Če bi ves obstoječi les posekali in prodali v enem letu, bi to pomenilo 3448 Fl x 45 let.

Kot rečeno je klafta ovrednotena z 2 Fl čistega dobička.

Kar zadeva tretji del našega mnenja, kako dolgo bi namreč zadostovale zaloge lesa za tovarno, če upoštevamo prirast v gozdu, tako bi lahko pri dobrem iznosu in glede na posebno dobro humusno zemljo predvidevali prirast vsaj 1 in pol procenta, kar bi pomenilo, glede trenutne zaloge za prvo obdobje, 20 let izrabe v dobro; pri lesu, če pa upoštevamo les, ki se bo posekal, se zmanjša na polovico do vstopa v drugo obdobje uporabe.

Ker bi bilo treba vsaj dve tretjini najmlajšega gozda pogozdovati, poleg tega pa še redno redčiti zatrto drevje za pospeševanje prirastka, tako se lahko na oral letno računa na dodatnih 8 klafter, tako da je pri preračunu prirastka in podmladka za tovarno mogoče računati z lesom še nadaljnjih 90 do 95 let.

Glede na pogodbo pripadajo pravice do izrabe tovarni še za 100 oralov gozda v dednem zakupu, ki ga trenutno sestavljajo mladi iglavci v starosti med 10 in 30 let, iz njega pa se trenutno ne da kovati nobenega dobička, plačuje pa se 200 Fl zakupnine. Stavbe, ki stojijo na tem zemljišču pripadajo stari steklarni, tako da bodo ocenjena skupaj z ostalimi zgradbami tovarne.

Kar se tiče količine že posekane zaloge lesa, so izmere naslednje:

Klopni vrh	650 kvadratnih klafter
Mislinjski vrh (Missniverh) [75] Mislinja je nemško Missling.) [75]	280 kvadratnih klafter
Tolsti vrh (Dostiverh)	170 kvadratnih klafter
skupaj	1.100 kvadratnih klafter

[75] Mislinja je nemško Missling



Štiri in pol čevlje dolge kvadratne klatre preračunane na dunajsko mero, ki znaša 3 čevlje 110 x 162 = 178.200 : 78 = 2.259 klatre po 3 F znaša 6.777 F

Dva gozdna travnika, ki sta glede na omenjeno pogodbo prepuščena v koriščenje tovarni, nudita pretežno sladko krmo in se po odbitku vseh stroškov ocenita tako:

Stari glažutarski travnik 30 vozov po 10 stotov, stot za 50 kr 150 F

travnik na Falski planini 8 vozov po 10 stotov, stot za 50 kr 40 F

Poleg tega se nahaja vzdolž drče za les za popravilo le-te še 300 kosov 3 klatre dolgih desk (t.i. deske za rižo), ena deska je vredna 50 kr, skupaj torej 150 F.

Splavnica, t.i. Schwammfluder [76] pri skladišču za les ob tovarni je dolga 100 klatre in je njena skupna vrednost z vsem pripadajočim lesom vsaj 400 F.

Oceno travnikov, desk za rižo in splavnice bi lahko prišteli k vrednosti tovarne, saj je vse to potrebno za obratovanje le-te.

Na prostoru za skladiščenje lesa ob steklarni se nahaja še 600 klatre 4 in pol čevljev dolgih drv oz. 1246 dunajskih klatre, ki je že nasekan in pripravljen za uporabo. Vrednost ene klatre se ocenjuje na 5 F skupno torej znaša 6.230 F.

Po oddaji zgornjega mnenja se gospodom strokovnjakom za gozd zastavi še naslednje vprašanje:

V skladu s 3. paragrafom zgornje obravnave, si je gospodstvo Fala zadržalo pravico, da ceno za les za 800 oralov vsakih 10 let regulira tako, da se sklada s ceno lesa v Mariboru. Pri upoštevanju, da bo v prihodnjem letu 1873 prišlo do nove določitve cene za les, naj torej gospodje strokovnjaki ocenijo, ali bo regulacija cene nižja ali višja od trenutne cene, ki znaša 92 kr papirnatega denarja.

Gospodje strokovnjaki povejo naslednje:

Res je, da je cena gradbenega lesa zelo narasla; po drugi strani pa je cena drv za kurjavo, ki jo imamo mi v obravnavi, ostala skoraj enaka, kot je bila pred desetimi leti. Torej se po našem mnenju ni bati, da bi se leta 1873 določen davek na les kaj dosti zvišal.

Na prošnjo gospoda Benedikta Vivata kot soskrbnika mladoletnih dedičev se strokovnjake za steklarno v soglasju s strokovnjaki za gozd prosi še za mnenje glede tega, ali bi lahko steklarna v nujnem primeru delovala z uporabo premoga.

Odgovor je takšen:

Z uporabo premoga bi letno porabili 40.000 stotov. Cena premoga znaša pri polnem vagonu s postaje v Rušah:

20.000 stotov po 25 kr znaša 5.000 F

20.000 stotov po 30 kr zaračunano znaša 6.000 F

Plačilo za prevoz od Ruš do tovarne bi znašala, če računamo, da dva konja lahko glede na oddaljenost

mirno peljeta 4-krat tja in nazaj, če imata naloženih 30 stotov po stotu pa voznina znaša 2 in pol krajcarja 1000 F

Ker bi kljub uporabi premoga še vedno lahko uporabljali les za kurjenje stranskih peči itd., za kar bi potrebovali 200 klatre (Hüttenklatre) po 4 in pol čevlje v vrednosti 6 Fl, bi to znašalo 1.200 F

Tako bi torej za kurjavo tovarne skupno porabili 13.200 F

Stroški za kurjenje lesa pa znašajo:

Pri letni potrebi 1500 klatre (Hüttenklatre) [77] pri trenutni ceni z upoštevanjem plačila za sečnjo, prispevkah, izmerah po 3 F 70 kr znaša 5550 F

Kalo (izgube), glede na saldo pri naplavini 10 % 555 F

Vzdrževanje drče in dostopa do nje 300 F

Odškodnina zemljiškim posestnikom, kjer poteka drča 75 F

Razne davščine za klatre okleščkov (Prügelklatre) po 1 F 20 kr, če predvidevamo, da je 1100 klatre okleščkov enako 1500 klatre dobrega lesa (Guttenklatre), znaša 1.320 F

drugi izdatki ostanejo enaki

Seštevek: 7.800 F

V nasprotju s stroški za kurjenje s premogom: 13.200 F

se pokaže razlika: 5.400 F

pri čemer je bila upoštevana trenutna cena lesa, torej precej pod prodajno ceno.

K temu je treba pripomniti še, da zahteva proces obdelave lesa precej višji vložek, ki pri premogu odpade, torej je treba pri upoštevanju zgoraj opisanega odpisati davčne zneske od kapitala.

Za cenitev tovarne je bilo gospodom strokovnjakom dano na znanje, da predvideva kupoprodajna pogodba z dnem 30. september 1830 med Benediktom Vivatom in Josefom Krapfom po domače Rieglerjem iz St. Paula na Koroškem prejemanje kremenca za tovarno za vedno kupljena in se bo prepis te pogodbe priložil zapisniku.

Strokovnjaki podajo za zapisnik naslednje:

[76] Razširjeno korito drče, kjer se je nabiral les, voda pa se je umirila, da so lahko iz nje pobrali polena.

[77] Ta klatra je imela 3 dimenzije pretežno 6 čevljev. Uporabljala se je za merjenje količine lesa in za produkcijo oglja.

Vrnimo se k družini Vivat, ki se je po Edvardovi smrti preselila v Maribor. Sina Edvarda Augusta Benedikta srečamo v izveščju deške gimnazije v Mariboru. Njegovi hčeri se je primerila zanimiva ljubezenska zgodba. V Mariboru se je zaljubila v Maximiliana Parlow-a, sina lastnika steklarne v Köflach-u, ki pa je bil leta 1914 poslan na rusko fronto in že istega leta ujet v Sibiriji. Mlada Elizabeta je poslala prošnjo za poroko na daljavo, ki je bila ugodena in tako se je leta 1915 poročila v Mariboru, ženina pa je nadomeščal kar oče Edvard Vivat [78]. Max se je leta 1920 srečno vrnil iz ujetništva.

Oče »nadomestnik« na poroki. Iz Maribora sporočajo: 26. Prejšnji mesec (julij 1915), se je poročila hčer predstojnika za upravljanje z materialom državnih železnic v Sarajevu, višjega komisarja Eduarda Vivata. Ker je ženin v ruskem vojaškem taborišču ujeti nadporočnik Maximilian Parlow, avstrijec, domobranski pehotni polk. Kot pooblaščen »nadomestnik« odsotnega ženina, je to funkcijo prevzel nevestin oče, sam gospod Vivat.

Benedikt Blaž, ki je po očetu podedoval Langersvald, je posest s steklaro vred prodal. Njegova žena, Marija Johana roj. Kislinger je umrla v Lovrencu na Pohorju (Markt 52) 16.07.1878 v 40. Letu starosti zaradi tuberkulozne izčrpanosti. Zapustila mu je sina Benedikta (Beno [79]) starega 10 in Hermana 5 let. Nazadnje je Benedikt Blaž živel v Mariboru v Magdalenskem predmestju. Umrl je za Uremijo v Graški bolnišnici, skoraj natančno eno leto po ženini smrti, 12.07.1879 in zapustil oba fantka svoji sestri Juliani (Julie Adam) in njenemu možu Vincenzu, ki je bil šolski inšpektor na Dunaju. V času, ko so Vivati živeli še v Benediktovem domu pa je bil direktor steklarne. Premožjenja ni ostalo veliko, nekaj pa ga je bilo, namenjenega za preživljanje dveh sirot. Očitno sta zakonca Adam imela z denarjem in osirotelima otrokoma svoje načrte in tako sta malega Hermana predala v sirotišnico, od koder je 1.08.1887 izstopil, da se je, zdaj že najstnik, lahko priučil poklica pri prodajalcu na Štajerskem. Kasneje sta se za Hermanovo skrbništvo potegovala tudi stric Heinrich in njegova žena. Skrbništvo sta okoli leta 1896 tudi dobila [80]. Herman je služil vojsko v Zadru in kasneje v Splitu, v krstni knjigi Lovrenc na Pohorju je ob njegovem rojstnem datumu še datum 18.03.1898, kar bi morda pomenilo, da je Herman, takrat 25-leten mladenič, umrl.

Beno je bil očitno že dovolj star, da je na kak drugačen način služil svojim krušnim staršem. Kasneje je postal mizar državnih železnic v Mariboru, si ustvaril družino in nadaljeval rod družine Vivat.

Družina Benedikta Bena. Od leve sin Emerik, žena Marija roj. Vidmajer, sin Heinrich, sin Benedikt, Benedikt Beno in hči Terezija, kasneje poročena Žic.

Anna Vivat je umrla nekaj dni pred svojim bratom Blažem v Mariboru za vnetjem črevesja v 63. letu starosti, 25.06.1879.

Tako je v dobrih desetih letih po smrti očeta Benedikta Vivata zbledelo popolnoma vse, kar je za časa svojega življenja ustvaril. Potomci so menda še obiskovali staro teto, ki je živela na Koroški cesti, kjer so se bohotile vitrine vzorčnega stekla. Ker ni imela svojih otrok, ostali sorodniki pa so bili preprosti ljudje, ki si z vrhunskim steklom niso vedeli kaj početi, so vsi primerki s smrtjo stare tete izginili neznano kam. Šele veliko let kasneje so se z zapuščino Benedikta Vivata in Pohorskih steklar na sploh začeli ukvarjati zgodovinarji in raziskovalci, zbiratelji in poznavalci. Nekaj primerkov Vivatovega stekla iz Edvardove zapuščine hrani družina Parlow, potomci Maximiliana in Elizabete Parlow, rojene Vivat. Veliko steklenih izdelkov Vivatovih steklar se pojavlja na svetovnih dražbah, kjer dosegajo zavidljivo visoke cene. Žal so si bili stekleni proizvodi pohorskih steklar med sabo precej podobni, zato je večinoma nemogoče reči, na kateri steklarni natančno je nastal ta ali ta kozarec. Obstajajo pa serije stisnjene stekla, ki sta jih izdelovali samo steklarni Langersvald in Novi Benediktov dol. Nekateri kozarci in t.i. čutare imajo med vzorci celo skrite inicialke B.V. To so stekleni Benediktovi biseri, ki so se ohranili do danes. Primerke Vivatovega stekla s ponosom razstavljajo v večjih muzejih po Evropi pa tudi v največjem muzeju stekla na svetu v New York-u. S skupnimi močmi ohranjamo spomin na trdo delo naših prednikov, ki nam s svojimi mojstrovinami še danes krasijo domove in muzeje po svetu.

[78] Neuigkeits Welt Blatt, August Kirsch, št. 178, Dunaj, 6.8.1915, 42. letnik, str. 10

[79] Tako so vnuki kasneje klicali Benedikta Vivat-a III. Ker se to isto ime v družini pogosto pojavlja, so vzdevki dobrodošli pri ločevanju oseb.

[80] PAM, smrtnica Benedikta Vivata,...



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 SG, Beispiele für form-geblasenes Glas aus Katalogen und Büchern
Ausstellungskataloge Stopfer
PK 2000-5 SG, Form-geblasenes Glas (und „press-geblasenes“ Glas)

Zu Glas aus der Steiermark siehe unter anderem auch:

- PK 2014-1 Gelnar, Form-geblasenes, gedrücktes und gepresstes Glas, gefunden bei Ausgrabungen der Nova Hut' bei Svor, Lužické hory [Röhrsdorf, Lausitzer Gebirge], 2009
PK 2014-2 Adlerová, Pressglas in der Vergangenheit [Lisované sklo v minulosti]
Auszug aus Neue Glasrevue 1995-02, S. 4-8
PK 2014-4 Stopfer, SG, Zwei bemerkenswerte form-geblasene Kerzenleuchter,
Hersteller unbekannt, wohl Milovy, 1860-1880
PK 2014-4 SG, Datierung und Zuschreibung von form-geblasenen Gläsern aus Böhmen und Steiermark und die Wanderungen der Glasmeister und Glasmacher
PK 2014-4 SG, Form-geblasene Kerzenleuchter mit alten Mustern sehen wie neu aus!
Hersteller unbekannt, Replikate aus Tschechien, 2014?

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernelleithner-glashuetten-1956.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-sts-abel-hrastnik.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-vivat-becher-ferdinand.pdf (1835)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepf-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf (Škrdlovice)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernelleithner-glashuetten-1956.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-seidl-janstein-glasmacher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-kopp-seidl-janstein-glasmacher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-vysocina-konferenz-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-zaloha-glashuetten-boehmerwald-1974.pdf (Meyr)



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
(Stölzle, Zich)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-conrath-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-boehmische-glashaendler-braunschweig-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-ebay-leuchter-alt-neu-2015.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-stopfer-leuchter-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-vorgic-osredek-kroatien-zeittafel.pdf

WEB Vivat, Eibiswald:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-20-reich-glasindustrie-1898.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-19-roth-steiermark.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-parlow-gamilschek-vivat.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-parlow-vivat-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf

Guß, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow, Hart und Vivat im 19. Jhd. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-steirisch-maehrisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf

WEB Tschuttera:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf (PK 2000-5)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-prasch-tscherniheim-kaernten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-sg-glashuette-gilgen.pdf

WEB Form-geblasenes Glas:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-4
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf..... PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf..... PK 2000-6
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-sg-karaffe-ranken.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-karaffe-freudenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-stopfer-glashuette-gilgen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-stopfer-festgeblasene-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-lazar-pick-habry.pdf (Lubná)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-glashuetten-maehr-hoehe.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
 (Hinweise auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-fischer-karaffe-steiermark.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernleithner-glashuetten-1956.pdf
 (Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-dohrmann-kaennchen-rauten-palmetten.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-thierer-schmidfelden.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-vonêche-becher-1825.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-louis-jasminvasen-1870.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-noppen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-louis-opal-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-jasminvase-meissen-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-port-1886.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-stopfer-steiermark-becher-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-kaennchen-1870-1890.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-litomysl-muzeum-lisovane-sklo-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-schaich-alpenlaendische-flaschen-2007.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-sg-kaiser-joseph-ii-riedel-1892.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-kuban-teller-neugotisch-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-schale-neugotisch-1840-uran.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-fischer-231-zwiesel-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-conrath-milovy-teedose-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-knittler-formglas-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-jgs-varl-slowenien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-pk-treffen-steiermark-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-pk-treffen-steiermark-2016-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-mally-bachergebirge-glasfabriken-1839.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-osrajnik-muzeum-laznica-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-limbus-glashuette-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-pohorsko-steklo-maribor-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-i-vivat-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-becher-maria-rast-vivat-1834.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-zeichenschule-1842.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-1w-01-mb-zabeo-maria-rast-1876.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf
www.archeonorico.at/index.php/das-museum/aussenstelle-museum-waldglashuette
www.klugbauer.at/erlebnisberg/glasmuseum.html
[https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_\(Lavanttaler_Alpen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_(Lavanttaler_Alpen))
www.glasmuseum.at/glasmuseum-baernbach.html

